

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
STAATLICHE ZENTRALVERWALTUNG FÜR STATISTIK
- Arbeitsgruppe Betriebsgeschichte -

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER STATISTIK
DER
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Anlagenband
zur Folge 2

Berlin

1983

Beiträge zur Geschichte der Statistik der D D R
Anlagenband zur Folge 2

Inhalt

Anlagen zu den Hauptabschnitten I, II, III, IV und V der
Folge 2 der "Beiträge "

(siehe Detailverzeichnis des Anlageninhalts zu den genannten
Hauptabschnitten)

Anlagen zum Hauptabschnitt I

Schaffung der Grundlagen für eine sozialistische Statistik
Entwicklung des Statistischen Dienstes der DDR in den Jahren
1950 - 1955

- Anlage 1 Verordnung über die Neuorganisation des
Statistischen Dienstes vom 16. Februar 1950
- Anlage 2 Erste Durchführungsbestimmung zu dieser
Verordnung vom 25. April 1950
- Anlage 3 Ministerratsbeschluß über die statistische
Kontrolle der Durchführung der Volkswirt-
schaftspläne vom 15. Februar 1951
- Anlage 4 Grafische Darstellung der Bereiche der Sta-
tistischen Landesämter vor und der Bezirks-
stellen der SZS nach der "Verwaltungsreform"
1952
- Anlage 5 Verordnung über die Regelung und Kontrolle
des Berichtswesens in der DDR vom 28. Mai 1954
- Anlage 6 Erste Durchführungsbestimmung zu dieser
Verordnung vom 28. Mai 1954
- Anlage 7 Entwicklung der inneren Struktur und des
Personalbestandes des Statistischen Zentral-
amtes bzw. der Zentralstelle der SZS, dar-
gestellt anhand der Struktur- und Stellen-
pläne für die Jahre 1949, 1952, 1953 und 1955
- Anlage 8 Struktur- und Stellenplan
der Zentralstelle der SZS für das Jahr 1955

Verordnung über die Neuorganisation des statistischen
Dienstes vom 16. Februar 1950

Die Statistik ist die bedeutsamste Quelle für die Unterlagen zur Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne und das wichtigste Mittel für die Kontrolle der Durchführung der Pläne. Sie hat die Aufgabe, den verantwortlichen Mitarbeitern der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ein objektives Bild der Entwicklung der Wirtschaft zu vermitteln. Von der Arbeit des statistischen Dienstes hängen die richtige Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, die Ausrichtung der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft und die rechtzeitige Beseitigung von Störungen und fehlerhaften Entwicklungen ab. Deshalb muß das gesamte System der Statistik zentralisiert und das Berichtswesen nach einheitlichen Methoden und Formblättern organisiert werden, um eine rechtzeitige und operative Kontrolle der Planerfüllung zu sichern. Deshalb wird verordnet:

§ 1

Der statistische Dienst ist auf dem Gebiete

- a) der Lenkung und Instruktion der statistischen Arbeiten,
- b) der Schulung, der Auswahl und der Verteilung des Personals,
- c) der Aufgaben für den Unterhalt der statistischen Organe und für die Durchführung der einmaligen statistischen Arbeiten zentral zusammenzufassen.

§ 2

(1) Die Statistischen Landes- und Kreisämter arbeiten ausschließlich nach den Weisungen des Ministeriums für Planung der Deutschen Demokratischen Republik.

(2) Die Ministerpräsidenten der Landesregierungen und die Landräte üben über die Statistischen Ämter die Dienstaufsicht aus.

(3) Die statistischen Arbeiten (Planberichterstattung) der Statistischen Landes- und Kreisämter, die den übergeordneten statistischen Organen mitgeteilt werden, sind jeweils auch den Ministerpräsidenten der Landesregierungen und den Landräten zu übermitteln.

§ 3

(1) Leiter der Statistischen Landesämter und ihre Stellvertreter werden durch den Minister für Planung, Referenten der Statistischen Landesämter, Kreisstatistiker und ihre Stellvertreter durch den Leiter des Statistischen Zentralamts eingestellt und entlassen.

(2) Das Personal der Statistischen Landesämter wird durch den Leiter des betreffenden Amtes eingestellt und entlassen. Das gleiche gilt für die Kreisämter.

§ 4

(1) Die allgemeine Ausbildung verantwortlicher Mitarbeiter des statistischen Dienstes erfolgt durch das Planökonomische Institut²⁾ beim Ministerium für Planung.

(2) Um die Mitarbeiter des statistischen Dienstes politisch zu qualifizieren, haben die Abteilungen Personalpolitik und Schulung bei den Landesregierungen den statistischen Apparat besonders zu unterstützen.

§ 5

Den statistischen Dienststellen ist die größtmögliche Unterstützung der Tätigkeit der Angestellten des statistischen Dienstes durch die Länderregierungen und Landräte zu gewähren. Die Landesregierungen und Landräte haben insbesondere durch alle in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden Maßnahmen, wie Stellung von geeigneten Räumlichkeiten, Einbeziehung der Angestellten in die soziale Betreuung, Gewährung von Vergünstigungen, wie sie für die betreffenden Dienstgrade üblich sind, die Arbeit der statistischen Dienststellen zu unterstützen.

§ 6

Die offenen Stellen für leitende und mittlere Angestellte im Statistischen Zentralamt sind durch qualifizierte Fachkräfte zu besetzen. Die gegenwärtig in den Fachministerien der Deutschen Demokratischen Republik, den Länderregierungen und in Betrieben beschäftigten Fachkräfte sind durch das Statistische

Zentralamt in einer Liste zusammenzufassen. Der Minister für Planung wird ermächtigt, nach Bestätigung der Liste durch den Ministerrat die in dieser Liste aufgeführten Personen zur Einstellung im statistischen Dienst zu berufen.

§ 7

Das Ministerium für Planung, Statistisches Zentralamt, führt die Ermittlung der Ernteerträge durch.

Der Minister wird verpflichtet, im Laufe eines Monats die Bestimmungen über die Regelung zur Ermittlung der Ernteerträge in der Landwirtschaft und Vorschläge über die im Zusammenhang damit nötigen Veränderungen in der Struktur und dem Personalbestand der statistischen Organe auszuarbeiten.

§ 8

Soweit in den Haushaltsplänen der Länder und Kreise Mittel für den statistischen Dienst oder für die Durchführung einmaliger statistischer Arbeiten enthalten sind, sind diese mit Wirkung vom 1. April 1950 zu streichen. Bis zum 15. März 1950 ist der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ein Haushaltsvorschlag des zweiten bis vierten Quartals 1950 für den gesamten statistischen Dienst der Länder und Kreise vorzulegen.

§ 9

Gegen Angestellte des statistischen Dienstes, die vorsätzlich oder fahrlässig eine systematische Entstellung des Berichtsmaterials zulassen und damit die Möglichkeit einer planvollen Lenkung der Volkswirtschaft stören, ist § 7 der Wirtschaftsstrafverordnung vom 23. September 1948 zur Anwendung zu bringen, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 10

(1) Mit der Durchführung dieser Verordnung wird das Ministerium für Planung beauftragt.

(2) Durchführungsbestimmungen hierzu erläßt das Ministerium für Planung gemeinsam mit dem Ministerium des Innern.

Berlin, den 16. Februar 1950

Regierung der Deutschen Demokratischen
Republik

gez. U l b r i c h t

Stellvertreter des Ministerpräsidenten

Ministerium für Planung

gez. R a u

Minister

Erste Durchführungsbestimmung

zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes

Vom 25. April 1950

Auf Grund § 10 Abs. 2 der Verordnung vom 16. Februar 1950 über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes (GBl. S. 99) wird folgendes bestimmt:

Zu § 1 Buchst. a

1. Der Statistische Dienst umfaßt das Statistische Zentralamt, die Statistischen Landesämter, die Statistischen Kreisämter, außerdem auch die Statistischen Ämter der kreisfreien Städte.
2. Die Bezeichnung der Dienststellen lautet:
Statistisches Landesamt
z. B. Sachsen, Mecklenburg usw.,
oder
Statistisches Kreisamt
z. B. Freiberg/Sa.,
oder
Statistisches Amt der Stadt
z. B. Erfurt.
3. Die Statistischen Ämter führen Dienststempel mit entsprechenden Bezeichnungen.
4. Die Dienstausschreibung fertigen die Dienststellen aus, die gemäß § 3 der Verordnung zur Einstellung ermächtigt sind.
5. Die Lenkung und Instruktion der statistischen Arbeiten gemäß § 1 Buchst. a der Verordnung vom 16. Februar 1950 bezieht sich in fachlicher Hinsicht auch auf alle Statistiker in Wirtschaft und Verwaltung, vornehmlich soweit es sich um die Berichtserstattungspflicht zum Volkswirtschaftsplan handelt.
6. Die Anordnung vom 21. September 1949 über die Neuordnung und Bestätigung der statistischen Berichterstattung — betreffend die Genehmigungspflicht — (ZVOBl. I S. 757) wird durch die Verordnung vom 16. Februar 1950 nicht berührt.

Zu § 1 Buchst. b

7. Zur Qualifizierung und Unterrichtung der in Ziffer 5 bezeichneten Statistiker werden seitens des Statistischen Zentralamtes und der Statistischen Landesämter besondere Referenten eingesetzt, die neben der beim Ministerium für Planung zentral zusammengefaßten statistisch-fachlichen Schulung den Berichtspflichtigen fachlich und organisatorisch beratend zur Seite stehen.

Zu § 2 Abs. 1

8. Erfordern es die örtlichen Belange, den Statistischen Ämtern Sonderaufgaben (Erhebungen, Aufbereitungen und Auswertungen) zu übertragen, sind von den Auftraggebern die notwendigen Hilfskräfte und -mittel zur Verfügung zu stellen. Die Durchführung der Sonderaufgaben bedarf der Zustimmung der übergeordneten statistischen Behörden.

Zu § 2 Abs. 2

9. Das Recht der Dienstaufsicht erstreckt und beschränkt sich auf die Überwachung der Einhaltung

der Disziplinarordnung. Bei wiederholten oder schwerwiegenden disziplinarischen Verstößen seitens Angestellter der Statistischen Ämter ist die vorgesetzte statistische Dienststelle durch den die Dienstaufsicht Führenden zu benachrichtigen. Etwa notwendig werdende Maßnahmen unterliegen ausschließlich der Beugnis des Statistischen Dienstes, es sei denn, daß die Schwere des Falles eine sofortige örtliche Regelung notwendig macht.

Zu § 3 Abs. 1 und 2

10. Das Recht zu personalpolitischen Maßnahmen (Einstellungen, Entlassungen, Versetzungen, Abordnungen, Beurlaubungen zu Schulungszwecken aller Art, Durchführung von Disziplinarmaßnahmen) steht seit Inkrafttreten der Verordnung vom 16. Februar 1950 ausschließlich den im § 3 der Verordnung genannten Dienststellen zu.

Zu § 3 Abs. 2

11. Eine Überprüfung der bei einer statistischen Dienststelle einzustellenden unter personalpolitischen Gesichtspunkten erfolgt durch die zuständige Abteilung Personal der Landesregierung, der Stadt- oder der Kreisverwaltung. Deren Stellungnahme ist schnellstens in den Fällen des § 3 Abs. 1 der Verordnung dem Statistischen Zentralamt, in allen anderen Fällen dem Leiter des Statistischen Landesamtes einzureichen.

Zu § 5

12. Die den statistischen Dienststellen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Inventarien (Möbiliar, Schreib- und Rechenmaschinen, Pkw, Lkw, Kraft- und Fahrräder usw.) gehen aus dem Nutzungsrecht des bisherigen Nutzungsberechtigten in das Nutzungsrecht der statistischen Dienststellen über.
13. Veränderungen in den bisher zur Verfügung gestellten Räumen bedürfen seit Inkrafttreten der Verordnung vom 16. Februar 1950 der Zustimmung des Ministers für Planung im Hinblick auf Statistische Landesämter, in allen übrigen Fällen des Statistischen Zentralamtes.
14. Die Landesregierungen bzw. Landräte oder Oberbürgermeister sind verpflichtet, die Durchführung von Erhebungen größeren Ausmaßes durch Gestaltung der technischen Hilfsmittel (Kraftfahrzeuge usw.), darüber hinaus aber auch durch Weisungen an die ihnen unterstellten Dienststellen sicherzustellen. Daraus erwachsende Kosten sind zurückzuerstatten.
15. Den statistischen Dienststellen steht das Recht der Benutzung aller Einrichtungen der Landesregierung und der Kreisverwaltung (Reparaturwerkstätten, Tankstellen usw.) gegen Rückerstattung der Kosten zu.
16. Die Verpflichtung der Landesregierungen für die Belieferung von bewirtschafteten Erzeugnissen, die dem Statistischen Dienst nicht zentral zugeteilt werden, wird durch die Verordnung vom 16. Februar 1950 nicht aufgehoben.

Berlin, den 25. April 1950

Ministerium für Planung

Rau
Minister

Ministerium des Innern

I. V.: Warnke
Staatssekretär

Beschluß über die statistische Kontrolle der Durchführung der Volkswirtschaftspläne

Vom 15. Februar 1951

Die statistische Kontrolle der Durchführung der Volkswirtschaftspläne erfolgt durch die zentrale (staatliche) Berichterstattung des Statistischen Dienstes und die fachliche und fachlich-operative Berichterstattung der Ministerien und Verwaltungsstellen der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Sicherung einer einheitlichen Methodik und der Erstellung zuverlässiger Unterlagen über die Durchführung der Volkswirtschaftspläne wird beschlossen:

1. Die gesamte fachliche und fachlich-operative Berichterstattung vollzieht sich im Hinblick auf die Methode gemäß den Weisungen der Staatlichen Plankommission, Statistisches Zentralamt.
2. Die Ergebnisse der fachlichen und fachlich-operativen Berichterstattung werden durch das jeweilige Ministerium (Verwaltung) verantwortlich erstellt und unterliegen der Überprüfung durch die Staatliche

Plankommission, Statistisches Zentralamt, der sie zu den jeweils festgelegten Terminen zu übermitteln sind.

3. Die Struktur des Statistischen Dienstes ist diesen Aufgaben anzupassen.
4. Die Veröffentlichung statistischer Ergebnisse kann nur mit Zustimmung des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission erfolgen. Für den Dienstgebrauch werden die Landesergebnisse den Ministerpräsidenten und den Hauptabteilungen Wirtschaftsplanung der Länder, die Kreisergebnisse den Landräten und Abteilungen für Planung der Kreise zur Verfügung gestellt. Innerhalb ihres Bereiches entscheiden die Ministerpräsidenten und Landräte über die Weitergabe der Ergebnisse an Dienststellen.
5. Mit der Durchführung dieses Beschlusses wird die Staatliche Plankommission beauftragt. Sie erteilt zur Durchführung notwendige Anweisungen.

Der Ministerratsbeschluß ist in der
"Statistischen Praxis" 1951/2, Seite 35 veröffentlicht.

Bereiche der Statistischen Landesämter bzw. Bezirksstellen
vor und nach der "Verwaltungsreform" 1952

..... Landesgrenze

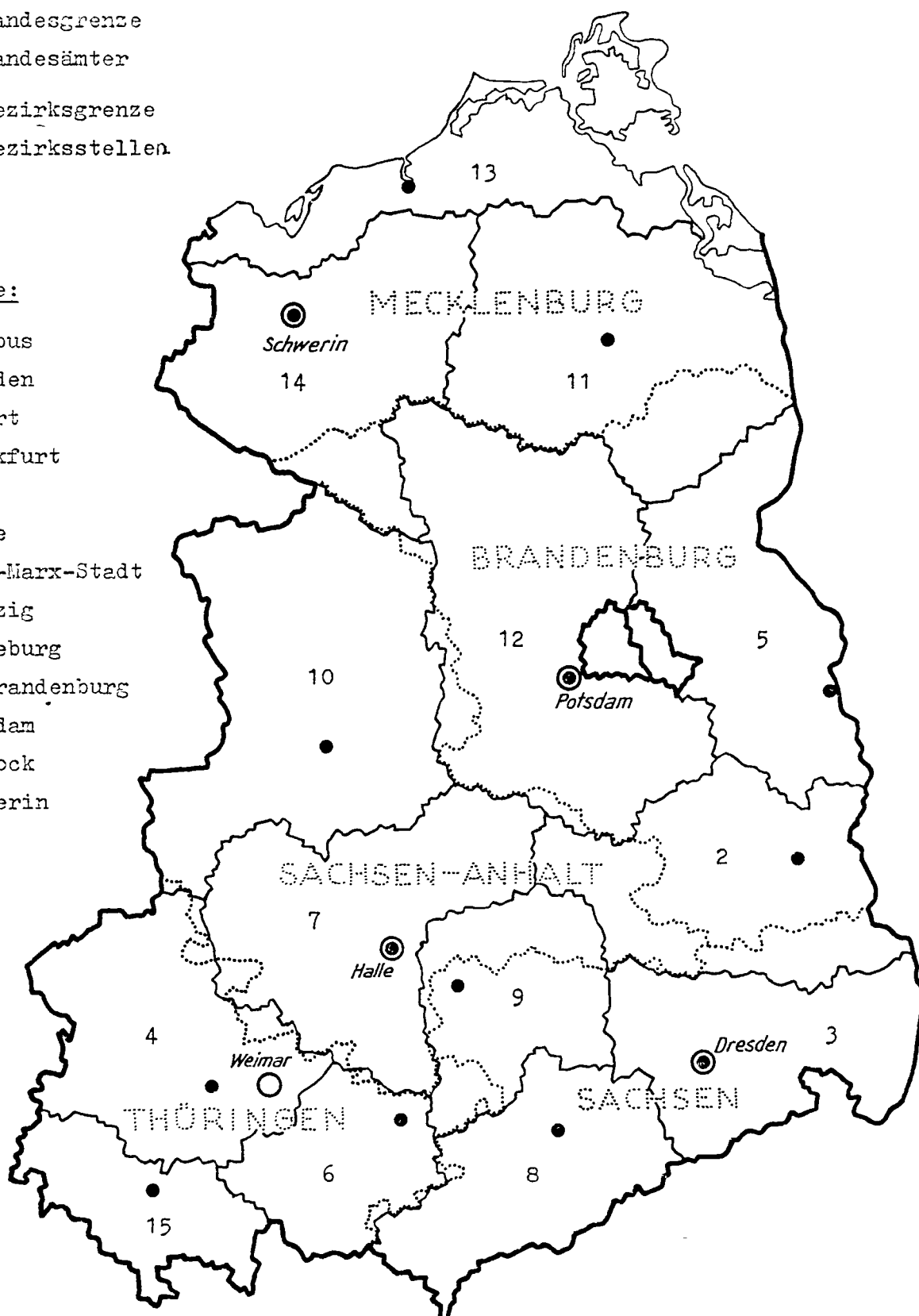
○ Landesämter

— Bezirksgrenze

● Bezirksstellen

Bezirke:

- 2 Cottbus
- 3 Dresden
- 4 Erfurt
- 5 Frankfurt
- 6 Gera
- 7 Halle
- 8 Karl-Marx-Stadt
- 9 Leipzig
- 10 Magdeburg
- 11 Heubrandenburg
- 12 Potsdam
- 13 Rostock
- 14 Schwerin
- 15 Suhl



Verordnung über die Regelung und Kontrolle des Berichtswesens in der Deutschen Demokratischen Republik

Vom 28. Mai 1954

Es ist die Aufgabe der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bei der Staatlichen Plankommission, für eine einheitliche Organisation und Methodik aller von den Betrieben und Verwaltungen ausgeführten statistischen Arbeiten Sorge zu tragen.

Das zu schaffende Berichtssystem muß einen Überblick über die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik ermöglichen und den Organen unseres Staates helfen, besser ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Das Berichtswesen ist jedoch auf das notwendige Maß zu beschränken. Die Durchführung nicht genehmigter Berichterstattungen ist mit der Durchsetzung des Regimes der strengsten Sparsamkeit unvereinbar. Sie verstößt gegen das Gebot der Wachsamkeit und leistet den Feinden der Deutschen Demokratischen Republik Vorschub für deren schädliches Treiben.

Zur Regelung und Kontrolle des Berichtswesens wird daher folgendes verordnet:

§ 1

(1) Statistische Erhebungen, Meldungen, Abrechnungen usw., die in der Deutschen Demokratischen Republik von einer Mehrzahl von Befragten gefordert werden, sind nur zulässig, wenn sie von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik genehmigt sind.

(2) Die Genehmigung nach Abs. 1 ist erforderlich, unabhängig davon, ob es sich

- a) um eine einmalige oder periodisch wiederkehrende statistische Erhebung, Meldung, Abrechnung usw. handelt, oder ob
- b) die Berichterstattung mittels Formblatt oder formlos durchgeführt wird.

In Zweifelsfragen entscheidet die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik.

(3) Für die Einholung der nach Abs. 1 erforderlichen Genehmigungen ist der Leiter des staatlichen Organes bzw. jeder anderen Stelle, die die Erhebungen usw. durchführt, verantwortlich.

(4) Die Durchführung von Erhebungen durch die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik bedarf der Genehmigung des Präsidiums des Ministerrates.

§ 2

(1) Nicht genehmigungspflichtig im Sinne dieser Verordnung sind:

- a) betriebsstatistische Erhebungen und Abrechnungen, die sich nur auf einen Betrieb beschränken und durch die außenstehende Stellen nicht angesprochen werden;
- b) Berichterstattungen an den Generalstaatsanwalt, an das Ministerium des Innern, die Zentrale Kommission für Staatliche Kontrolle und die Kontrollabteilung beim Präsidium des Ministerrates;
- c) Berichterstattungen des Ministeriums der Justiz innerhalb seiner Organe;
- d) das Berichtswesen der politischen Parteien und Massenorganisationen, durch das außenstehende Stellen nicht angesprochen werden und das sich ausschließlich auf Ermittlungen organisatorischen Charakters erstreckt.

(2) Der Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik ist berechtigt, für zentrale Organe der Regierung zum Zwecke der Durchführung operativer Aufgaben Sondergenehmigungen zu erteilen.

§ 3

(1) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik wird mit der Durchführung des Genehmigungsverfahrens beauftragt. Sie hat sich dabei von dem Grundsatz leiten zu lassen, daß das für die Leitung des Staates und die Planung der Volkswirtschaft erforderliche Berichtswesen besonders zur Entlastung der Betriebe und Gemeinden auf das notwendige Maß beschränkt bleibt und eine einheitliche Methodik, Terminologie und Organisation aufweist.

(2) Über die Verwendung, insbesondere die Veröffentlichungen der Ergebnisse entscheiden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Leiter der in § 1 Abs. 3 genannten Stellen.

§ 4

Bei der Bearbeitung der Genehmigungsanträge hat die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik folgende Aufgaben zu lösen:

- a) Die beantragten Berichterstattungen sind auf ihre unbedingte Notwendigkeit hin zu überprüfen und Doppelbefragungen zu verhindern.
- b) Die Berichterstattungen sind in sachlicher und methodischer Hinsicht zu überprüfen.
- c) Der Umfang jeder Berichterstattung ist auf das notwendigste Maß zu beschränken.

d) Eine reale Terminstellung ist zu gewährleisten.

e) Die Periodizität der Berichterstattungen ist nach Möglichkeit langfristig festzulegen.

f) Es ist zu prüfen, ob beim Veranstalter der Berichterstattung die Voraussetzungen einer exakten Aufbereitung und Auswertung gegeben sind.

§ 5

Bei Einführung einer Berichterstattung oder bei Abänderung einer bereits genehmigten Berichterstattung wird folgende Regelung festgelegt:

(1) Genehmigungsanträge sind unter Beifügung der Entwürfe der Fragebogen, Melde- und Abrechnungsschemata sowie dazugehöriger Erläuterungen bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik in je zwei Ausfertigungen einzureichen.

(2) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik prüft entsprechend den in § 4 festgelegten Richtlinien die gestellten Anträge und nimmt die notwendige Abstimmung mit den in Frage kommenden Stellen vor.

(3) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik teilt dem Veranstalter der Berichterstattung in der Regel innerhalb von 10 Tagen, in Ausnahmefällen spätestens innerhalb vier Wochen, die Entscheidung mit und gibt, wenn die Berichterstattung genehmigt wurde, gleichzeitig die Registriernummer bekannt, unter der die statistische Erhebung, Meldung, Abrechnung usw. zu führen ist.

§ 6

Soweit in Ministerratsvorlagen Berichterstattungen, Erhebungen usw. vorgesehen sind, ist die Mitzeichnung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik erforderlich. Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik teilt nach Annahme der Verordnung oder des Beschlusses dem Antragsteller sofort die Registriernummer mit.

§ 7

(1) Genehmigungspflichtige Berichts-anforderungen, die keinen Genehmigungsvermerk tragen, dürfen nicht bearbeitet werden, gleichgültig, durch wen die Berichterstattungen veranlaßt worden sind.

(2) Formulare für genehmigungspflichtige Erhebungen, Meldungen oder Abrechnungen dürfen nur dann gedruckt (vervielfältigt) werden, wenn gleichzeitig mit dem Druckauftrag (Vervielfältigungsauftrag) der Genehmigungsvermerk der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik vorgelegt wird.

(3) Die Leiter von Verwaltungen und Betrieben sowie Einzelpersonen, die genehmigungspflichtige Berichts-anforderungen erhalten, die keinen Genehmigungsvermerk tragen, sind verpflichtet, hiervon unverzüglich die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik zu benachrichtigen. Der Benachrichtigung sind die Berichts-anforderungen sowie die Berichtsformulare beizufügen.

(4) Der Veranstalter einer nicht genehmigten Berichterstattung ist verpflichtet, auf Anweisung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik sämtliche Unterlagen über die nicht genehmigte Berichterstattung abzuliefern.

§ 8

(1) Die Leiter von staatlichen Organen sowie alle anderen Veranstalter von Berichterstattungen sind verpflichtet, das Berichtswesen ihrer Bereiche in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik und deren örtlichen Organen jährlich systematisch zu überprüfen. Durch diese Überprüfung soll eine Verminderung des Umfangs und Vereinfachung des Inhaltes der genehmigten Berichterstattungen herbeigeführt werden, um damit die Betriebe und Gemeinden zu entlasten.

(2) Über das Ergebnis dieser Überprüfung hat die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik dem Ministerrat jährlich, erstmalig zum 30. Juni 1954, zu berichten.

§ 9

(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig eine genehmigungspflichtige Berichterstattung ohne die erforderliche Genehmigung veranlaßt oder durchführt oder dem § 7 dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 500 DM bestraft. Durch die Verhängung einer Ordnungsstrafe wird die Pflicht zur Erstattung eines entstandenen Schadens nicht berührt.

(2) Zuständig für den Erlaß von Ordnungsstrafen ist der Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik. Der Beschuldigte ist vor Erlaß des Ordnungsstrafbescheides zu hören.

(3) Gegen den Ordnungsstrafbescheid ist die Beschwerde zulässig. Die Beschwerde ist innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung des Ordnungsstrafbescheides beim Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik einzulegen. Ist die Beschwerde begründet, so hat er ihr abzuhelpen. Anderenfalls ist sie zur Entscheidung dem Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission vorzulegen. Dieser entscheidet endgültig.

(4) Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission ist jedoch berechtigt, die Vollstreckung der Strafe auszusetzen.

(5) Verstößt ein Minister, Staatssekretär oder der Leiter eines anderen zentralen Organes der Regierung oder der Vorsitzende des Rates eines Bezirkes oder Kreises gegen die Bestimmungen dieser Verordnung, so erfolgt die Bestrafung auf Antrag des Leiters der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik durch den Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Gegen die Entscheidung des Ministerpräsidenten ist eine Beschwerde nicht gegeben.

§ 10

Durchführungsbestimmungen dieser Verordnung erläßt die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik.

§ 11

(1) Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

(2) Gleichzeitig werden die Anordnung über die Neuordnung und Bestätigung der statistischen Berichterstattung vom 21. September 1949 (ZVOBl. I, S. 757) sowie die Durchführungsbestimmung zu dieser Anordnung vom 6. Oktober 1949 (GBI. S. 53) aufgehoben.

(3) Mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung sind sämtliche von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bisher nicht genehmigten Berichterstattungen einzustellen. Dies gilt nicht für Berichterstattungen, die bisher nicht genehmigungspflichtig waren und für die bis zum 30. Juni 1954 eine Sondergenehmigung gemäß § 2 Abs. 2 dieser Verordnung erteilt wird.

Berlin, den 28. Mai 1954.

Die Regierung
der Deutschen Demokratischen Republik

Der Ministerpräsident

Rau

Stellvertreter des
Ministerpräsidenten

Staatliche Plankommission
Der Vorsitzende
Leuschner

Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Regelung und Kontrolle des Berichtswesens in der Deutschen Demokratischen Republik vom 28. Mai 1954

I. Antrag auf Genehmigung

§ 1

(1) Ein Antrag ist für jede beabsichtigte Berichterstattung zu stellen.

(2) Erfährt eine bereits genehmigte und registrierte Berichterstattung eine Änderung nach Form und Inhalt, so ist erneut ein Antrag auf Genehmigung einzureichen, mit Ausnahme von formalen Änderungen, die jedoch in jedem Falle der Zustimmung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik — Genehmigungsstelle — bedürfen.

§ 2

(1) Zur Antragstellung sind die von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik herausgegebenen Antragsvordrucke zu verwenden.

(2) Die Antragsvordrucke sind bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik und deren Bezirksstellen erhältlich.

§ 3

(1) Die Beantwortung aller im Antragsvordruck aufgeführten Fragen ist für dessen Bearbeitung unerlässlich.

(2) Der Antrag ist vom Minister, Staatssekretär, Vorsitzenden des Rates des Bezirkes oder Leiter der Verwaltung zu unterzeichnen.

(3) Jedem Antrag sind die Fragebögen, Meldungs- und Abrechnungsvordrucke sowie die Erläuterungen zur Durchführung der Berichterstattung beizufügen. Der Antrag und die Erhebungspapiere sind in zweifacher Ausfertigung einzureichen.

(4) Anträge, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden unbearbeitet zurückgegeben.

II. Veranstalter von Berichterstattungen

§ 4

(1) Zur Einreichung des Antrages auf Genehmigung und Registrierung einer Berichterstattung ist der Veranstalter verpflichtet. Veranstalter im Sinne der Verordnung ist diejenige Stelle, die die Erhebungspapiere gestaltet und die Durchführung der Berichterstattung leitet.

(2) Erstreckt sich eine Berichterstattung auf die Verantwortungsbereiche anderer Dienststellen (Ministerien, Staatssekretariate usw.), so ist die federführende Dienststelle zur Antragstellung unter Vorlage der Mitzeichnungsblätter der an dieser Berichterstattung beteiligten Organe verpflichtet. Der Druck der Erhebungsunterlagen ist vom Antragsteller zu veranlassen. Die Durchführung der Berichterstattung obliegt jedoch dann den beteiligten Organen, deren Bezeichnung aus dem Kopf des Formblattes ersichtlich sein muß.

§ 5

Die Anträge von Veranstaltern in den Bezirken oder Kreisen sind über das zuständige zentrale Organ bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik einzureichen.

III. Antragstermin

§ 6

Die Anträge hat der Veranstalter so rechtzeitig zu stellen, daß eine beratende Einflußnahme auf die Gestaltung der Berichterstattung ihre Durchführung nicht verzögert.

§ 7

Die Erhebungspapiere sind der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik im Manuskript vorzulegen. Ein vorzeitiger Druck ist nicht zulässig.

IV. Vermerke

§ 8

(1) Die Vordrucke aller von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik genehmigten Berichterstattungen müssen in der rechten oberen Ecke folgenden Vermerk tragen:

Genehmigungsvermerk	
Registriert bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik	
am	unter Nr.
Befristet bis zum	

(2) Bei formlosen Berichterstattungen ist der Veranstalter verpflichtet, den Berichtspflichtigen den Genehmigungsvermerk in der Anweisung zur Durchführung der Berichterstattung bekanntzugeben.

§ 9

(1) Sämtliche von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik genehmigten Formblätter müssen neben dem Genehmigungsvermerk weiterhin in der linken oberen Ecke die Bezeichnung des Veranstalters der Berichterstattung tragen.

(2) Auf allen genehmigten Formblättern ist stets ein Einsendevermerk anzubringen, der den Berichtspflichtigen angibt, bis wann, an wen und in wieviel Exemplaren die Formblätter ausgefüllt abzugeben sind.

(3) Den Berichtspflichtigen ist stets eine Ausfertigung des Formblattes als Belegexemplar zu belassen.

§ 10

Übergangsbestimmungen

(1) Für alle zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung bereits genehmigten Berichterstattungen ist der erteilte Genehmigungsvermerk in der Fassung gemäß Anordnung vom 21. September 1949 über die Neuordnung und Bestätigung der statistischen Berichterstattung (ZVOBl. I S. 757) entsprechend der Befristung weiterhin gültig, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 1954.

(2) Alle nach der Verkündung der Verordnung genehmigten Berichterstattungen müssen den Genehmigungsvermerk entsprechend § 8 dieser Durchführungsbestimmung tragen.

V. Ausnahmeregelung

§ 11

(1) Unter genehmigungsfreien Berichterstattungen der politischen Parteien und Massenorganisationen gemäß § 2 Abs. 1 Buchst. d der Verordnung sind alle diejenigen Berichterstattungen zu verstehen, deren Inhalt sich auf Angaben über die politische und organisatorische Arbeit, wie z. B. Mitgliederbewegung, Beitragsabrechnungen, Wahlergebnisse, Tätigkeitsberichte der gewählten Leitungen und gebildeten Kommissionen, beschränkt.

(2) Nicht hierunter fallen z. B. die Berichterstattungen des Verbandes Deutscher Konsumgenossenschaften und der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Bäuerliche Handelsgenossenschaft), die beide Organe im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit durchführen.

§ 12

Sondergenehmigungen gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung werden vom Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik erteilt, z. B. für Meldungen des Dispatcherdienstes der Ministerien sowie für Meldungen besonderen operativen Charakters, z. B. bei der Deutschen Reichsbahn und im Post- und Fernmeldewesen. Die Festlegung, in welchem Rahmen derartige Sondergenehmigungen für die einzelnen Veranstalter erteilt werden, erfolgt gemeinsam mit dem Antragsteller.

VI. Schlußbestimmungen

§ 13

Wird eine genehmigte Berichterstattung eingestellt, so hat der Veranstalter unverzüglich der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik — Genehmigungsstelle — und den Befragten die Einstellung schriftlich mitzuteilen.

§ 14

Der Veranstalter und die Befragten sind der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik gegenüber zu allen Auskünften verpflichtet, die zur Beurteilung der Berichterstattung erforderlich sind.

(Gesetzblatt der DDR 1954, Nr. 54)

Anlage I/7

Struktur- und Stellenplanentwicklung des Statistischen
Zentralamtes/Zentralstelle der SZS 1949 bis 1955

Struktureinheit		1949	1952	1953	1955
Leitung		7	9	5	6
Sekretariat	Inspektions- bzw.	1)			
der Leitung	Kontrollstelle		3	3	2
	Verschlußsachenstelle		10	8	8
	Haushaltsstelle		8	7	8
	Wissenschaftliche Publikationen		7	3	3
Kaderabteilung		11	10	9	8
Hauptabteilung	Koordinierung ²⁾	37	57	41	41
Hauptabteilung	Industrie	118	74	59	52
Hauptabteilung	Landwirtschaft	73	70	43	38
Abteilung	Verkehr	3) 54	22	16	13
Abteilung	Außenhandel		59	18	11
Abteilung	Materialbewegung		32	18	16
Abteilung	Handel		19	18	17
Hauptabteilung	Investitionen, General- reparatur und Bau- wirtschaftsplan	4)	23	16	5)
Hauptabteilung	Finanzen	84	54	41	41
Hauptabteilung	Arbeitskräfte	4)	52	43	35
Hauptabteilung	Bevölkerung ⁶⁾	46	28	25	26
Statistisch-technische	Abteilung	122	99	91	67
Allgemeine	Verwaltung	93	140	117	90
Insgesamt		645	776	581	482

1) Aufgaben anderen Abteilungen zugeordnet. - 2) 1949 Hauptabteilung Grundsatz- und Forschungsfragen. - 3) 1949 Hauptabteilung Handel, Verkehr, Versorgung. - 4) Hauptabteilung später gebildet. - 5) Hauptabteilung aufgelöst, Aufgaben vor allem den Hauptabteilungen Industrie (Bau) und Finanzen (Investitionen) übertragen. - 6) Einschließlich Gesundheitswesen und Kultur.

Quelle: Archiv der SZS

Struktur- und Stellenplan der Zentralstelle der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik 1955

Leitung (2 Stellvertreter)	<u>6</u>
Sekretariat der Leitung	<u>21</u>
Kontrollstelle	<u>2</u>
Verschlußsachenstelle	8
Haushaltsstelle	8
Wissenschaftliche Publikationen	3
Kaderabteilung	<u>8</u>
Hauptabteilung Koordinierung	<u>41</u>
Leitung	<u>2</u>
Abteilung Grundsatzfragen	7
Abteilung Volkswirtschaftliche Bilanzen und Auslandsstatistik	8
Abteilung Querschnittsaufgaben	7
Abteilung Genehmigungsstelle	12
Abteilung Regionale Koordinierung	5
Hauptabteilung Industrie	<u>52</u>
Leitung	<u>2</u>
Abteilung Auswertung und Methodik	7
Abteilung Schwerindustrie	9
Abteilung Maschinenbau	8
Abteilung Leichtindustrie	9
Abteilung Lebensmittelindustrie und Handwerk	5
Hauptreferat Bauindustrie	6
Hauptreferat Organisation des Berichtswesens	6
Hauptabteilung Landwirtschaft	<u>38</u>
Leitung	<u>2</u>
Auswertung	4
Abteilung Pflanzliche Produktion und Forstwirtschaft	12
Abteilung Tierische Produktion	11
Abteilung Sozialistische Landwirtschaft	9
Abteilung Verkehr	<u>13</u>
Hauptabteilung Arbeitskräfte	<u>35</u>
Leitung	<u>2</u>
Abteilung Methodik und Auswertung	8
Abteilung Planabrechnung	25

Hauptabteilung Finanzen	<u>41</u>
Leitung	<u>2</u>
Abteilung Auswertung und Methodik	4
Abteilung Statistik des Lebensstandards	10
Abteilung Selbstkosten und Erzeugerpreise	18
Abteilung Investitionen	7
Abteilung Außenhandel	<u>11</u>
Abteilung Materialbewegung	<u>16</u>
Abteilung Handel	<u>17</u>
Abteilung Bevölkerung	<u>26</u>
Leitung	<u>2</u>
Referat Gesundheits- und Sozialstatistik	2
Hauptreferat Kulturstatistik und Kommunalwirtschaft	8
Hauptreferat Bevölkerung	14
Statistisch-technische Abteilung	<u>67</u>
Allgemeine Verwaltung	<u>90</u>
Leitung	<u>2</u>
Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	5
Botenmeisterei	8
Dolmetscher	5
Grafische Gruppe	4
Druckerei	6
Lichtbildstelle	7
Maschinenverwaltung	3
Hausverwaltung	32
Fahrbereitschaft	12
Schreibzimmer	6
Insgesamt	<u>482</u>

Quelle: Archiv der SZS

Berichtsmonat: **Dezember 1949**

Betriebsnummer: **42/773/1167**

Hauptindustrieigruppe: **48**

Eigentumsform: **?**

Werte in vollen DM, Mengen- und
Wertangaben ohne Dezimale

III. Betriebsleistungen

Nr. der Auflage (sachstellig)	Art der Leistung*)	Erzeugnis	Waren-Nr. (sachstellig)	Mengen- einheit	Betriebsleistungen				seit Jahresbeginn		im Jahre 1948	
					im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		Menge		Menge	
					Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
1	1	Flasche u. Flasche	182322	46	(6)	3490	(36)	117014	(103)	283200	(151)	17290
2	1	Spirtflasche	182343	46	(2)	10103	(13)	35219	(64)	161549	-	-
3	1	Alkoholische	182351	46	(2)	6391	(7)	19504	(39)	67409	(73)	20996
4	1	entw. alkoh. Getränke	182380	46	(5)	9117	(23)	23470	(116)	260100	(70)	1717
5	1	entw. alkoh. Getränke	182390	46	-	-	-	-	(3)	1000	(27)	70
6	1	alkoh. Getränke	182310	46	(1)	3492	(3)	1404	(8)	11954	-	-
7	1	Flasche mit Füllung	182310	46	91	32983	82	194746	403	727097	104	67735
8	1	Flasche	182310	46	(17)	7735	(98)	41385	(332)	153407	(731)	61110
9	1	Flasche mit Füllung	182300	46	(2)	11436	(6)	30776	(35)	118302	(13)	64800
10	1	Flasche mit Füllung	182700	46	(1)	2990	(3)	8341	(22)	56662	(1)	170
11	1	Flasche mit Füllung	182300	46	50	20952	107	32638	609	397847	145	17470
Summe:					141	17235	141	17235	1032	1615114	100	17470

*) P1 = Produktion für eigene Rechnung, P2 = Produktion für fremde Rechnung.
R = Reparaturen für Kunden, M = Montage für Kunden, V = Veredelung.
L = Lohnarbeit
**) Privatbetriebe siehe Zusatz-Flanternungen, Ausgabe Juli 1949

**Bitte Kontrollrechnung
nicht vergessen**

Datum:

1949, 12. 12. 1949

Name und Kurzanschrift des Betriebes:

182310 182310 182310

Betriebster

Betriebsleiter

Vorsitzender d. öf. absgewerkschaftlicher
Vorsitzender der Wirtschaftspolitischen Kommission der IIGL

*) Ergebnis prüfte mit Ihrer Vormonatserhebung übereinstimmen. Abweichungen sind in jedem Falle
entw. in Mengenmäßig und wertmäßig auf dem Anlageblatt zu begründen

Einzusenden am 3. jeden Monats an die zuständige Einzugsstelle — Postweg unzulässig

Ministerium für Planung
Statistisches Zentralamt
Abt. III**Industrieberichterstattung**

Monatsmeldung IM

Berichtsmonat: Dezember 1949

RegistriervermerkRegistriert bei der Genehmigungsstelle im
Statistischen Zentralamt in Berlin
am 18. November 1949 unter Nr. RO 502/2

A Nur von volkseigenen Betrieben auszufüllen!

VEB (Z)	Land:
	Hauptabteilung / Industrie:
	VVB (Z):
	Interne Betriebs-Nr:
VEB (L)	VVB (L):
	Interne Betriebs-Nr:

I. Allgemeine Angaben

Name des Betriebes:	VVB Chemie Berlin	
Ort:	1000 Berlin	
Straße:	Potsdamerstr. 14-18	
Fernamt:	1000	Nr. 1000/15
Verantwortlicher Bearbeiter:	Schert	
Hausapparat:	3	

Eigentumsform: (s. Erläuterung)			
Betriebs-Nr.:	1000/15		
Hauptindustriegruppe:	a)		
Nebenindustriegruppen:	b) c) d)		
	e) f) g)		
Beschäftigte	Am Ende des Berichtsmonats	Am Ende des Vormonats	
Beschäftigte insges. (ohne Heimarbeiter)	73	71	
darunter: Arbeiter (ohne Lehrlinge)	70	70	
außerdem: Heimarbeiter	-	-	

II. KurzanalyseDiese Analyse ist nur auszufüllen von Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten!
Die Abschnitte B, C und D sind nur von volkseigenen Betrieben auszufüllen!**Zur Beachtung!**Zutreffendes kreuzen Sie bitte in den Feldern vor den Fragen in folgender Weise an: ☒

Sollte die Kontrollrechnung in Teil III des Fragebogens (umseitig) wegen Fortschreibungsdifferenzen bei einzelnen Planpositionen oder aus anderen Gründen kein richtiges Ergebnis zeigen, so bitten wir Sie, uns diese Gründe auf einem besonderen Blatt kurz und exakt zu erklären.

A. Beschäftigte

- I. 1. Haben Sie Mangel an Fachkräften?
2. Haben Sie Mangel an sonstigen Arbeitskräften?
3. ☒ Haben Sie genügend Arbeitskräfte?

- II. Die Zahl der Beschäftigten ist im III. Gründe für Rückgang:
Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat:

- | | |
|--|--|
| 1. <input checked="" type="checkbox"/> Gestiegen | 1. Normale Schwankungen |
| 2. <input type="checkbox"/> Gleichgeblieben | 2. Normaler saisonbedingter Rückgang |
| 3. <input type="checkbox"/> Zurückgegangen | 3. Wegen Geschäftslage notwend. Einschränkung |
| | 4. Wegen Rohstoffmangel |
| | 5. Aus anderen, hier nicht angegebenen Gründen |

B. Betriebsleistungen je Arbeitstag und Kopf
(Wertangaben in vollen DM)

	Im Berichtsmonat	Im Vormonat
a. Betriebsleistungen insgesamt	73235	85132
b. Tatsächliche Arbeitstage im Monat	21	21
c. Betriebsleist. pro Arbeitstag (a : b)	3487	4054
d. Beschäftigte insg. (ohne Heimarb.)	73	71
e. Tagesleistung pro Kopf (c : d)	48	57

Prozentuale Entwicklung wichtiger Strukturziffern:

	Berichtsmonat in % des Vormonats (Vormonat = 100%)
1. Betriebsleistung pro Arbeitstag	86
2. Tagesleistung pro Kopf	84

Die Betriebsleistung pro Arbeitstag (f) betrug im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat:

1. ☒ Weniger als 95%
2. ☐ Zwischen 95 u. 105%
3. ☐ Mehr als 105%

C. Produktionssteigerung

(Nur ausfüllen, wenn die Betriebsleistung pro Arbeitstag (f) gegenüber dem Vormonat 105% und mehr beträgt.)

Gründe:

1. ☐ Neu- oder Wiederinbetriebnahme von Produktionsmitteln
2. ☐ Erhöhte Rohstoffzulieferung
3. ☐ Zulieferung zur Komplettierung dringend benötigter Einzelteile
4. ☐ Einführung von rationelleren Arbeitsmethoden bzw. Produktionsverfahren
5. ☐ Steigerung der Beschäftigtenzahl
6. ☐ Aktivistschichten
7. ☐ Genehmigte Preiserhöhungen
8. ☐ Abarbeitung vom Halbfabrikate-Lager
9. ☐ Steigerung aus sonst. Gründen und zwar

D. Produktionsrückgang

(Nur ausfüllen, wenn die Betriebsleistung pro Arbeitstag (f) gegenüber dem Vormonat weniger als 95% beträgt)

Gründe:

0. ☐ Störungen in der Produktion (s. unten)
1. ☒ Mangel an Rohstoffen
2. ☐ Mangel an Brenn- und Kraftstoffen
3. ☐ Mangel an Hilfsstoffen bzw. Verpackungsmitteln
4. ☐ Mangel an Zulieferteilen
5. ☐ Unzureichende Transportraumgestaltung
6. ☐ Mangel an Lagerraum
7. ☐ Überdurchschnittl. hoher Ausschuß wegen schlechten Materials
8. ☐ Starker Rückgang der Zahl der Beschäftigten
9. ☐ Überdurchschnittliche Zahl von Fehlschichten
10. ☐ Auftragsmangel und sonstige Absatzstörungen
11. ☐ Auffüllung des Halbfabrikate-Lagers
12. ☐ Produktionsrückgang aus sonstigen Gründen, und zwar

E. Produktionsstörungen**I. Stillstände**

a) des gesamt. Betriebes b) von Betriebsteilen

- | | |
|---|---|
| 1. <input type="checkbox"/> 1-5 Arbeitstage | 5. <input type="checkbox"/> 1-5 Arbeitstage |
| 2. <input type="checkbox"/> 6-10 Arbeitstage | 6. <input type="checkbox"/> 6-10 Arbeitstage |
| 3. <input type="checkbox"/> 11 Arbeitstage u. darüber | 7. <input type="checkbox"/> 11 Arbeitstage u. darüber |
| 4. <input type="checkbox"/> Währ. des ganz. Monats | 8. <input type="checkbox"/> Währ. des ganz. Monats |

II. Die Produktionsstörungen traten auf durch:

9. ☐ Ausfall bzw. Stillstand von Maschinen
10. ☐ Ausfall von Fertigungsgruppen
11. ☐ Ausfall bzw. Stillstand von ganzen Produktionsanlagen
12. ☐ Planmäßig auftretende Reparaturen bzw. Überholungen
13. ☐ Sonstige Betriebsstörungen, und zwar

F. Ausschuß- und Nacharbeitskosten

Entstandene Ausschußkosten des Vormonats	DM
Entstandene Nacharbeitskosten des Vormonats	DM

Berichtsmonat:	Hauptindustriegruppe:	Eigentumsform:
Dezember 1949	48	?
Betriebsnummer: 48/276/1167		

Werte in vollen DM, Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale

Betriebsleistungen												
Nr. der Auflage (siebenstellig)	Art der Lieferung*)	Erzeugnis	Waren-Nr. (sechsstellig)	Mengen- einheit	im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		im Jahre 1948	
					Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
01 50 000	01	Fliese u. Flackf.	18 23 39	46	(6)	3490	(36)	112614	(103)	283298	(126)	174420
01 50 000	01	Spirtalacke	18 23 43	46	(3)	10183	(13)	35215	(64)	161599	-	-
01 50 000	01	Altolacke	18 23 51	46	(2)	6334	(7)	18694	(29)	67409	(73)	26928
01 50 000	01	Ant. s. v. v. mit. Asph.	18 23 58	46	(9)	9117	(23)	23425	(76)	200169	(36)	15717
01 50 000	01	Ant. r. Pulverstabs	18 23 59	46	-	-	-	-	(3)	3000	(2)	70
01 50 000	01	Ant. r. Pulverstabs	18 23 60	46	(1)	2302	(3)	4864	(6)	11933	-	-
01 50 000	01	Fliese und Farben	-	46	21	52923	82	194746	423	727897	231	67535
01 50 000	01	Fliese	18 23 61	46	(17)	7256	(38)	41384	(362)	153407	(731)	61140
01 50 000	01	Feederpflegemittel	18 23 62	46	(2)	11426	(6)	22976	(25)	118322	(13)	64866
01 50 000	01	Feederpflegemittel	18 23 63	46	(1)	2270	(3)	8344	(22)	56663	(1)	2120
01 50 000	01	Feederpflegemittel	-	46	20	20952	107	22698	409	397847	165	150360
Summe:												
					41	22035	180	277443	132	165144	206	150360

*) P1 = Produktion für eigene Rechnung, P2 = Produktion für fremde Rechnung,
R = Reparaturen für Kunden, M = Montagen für Kunden, V = Veredelung,
L = Lohnarbeit

*) P1 = Produktion für eigene Rechnung, P2 = Produktion für fremde Rechnung.
R = Reparaturen für Kunden, W = Montage für Kunden, V = Veredelung,
L = Lohnarbeit
**) Privatbetriebe siehe Zusatz-Prüfungen, Ausgabe Juli 1949

Bitte Kontrollrechnung nicht vergessen

Datum:

27.12.1949

Name und Kurzanschrift des Betriebes:

W. A. Müller & Co. KG, 13

Betriebsleiter

Betriebsstatistiker

*) Ergebnis prüft mit Ihrer Vormonatserhebung übereinstimmen. Abweichungen sind in jedem Falle eng in Mengenmäßig und wertmäßig auf dem Anlageblatt zu bezeichnen

Vorsitzender d. W. A. Müller & Co. KG
Gewerkschaftsleitung
Vorsitzender der Wirtschafts-
politischen Kommission der DGB

Deutsche Demokratische Republik
Ministerium für Planung
Statistisches Zentralamt, Abt. III



Industrieberichterstattung
Jahreserhebung 1949

Registriervermerk
Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 13. 11. 1949
unter Nr. R 0-502/2

Bis zum 25. Januar 1950 an die für Ihren Betrieb zuständige Einzugsstelle zurückgeben, Postweg nur für VEB (Z) zulässig.

A. Allgemeine Angaben

Name des Betriebes: <u>Min. f. Industrie</u>		Land: <u>DDR</u> Hauptind. Gr.: <u>55</u>	
Ort: <u>Saalfeld</u>		Betriebsnummer: <u>55/173/1499</u>	
Straße: <u>Ernst-Thälmannstr. 5</u>		Schlüsselnummer der Eigentumsform (siehe Erläuterung)	It. Prod.-Auflage für das 1. Halbjahr
Fernamt: <u>Saalfeld/Saale</u> Nr.: <u>2933</u>			
Verantw. l. Bearbeiter: <u>Hausapf. 12</u>		Betriebe ohne Prod.-Aufl. 1.4.49	am 31.12.49
			It. Firmenverzeichnis für 1950
Nur von volkseigenen Betrieben auszufüllen *) nicht vom Betrieb auszufüllen!			
Zonenbetriebe (VEB [Z])		Volkseigene Landesbetriebe (VEB L)	
Hauptabteilung (Min. f. Industrie): <u>VVB (Z)</u>		<u>VVB (L)</u>	

B. Beschäftigte

B I. Beschäftigte, Brutto-Löhne und -Gehälter (einschließlich tätige Inhaber)

Beschäftigte Personen				Ende Dezember 1948	Ende Juni 1949	Ende Dezember 1949
1	insgesamt ohne Heimarbeiter			53	61	71
2	Heimarbeiter			--	--	--
3	insgesamt			53	61	71

Entgelte		1948	1949
		in vollen DM	
1	Bruttolöhne	200.713	204.731
2	Bruttogehälter	46.342	51.335
3	insgesamt	247.055	256.066

B II. Beschäftigte und Bruttoentgelte

Aufgliederung	in der Produktion Beschäftigte							Außerdem Heim- arbeiter	Sonstige Beschäftigte		Be- schäftigte insgesamt Sp. 8 + 10
	Prod. Arbeiter	Technische Angestellte	Kaufm. Angestellte	Hilfs- personal	Gewerbl. Lehrlinge	Sonstige Lehrlinge	Insgesamt		Insgesamt	darunter Sanitäts- personal	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1949	45	3	6	2	5	1				
	1948	41	3	6	2	5	1				
Bruttoentgelt (volle DM) im Jahre	1949	114.847	3.380	1.510	510	510	510				
	1948	93.743	1.332	1.370	1.760	1.760	1.760				

B III. Löhne und Arbeitsstunden der Produktionsarbeiter nach Lohnarten im Jahre 1949

Zeitaufwand und Entgelte	Zeitlohn		Leistungslohn (auch progressiver)		Leistungsprämien	Lohnarten insgesamt (Spalten 2 bis 6)
	Normalstunden	Oberstunden	Normalstunden	Oberstunden		
1 Bruttolohnsumme	1.044,5	649	1.007	--	1.005	1.005
2 Geleistete Arbeitsstund	23.779	307	5.10	--	XXXX	5.10

B IV. Arbeitsstundenminderung im Jahre 1949

Aufgliederung	Stunden insgesamt	Ausfall an Arbeitsstunden davon durch								
		Tanti-urlaub	Schutzbestimmungen, Haushalts-tag	Kurzarbeit durch Halbtagskräfte*)	Krankheit		Sonder-urlaub, entschuldigtes Fehlen	Verkehrs-störung	Stilllegung, Kurzarbeit, Betriebs-störung	unent-schuldigtes Fehlen
					mit ärztl. Zeugnis	ohne ärztl. Zeugnis				
1 Beschäftigte insgesamt (II Spalte 12)		2.227	314	--	147	1.080	200	--	1.080	--
2 Produktionsarbeiter (II Spalte 2)		2.100	301	--	137	1.063	200	--	1.063	--

*) Gemäß Arbeitsstärk

B V. Soll — Ist — Vergleich für die Arbeitsstunden bei sämtlichen Beschäftigten im Jahr 1949

	für Beschäftigte insgesamt (II Spalte 12)	darunter für Produktionsarbeiter (II Spalte 2)
1 Geleistete Normal-Arbeitsstunden	57.243	57.243
2 + Fehlstunden durch Arbeitsstundenminderungen lt. B IV, Zeile 1, Spalten 6 bis 11	2.227	2.227
3 Korrigierte Sollstunden (Zeilen 1 + 2)	59.470	59.470
4 Geleistete Oberstunden	307	307
5 Arbeitsstunden — Ist (Zeilen 1 + 4)	62.547	62.547

Betriebsnummer: 35 / 272 / 4029

C. Bestände und Absatz der vom Betrieb hergestellten Erzeugnisse oder Leistungen

(Keine Handelsware ist auszuschließen, Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale)

Nachstehend sind alle im Jahre 1949 hergestellten und abgesetzten Fertigerzeugnisse (Leistungen) — nach Auflagennummern der Schlüsselliste 1949 zusammengefaßt — in gesonderten Zeilen zu melden.

[illegible]

1) Maßeinheit ist die DM, wenn die Schlüsselliste keine Mengenangabe fordert

Hauptindustrie Gruppe:

Betriebsnummer: 12 / 200 / 12200

E. Kostenanalyse 1949 in DM, für alle VEB und alle sonstigen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Kostenarten und Kontonummern des EKRI	Betriebe mit EKRI	Betriebe mit sonstigen Kontenrahmen
1	2	3
1. Einsatz- und Fertigungsmaterial 400, 401, 403 bis 407		274.583.-
2. Sonstiges (Gemeinkosten-) Material 410 bis 418		52.355.-
3. Verschiedene Kosten 46		52.265.-
4. Sonderkosten betriebsfremden Ursprungs 47 außer 4740, 4790		-
5. Kalkulatorische Abschreibungen 480		10.500.-
6. Summe der Zeilen 1 bis 5		387.438.-
7. Fertigungs-, Gewinnungs- und Verarbeitungslohn 420, 421		83.095.-
8. Fertigungs-, Gewinnungs- und Verarbeitungsgehalt 430, 431		21.825.-
9. Sonstiger (Gemeinkosten-) Lohn 422 bis 429		46.803.-
10. Sonstiges (Gemeinkosten-) Gehalt 432 bis 439		47.737.-
11. Gesetzliche u. sonstige soziale Kosten 440 bis 449		32.449.-
12. Steuern zuzügl. Umsatzsteuer 450 bis 459, 475		52.771.-
13. Sonderkosten betriebseigenen Ursprungs 4740, 4790		-
14. Kalkulatorische Zinsen, Wagnisse 481 und 482		15.767.-
15. Kalkulatorischer Unternehmerlohn 483		-
16. Summe der Zeilen 7 bis 15		302.727.-
17. Betriebsergebnis 910		74.711.-
18. Summe der Zeilen 16 und 17		377.138.-

Ausgeschlossen sind: Einsatzmaterial für Investitionen 402, Handelsware 408, Fertigungsmaterial für Investitionen 409, Material für Küche und Kantine 419, Zusammengesetzte Kosten 49.

F. Analyse der Zusammensetzung des Materialverbrauchs 1949 in DM, Kreis der meldepflichtigen Betriebe wie bei Abschnitt E

1. Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft	-
2. Energie, Brenn-, Treib- und Schmierstoffe	25.000.-
3. Material aus der eigenen Plangruppe (ohne Zeile 2)	65.000.-
4. Material aus fremden Plangruppen (ohne Zeile 2)	410.000.-
5. Lohnarbeiten für fremde Rechnung	1.500.-
6. Reparaturen für fremde Rechnung	10.000.-
7. Material insgesamt, Abschnitt E, Zeilen 1 + 2	511.500.-

G. Zusammensetzung der Betriebsleistungen*) in 1000 DM, Kreis der meldepflichtigen Betriebe wie bei Abschnitt E

Produktion für eigene Rechnung			Produktion für fremde Rechnung	Ausgleichs-Betrag	Produktion für fremde Rechn. insgesamt Spalte 4+5	Lohnarbeit und Veredlung	Reparaturen für fremde Rechnung	Invest.-Arbeit im Betrieb		Preisstützungen für die Produktion 1949 insgesamt
zum Absatz	zum Eigenverbrauch	insgesamt P I Spalte 1+2						Groß-reparaturen	sonstige	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
100.000	770	100.770	-	-	-	10.000	20.000	-	-	-

* Die Summe der Spalten 3 + 4 + 5 + 7 + 8 entspricht der IM-Meldung Dezember 1949, Abschnitt III, Spaltensumme 11.

H. Aufteilung der kalkulatorischen Abschreibungen, Abschnitt E, Zeile 5, Kreis der meldepflichtigen Betriebe wie bei Abschnitt E

1. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude DM
2. Abschreibungen auf Anlagen, Maschinen und Sonstiges DM 10.000.-

I. Kostenanalyse 1949 in DM für nicht volkseigene Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten

1. Wert der Produktion — ohne Ausgleich — des Jahres 1949 gemäß IM Dezember 1949, Spalte 10 DM
2. Kosten des verbrauchten, käuflich erworbenen Materials (ohne reine Handelsware) DM

Die Richtigkeit vorstehender Angaben bestätigen:

Betriebsort: 1950

Betriebsleiter

Betriebsstatistiker

1. Prüfung

2. Prüfung

C. Betriebsleistungen (Werte in vollen DM -- Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale)

Platz nach Auftrag-Nr. (1. Stelle)		Art der Fertigung	Bezeichnung der Erzeugnisse	Mengen einheiten Salvatorelli	Oktober			November			Dezember													
Waren-Nr. (2. Stelle)	Gesamt-Produktion Berichts- monat Menge				Zum Absatz bestimmte (Waren) Produktion Berichts- monat Menge	Wert	Menge	Wert	Gesamt-Produktion Berichts- monat Menge	Zum Absatz bestimmte (Waren) Produktion Berichts- monat Menge	Wert	Menge	Wert	Gesamt-Produktion Berichts- monat Menge	Zum Absatz bestimmte (Waren) Produktion Berichts- monat Menge	Wert	Menge	Wert	Gesamt-Produktion Berichts- monat Menge	Zum Absatz bestimmte (Waren) Produktion Berichts- monat Menge	Wert	Menge	Wert	
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
501100	43	2	Einzelteile	43	5	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22			

Bitte Kontrollrechnung nicht vergessen!

) Ergebnis mußte nur der Summe ihrer Vormonatsumeldung übereinstimmenden Abweichungen sind in jedem Falle menschen- und wertmäßig auf einem Anlageblatt zu bezeichnen.

Abzuglich Zahlen des Berichtes vom Spalten 7 und 8 dieser Meldung	14 01 26133
--	-------------

Ergebnis: 72,4 / 136,95

Abzüglich Zahlen des Betriebsmonats
Zahlen 11 und 14 dieser Meldung

Ergebnis

65677



36555	532348
-------	--------

Wichtig! Kennzeichnung der Leistungsorten: P1 = Produktion für eigene Rechnung, P2 = Produktion für fremde Rechnung, A = Ausgleichsbetrag, L = Lohnarbeit (ohne P2-Produktion), V = Veredelung, R = Reparaturen für fremde Rechnung. Die Reihenfolge der zu Beginn einer Quartals angegebenen rezeptions- bzw. stichprobenhaften durch den Betrieb auf keinen Fall vorgenommen werden bei Ausweisung des Fertigungsprogramms innerhalb eines Quartals werden die neugetragenen Erzeugnisse der Spalten in den Monat bekommen. In dem Monat erfolgt. Die vom Staat Landeskundungsdienste Korrektur und zu beachten. Vom Betrieb vorwiegend Änderungen und in einem begrenzten Bereich hervorgehoben und zu begründen. Falls keine Betriebsanweisung vorhanden sind die Zahlen (handwritten) doppelte zu schreiben. Ausg. erfolgt.

15,

Mengenangaben ohne Dezimale

[illegible]

B	
W	

B	240
W	135

B	459
W	958

B	250
W	575

Abzüglich Zahlen des Berichtsmonats
(Spalte 13 dieser Meldung)

B	73
W	78
B	159
W	161

B	73
W	73
B	391
W	391

3) Ergebnis muß mit der Vormonatsmeldung übereinstimmen! Abweichungen sind in jedem Falle einzeln auf einem Anlageblatt zu begründen.

eden Statistiker und jeden Planer.
ei Postbezug 3,12 DM.

Ergebnis 3)

Achtung! Ab sofort sind sämtliche Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

E	Produktionswerte (in 1000 DM)	Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen				
				71	41			
				4	5	6	7	8
Bruttoproduktionswert in Meßwerten (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat	37	-				
		im IV. Quartal	249	-				
		im Jahre 1951	258	-				
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	77	1				
		Seit Quartalsbeginn	238	1				
		Seit Jahresbeginn 1951	968	1				
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950	557	1				
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat	77	1				
		Seit Quartalsbeginn	239	1				
		Seit Jahresbeginn 1951	969	1				
	Erfüllung	Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950	558	1				
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat	37	-				
		im IV. Quartal	249	-				
		im Jahre 1951	258	-				
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	77	1				
		Seit Quartalsbeginn	238	1				
		Seit Jahresbeginn 1951	963	1				
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950	557	1				
Warenproduktion für fremde Rechnung (P2) in Abgabepreisen	Plan	Im Berichtsmonat						
		Seit Quartalsbeginn						
		Seit Jahresbeginn 1951						
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950						
	Erfüllung	Im Berichtsmonat						
		Seit Quartalsbeginn						
		Seit Jahresbeginn 1951						
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950						
Lohnarbeiten (ohne P2) einschließlich Montagen und Veredelung	Plan	Im Berichtsmonat	-	-	-			
		im Quartal	-	-	-			
		im Jahre 1951	-	-	-			
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	1	-	1			
		Seit Quartalsbeginn	1	-	1			
		Seit Jahresbeginn 1951	1	-	1			
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950	1	-	1			
Reparaturen	Plan	Im Berichtsmonat						
		im Quartal						
		im Jahre 1951						
	Erfüllung	Im Berichtsmonat						
		Seit Quartalsbeginn						
		Seit Jahresbeginn 1951						
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950						

Achtung! In gleichartig schraffierten Feldern des Abschnitts D der Vorderseite müssen gleiche Werte erscheinen!

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: Probotzella

den 3. Januar 1952

Schäuf
Betriebsleiter

Schäuf
Sichtvermerk der BGL

Schäuf
Betriebsstatistiker



Jeder Produktionserfolg im Fünfjahrplan ein Schlag gegen die Kriegsbrandstifter

Anlage Nr. II/5

Deutsche Demokratische Republik
Staatliche Plankommission
Statistisches Zentralamt Abt. II

IM

Industrieberichterstattung 1951

Berichtsmonat: Dezember

Genehmigungsvermerk:
Registriert bei der Genehmigungs-
stelle im Statistischen Zentralamt
in Berlin am 18. November 1949 unter
Nr.: RC - 502/2

Abzuliefern bis zum 4. jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle: Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes:
Ort:
Straße:
Fernsprech-Nr.: 2132
Verantw. Bearbeiter:
Hausapparat Nr.:

Land
Thüringen
Betriebsnummer 57 / 278. / 4160.
Schlüsselnummer der Eigentumsform 7
Plangruppe
Hauptindustriegruppe 57

B Beschäftigte am Ende des Berichtsmonats	1951				1950			
	Insgesamt (ohne Heim-arbeiter)	Darunter			Insgesamt (ohne Heim-arbeiter)	Darunter		
		In der Produktion Beschäftigte insgesamt (ohne Lehrlinge)	darunter Prod.-Arbeiter*)	Lehrlinge		In der Produktion Beschäftigte insgesamt (ohne Lehrlinge)	darunter Prod.-Arbeiter*)	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Männliche Beschäftigte	19	12	10	7	14	9	7	5
Weibliche Beschäftigte	9	8	7	1	10	8	7	2
Zusammen	28	20	17	8	24	17	14	7

C u. D Produktionswerte (in 1000 DM)	Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kennziffer einsetzen)			
			122	130		
1	2	3	4	5	6	7

C. Bruttoproduktionswert in Meßwerten (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	8	6	2		
	Seit Quartalsbeginn	44	39	5		
	Seit Jahresbeginn 1951	125	95	30		
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	99	50	39		
D1. Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	9	7	2		
	Seit Quartalsbeginn	37	32	5		
	Seit Jahresbeginn 1951	125	87	38		
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	113	67	46		
D2. Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	9	7	2		
	Seit Quartalsbeginn	37	32	5		
	Seit Jahresbeginn 1951	125	87	38		
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	113	67	46		
D2a. Warenproduktion für fremde Rechnung (P2) in Abgabepreisen	Im Berichtsmonat					
	Seit Quartalsbeginn					
	Seit Jahresbeginn 1951					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950					
D2b. Lohnarbeiten (ohne P2) einschließlich Montagen und Veredelung	Im Berichtsmonat					
	Seit Quartalsbeginn					
	Seit Jahresbeginn 1951					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950					
D2c. Reparaturen	Im Berichtsmonat					
	Seit Quartalsbeginn					
	Seit Jahresbeginn 1951					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950					

Achtung! Sämtliche Wertangaben sind in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

*) Produktionsgrundarbeiter (Fertigungslöhner) und Produktionshilfsarbeiter (Gemeinkostenlöhner)

Schlüsselnummer der Eigentumsform: **7** Betriebsnummer: **57.278.4160** Plangruppe: **7** Hauptindustriegruppe: **57**

E. Betriebsleistungen nach Planpositionen

Planposition Nr.	Bezeichnung der Planposition	Mengen-einheit	Art der Leistung	Produktions-faktor	1951				Betriebsleistungen			
					Im Berichtsmonat		Seit Quartalsbeginn		Seit Jahresbeginn 1951		Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	
					Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
8515000	Etuis und Falttschachteln	t	P ₁	B	4	5	7	9	28	35	19	22
				W	4	6	7	15	28	51	19	35
8589320	Siegelmarmen, Etiketten, Anhänger	kg	P ₁	B	149	1	5334	30	10218	60	7446	28
				W	149	1	5334	17	10218	35	7446	31
	"	1000 AO-Bg.	P ₁	B	2		67		127		82	
				W	2		67		127		82	
8589800	Buchbindereierzeugnisse	1000 AO-Bg.	P ₁	B			5		29		5	
				W			5		29		5	
	"	kg	P ₁	B			314	1	314	1	40	0
				W			314	1	314	1	40	0
8612000	Bücher-u. Broschüren-druck	1000 AO-Bg.	P ₁	B					12	7	11	7
				W					12	10	11	6
	"	kg	P ₁	B					1500		2229	
				W					1500		2229	
8613100	Industrie-u. Geschäftsdruksachen	1000 AO-Bg.	P ₁	B	2	1	7	3	26	9	42	12
				W	2	1	7	3	26	11	42	14
	"	kg	P ₁	B	160		520		1941		3503	
				W	160		520		1941		3503	

1) P₁ = Produktion für eigene Rechnung
 P₂ = Produktion für fremde Rechnung
 L-V-M = Lohnarbeiten (ohne P₂), Veredelung, Montagen
 R = Reparaturen für fremde Rechnungen
 2) B = Bruttoproduktion
 W = Warenproduktion
 Bitte Kontrollrechnung nicht vergessen!

Übertrag: Summe: **7**

B	W
42	36

Abzüglich Zahlen des Berichtsmonats (Spalte 7 dieser Meldung)

B	W

Ergebnis 3)

Summe: **69**

B	W
69	86

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben besätigen:
 Betriebsort: **Snalfeld** den **3. Januar 1952**
 Betriebsleiter: *[Signature]*
 Seitermark der BGL

3) Ergebnis müßte mit Ihrer Vormonatmeldung übereinstimmen! Abweichungen sind in jedem Falle einzeln auf einem Anlaßblatt zu begründen.



Helf mit am Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1952!

Anlage Nr. II/6

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IM
VEB

Industrieberichterstattung 1952

Berichtsmonat: *Januar*

Genehmigungsvermerk:
Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 18. November 1949 unter Nr. RO-502/2

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jed. Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes *BV Saalfeld*
Ort *Saalfeld*
Straße *Saalfeld S.*
Fernamt *Nr. 2-5-350*
Verantwortl. Bearbeiter *...*
Hausapparat Nr. *...*

Bezirk *Gera*
Kreis *Saalfeld/Saale* *1007*
Betriebsnummer *...* (Neuer Kreis)
Schlüsselnummer der Eigentumsform *123-2-5*
Hauptplangruppe *...*
Hauptindustriegruppe *...*

Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören		Für Betriebe der örtlichen volkseigenen Industrie	
Zust. Ministerium bzw. Staatssekretariat		Gemeindebetrieb oder Kreisbetrieb?	
Zust. Hauptverwaltung	<i>GDR Berlin</i>	Wer erteilt Ihnen Ihren Plan?	<i>PDV Erfurt</i>
Zust. VVB	<i>Roh-Erfurt</i>		

B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt		im Berichtszeitraum 1952	Im gleichen Zeitraum 1951
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)		<i>77</i>	<i>77</i>
darunter	In der Produktion Beschäftigte insgesamt (einschließl. Lehrlinge)	<i>47</i>	<i>46</i>
	Produktionsarbeiter *)	<i>3</i>	<i>3</i>
	Lehrlinge	<i>-</i>	<i>-</i>
Weibliche Beschäftigte insgesamt		<i>3</i>	<i>3</i>
Brutto-Entgelt i. TDM im III. Quartal 1952		<i>1555</i>	<i>-</i>

C Produktionswerte (in 1000 DM)		Berichtszeitraum	insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen			
1	2	3	4	5	6	7	8
Bruttoproduktionswert in Meßwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat	<i>8,4</i>	<i>4,5</i>	<i>4,5</i>	<i>4,2</i>	
		Im 4. Quartal	<i>25,5</i>	<i>14,3</i>	<i>4,5</i>	<i>6,2</i>	
		Im Jahre 1952	<i>25,7</i>	<i>14,6</i>	<i>4,6</i>	<i>6,5</i>	
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	<i>12</i>	<i>6</i>	<i>3</i>	<i>3</i>	
		Seit Quartalsbeginn	<i>37</i>	<i>15</i>	<i>5</i>	<i>8</i>	
		Seit Jahresbeginn 1952	<i>124</i>	<i>27</i>	<i>22</i>	<i>22</i>	
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat	<i>17</i>	<i>13</i>	<i>1</i>	<i>3</i>	
		Seit Quartalsbeginn	<i>22</i>	<i>15</i>	<i>2</i>	<i>8</i>	
		Seit Jahresbeginn 1952	<i>57</i>	<i>22,3</i>	<i>7</i>	<i>28</i>	
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1951	<i>20</i>	<i>17</i>	<i>5</i>	<i>27</i>	
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat	<i>12,2</i>	<i>10,4</i>	<i>2,2</i>	<i>1,0</i>	
		Im 4. Quartal	<i>25,1</i>	<i>21</i>	<i>4,2</i>	<i>1,8</i>	
		Im Jahre 1952	<i>25,2</i>	<i>21,5</i>	<i>4,5</i>	<i>1,8</i>	
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	<i>12</i>	<i>10</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	
		Seit Quartalsbeginn	<i>34</i>	<i>22</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	
		Seit Jahresbeginn 1952	<i>12</i>	<i>10</i>	<i>2</i>	<i>1</i>	

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement. Postbezug 3,12 DM.

*) Produktionsgrundarbeiter (Fertigungslöhner) und Produktionshilfsarbeiter (Gemeinkostenlöhner)

E Analyse über die Planerfüllung

Hier sind die Gründe für die Nichterfüllung bzw. wesentliche Übererfüllung der Pläne für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, welche die Planerfüllung beeinflussen, sind aufzuführen (z. B. Wettbewerbe, Einführung neuer Arbeitsmethoden).

[illegible]

F Begründung der Abweichungen

Hier sind die Gründe für aufgetretene Abweichungen bei der Kontrollrechnung sowie die Differenz zwischen den zu Beginn der Planungsperiode festgesetzten und tatsächlich in Rechnung gestellten Abgabepreisen einzutragen. Abweichungen der Angaben für 1951 gegenüber der entsprechenden Vorjahresmeldung sind ebenfalls zu begründen.

Planposition Nr.	Begründung

G Verbrauch von Elektroenergie (Erläuterungen s. Merkblatt zu IM)

G Verbrauch von Elektroenergie (Erläuterungen s. Merkblatt zu IM)		im Berichtsmonat	seit Jahresbeginn
Verbrauch von Elektroenergie insgesamt 1000 kWh		1000	1000
davon aus	a) Eigenerzeugung 1000 kWh	1000	1000
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz 1000 kWh	1000	1000
	c) Bezug v. and. Energieerz.-Anl. (Nachbarbetriebe) 1000 kWh	1000	1000



Unser Beltrag zum Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1952

freiwillige Arbeitsstunden **)	Berichtsmonat	Seit Jahresbeginn	
durch freiwillige Arbeitsstunden gespendete Lohnsumme ***) in DM			
Zahl der an den freiwilligen Arbeits- stunden beteiligten Beschäftigten ****)		in % zu den Beschäftigten insgesamt	

**) Für das Nationale Aufbauprogramm Berlin unentgeltlich geleistete freiwillige Arbeitsstunden innerhalb des Betriebes.

***) Die auf das Spenden-Konto des Nationalen Aufbaukomitees überwiesen werden. (Hierunter fallen nicht die Einzahlungen für die Aufbau-Lotterie.)

****) Beschäftigte, die sich mehrmals im Berichtszeitraum am Nationalen Aufbauprogramm beteiligten, sind nur einmal zu zählen.

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort:

den

...1952

Betriebsleiter

Betriebsstatistiker



Helft mit am Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1952

Anlage Nr. II/7

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IM

Industrieberichterstattung 1952

Berichtsmonat: Dezember

Genehmigungsvorwerk:
Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin
am 18. November 1942 unter
Nr. 80-302/2

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg anzuzeigen!

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes: Paul Oswald, K.-G.-.

Ort: Lichtentanne/THUR

Straße: bei Leutenberg/THUR

Fernsprech-Nr.: 21 Leutenberg

Verantwortl. Bearbeiter:

Hausapparat Nr.:

Bezirk

Gera

Kreis

Schleierfeld 1007

Betriebsnummer

54 278 4142 (Neuer Kreis)

Schlüsselnummer
der Eigentumsform

7

Hauptplangruppe

90

Hauptindustriegruppe

54

B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt

im Berichtszeitraum
1952

im gleichen
Zeitraum
1951



Unser Beitrag
zum Nationalen Aufbauprogramm
Berlin 1952

Insgesamt (ohne Heimarbeiter)

9

11

In der Produktion Beschäftigte
insgesamt (einschl. Lehrlinge)

6

8

Produktionsarbeiter *)

6

8

Lehrlinge

0

0

weibliche Beschäftigte insgesamt

2

2

Freiwillige Arbeits-
stunden **)

Berichtsmonat

seit Jahresbeginn

0

0

Durch freiwillige Arbeits-
stunden gespendete
Lohnsumme ***) in DM

0

0

Zahl der an den
freiwilligen Arbeits-
stunden beteiligten
Beschäftigten ****)

0

in % zu
den Be-
schäftigt.
insges.

0

C Produktionswerte in 1000 DM

Berichtszeitraum

Insgesamt

Davon entfallen auf die Plangruppen (Kennziffer einsetzen)

Bruttoproduktions-
wert in Meßwerten
(einschl. P2,
Lohnarbeiten und
Reparaturen)

Im Berichtsmonat

6

6

Seit Quartalsbeginn

14

14

Seit Jahresbeginn 1952

74

74

Im gleichen Zeitraum
seit Jahresbeginn 1951

85

85

Bruttoproduktions-
wert in Abgabe-
preisen
(einschl. P2,
Lohnarbeiten und
Reparaturen)

Im Berichtsmonat

6

6

Seit Quartalsbeginn

14

14

Seit Jahresbeginn 1952

74

74

Im gleichen Zeitraum
seit Jahresbeginn 1951

85

85

Warenproduktions-
wert in Abgabe-
preisen
(einschl. P2,
Lohnarbeiten und
Reparaturen)

Im Berichtsmonat

6

6

Seit Quartalsbeginn

14

14

Seit Jahresbeginn 1952

74

74

Im gleichen Zeitraum
seit Jahresbeginn 1951

85

85

D Verbrauch von Elektroenergie (Erläuterungen siehe Merkblatt zu IM)

im Berichtsmonat

seit Jahresbeginn

Verbrauch von Elektroenergie insgesamt

1000 kWh

0,4

5,4

a) Eigenerzeugung

1000 kWh

nicht festzustellen

b) Bezug aus dem öffentlichen Netz

1000 kWh

0,4

5,4

c) Bezug v. anderen Energieerzeugungsanl. (Nachbarbetriebe) 1000 kWh

E Begründungen von Abweichungen bei der Kontrollrechnung und bei den Angaben für 1951 gegenüber der entsprechend. Vorjahresmeldung

*) Produktionsgrundarbeiter (Fertigungslöhner) und Produktionshilfsarbeiter (Gemeinkostenlöhner).
**) Für das Nationale Aufbauprogramm Berlin unentgeltlich geleistete freiwillige Arbeitsstunden innerhalb des Betriebes.
***) Die auf ein Spendenkonto bei der DNB überwiesen wird (hierunter fallen nicht die Einzahlungen für die Aufbaukasse).
****) Beschäftigte, die sich mehrmals im Berichtszeitraum am Nationalen Aufbauprogramm beteiligten, sind nur einmal zu zählen.

E Betriebsleistungen nach Planpositionen				Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale							
Planposition Nr.	Mengen-einheit	Art der Leistung ¹⁾	Produktionsart ²⁾	Betriebsleistungen							
				1952						Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1951	
				im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn			
				Menge	B = Meßwert W = Abgabepreis	Menge	B = Meßwert W = Abgabepreis	Menge	B = Meßwert W = Abgabepreis	Menge	B = Meßwert W = Abgabepreis
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
10 23 300 Elektroenergie aus Eigenerzeugungsanlagen	1000 kWh	P 1	B								
			W								
			davon an öffentl. Netz		—		—		—		—
			davon an andere Verbraucher		—		—		—		—
21 300 00 sonstige nicht geordnete Waren		P 1	B	6	6	14	14	74	74	85	85
			W	6	6	14	14	74	74	85	85
			B								
			W								
			B								
			W								
			B								
			W								
			B								
			W								
			B								
			W								
			B								
			W								
			B								
			W								
			B								
			W								

¹⁾ P 1 = Produktion für eigene Rechnung
P 2 = Produktion für fremde Rechnung
L-V-M = Lohnarbeiten (ohne P 2)
Veredelung, Montagen
R = Reparaturen für fremde Rechnung
²⁾ B = Bruttoproduktion
W = Warenproduktion

Kontrollrechnung nicht vergessen!
Abzügl. Zahlen d. Berichtsmonats
(Spalte 6 dieser Meldung)

Summe	B 6	Summe	B 14	Summe	B 74	Summe ⁴⁾	B 85
	W 6		W 14		W 74		W 85
			B 6	→	B 6	abzügl. Zahlen d. entspr. Berichtsmonats 1951	B 3
			W 6		W 6		W 5
			B 8	Ergebnis ⁴⁾	B 68	Ergebnis der Vormonatsmeldung	B 82
			W 8		W 68		W 82

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben besätigen:

Betriebsort: Lichtenburg, den 31.12.52. 1952

Betriebsleiter
Sichtvermerk der BGL
Betriebsstatistiker

¹⁾ Ergebnis muß mit Ihrer Vormonatsmeldung bis auf Ab- und Auftrundungs-differenzen übereinstimmen!

²⁾ Summe muß mit der entsprechenden Vorjahrsmeldung übereinstimmen!

^{4) u. 5)} Abweichungen sind in jedem Falle einzeln auf der Vordersseite, Abschnitt D, zu begründen.


Helf mit am Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1953

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
**Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik**
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

IM
VEB

Industrieberichterstattung 1953

 Berichtsmonat: 1953

Genehmigungsvermerk:
Genehmigt von der Staatlichen
Zentralverwaltung für Statistik bei
der Staatlichen Plankommission
und registriert am 11. 12. 1953
unter Nr. CO 502 214

Abzuheften bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes VEB ...
Ort ...
Straße ...
Fernamt ... Nr. ...
Verantwortl. Bearbeiter ...
Hausapparat Nr. ...

Bezirk ...
Kreis ...
Betriebsnummer ... (Neuer Kreis)
Schlüsselnummer der Eigentumsform ...
Hauptplangruppe ...
Hauptindustriegruppe ...

Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören

inst. Ministerium bzw. Staatssekretariat ...
inst. Hauptverwaltung ...
inst. VVB ...

B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt		im Berichtszeitraum 1953	im gleichen Zeitraum 1952	Brutto-Lohnsumme im Vormonat (in TDM)
1	2	3	4	
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)	237	160		
in der Produktion Beschäftigte insgesamt (einschließl. Lehrlinge)				
darunter Produktionsarbeiter *)				
Lehrlinge				
Weibliche Beschäftigte insgesamt				
Beschäftigte unter 18 Jahren (ohne Lehrlinge und Ausgelernte)				

C Produktionswerte (in 1000 DM)	Berichtszeitraum	insgesamt		%	Davon entfallen auf die Plangruppen (in abs. Zahlen)			
		Plan	Erfüllung		1	2	3	4
Bruttoproduktionswert in Meßwerten ohne Bestandveränderungen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	327,3	320	97,8	327	2	-	-
	Seit Quartalsbeginn	927	900	97,1	922	2	-	-
	Seit Jahresbeginn 1953	2700	2617	97,0	2670	20	-	-
	Im gleich. Zeitraum s. Jahresbeginn 1952	2702	2681	99,2	2681	-	-	-
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	327,3	320	97,8	327	2	-	-
	Seit Quartalsbeginn	927	900	97,1	922	2	-	-
	Seit Jahresbeginn 1953	2700	2617	97,0	2670	20	-	-
	Im gleich. Zeitraum s. Jahresbeginn 1952	2702	2681	99,2	2681	-	-	-
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	325,3	320	98,4	321	2	-	-
	Seit Quartalsbeginn	925	900	97,3	920	2	-	-
	Seit Jahresbeginn 1953	2700	2617	97,0	2670	20	-	-
	Im gleich. Zeitraum s. Jahresbeginn 1952	2702	2681	99,2	2681	-	-	-

D Verbrauch von Elektroenergie + Kontingent		im Berichtsmonat	seit Jahresbeginn
Verbrauch von Elektroenergie insgesamt 1000-kWh (ohne Dezimalstelle)		22,33	220,27
a) eigener Erzeugung 1000 kWh	" -	-	-
b) Bezug aus dem öffentlichen Netz 1000 kWh	" 22,33	22,33	220,27
c) Bezug v. and. Energieerz.-Anl. (Nachbarbetriebe) 1000 kWh	" -	-	-

*) Produktionsgrundarbeiter und Produktionshilfsarbeiter

+ in 1 000 kWh mit 2 Dezimalstellen

[illegible]

Legende:

P 1 = Produktion für eigene Rechnung
P 2 = Produktion für fremde Rechnung
L+V+M = Lohnarbeiten (ohne P 2), Veredelung, Montage
R = Reparaturen für fremde Reparaturen
B = Bruttoproduktion, Bruttoproduktionswerte in Markwerten
W = Wertproduktion, Wertproduktionswerte in Abgabepreisen

Summe:

Achtung! Sämtliche Wertangaben sind in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

[illegible]

F Analyse über die Planerfüllung

Hier sind die Gründe für die Nichterfüllung bzw. wesentliche Übererfüllung der Pläne für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, welche die Planerfüllung beeinflussen, sind anzuführen (z. B. Wettbewerbe, Einführung neuer Arbeitsmethoden).	
Planposition Nr.	Begründung
	<p><u>1017: Transformator</u></p> <p>Arbeitspläne bestehen immer noch in der Fertigung von Transformatorgehäusen.</p> <p><u>Bez.: Alarotunde</u> Es besteht z. B. ein Apparat in Siliziumblöcken.</p> <p><u>Ansatz für die HF Kabel und Apparatebau</u></p> <p>Voraussichtl. Ist im November im Monat Januar 1954 (ca. 20).</p>
	<p>Arbeitspläne für die Montagfertigung sind in der Gange.</p> <p>Der Planverschieb für die Fertigung von Kondensatoren wurde der HF Kabel und Apparatebau am 20.12.1953 eingeleitet.</p>

Änderungen der Erfüllungszahlen vorübergehender Zeiträume sind nur nach schriftlicher Genehmigung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik zulässig. Die Meldungen sind daher mit Sorgfalt auszufüllen und vor Abgabe gewissenhaft zu kontrollieren.

Ausnahmen:

- a) Lohnarbeiten, Reparaturen, Montagen usw. wenn Kalkulations-Preise oder der Arbeitsaufwand zugrunde gelegt wurde und der endgültige Wert erst durch die Betriebsabrechnung festzustellen ist.
- b) bei Änderungen des Warenproduktionswertes in Abgabepreisen, wenn der endgültige Abgabepreis bei der Abgabe der Monatsmeldung nicht vorlag.
- c) bei Nomenklaturänderungen und Änderung in der Bewertung der P 2-Produktion im Abschnitt „Bruttoproduktion in Abgabepreisen“ (s. Erläuterungen).

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: 12252 (12253)

den ... 1953

Betriebsleiter

Betriebsstatistik

Die „Statistische Praxis“ – ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement. Postbezug 3,12 DM.
Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag VEB, Berlin O 17.

Helft mit am Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1953



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IM

Industrieberichterstattung 1953

Berichtsmonat:

Genehmigungsvermerk:
Genehmigt von der Staatlichen Zentral-
verwaltung für Statistik bei der Staat-
lichen Plankommission und registriert
am 11.12.52 unter
Nr. GO 502/244

Abzulefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben							
Name des Betriebes: <u>Christian Kern</u>				Bezirk: <u>Berlin</u>			
Ort: <u>Berlin</u>				Kreis: <u>Berlin</u>			
Straße: <u>207</u>				Betriebsnummer: <u>1007</u>			
Fernsprech-Nr.: <u>Gebhardt</u>				Schlüsselnummer der Eigentumsform: <u>1007</u>			
Verantwortl. Bearbeiter: <u>Gebhardt</u>				Hauptplangruppe: <u>1007</u>			
Hausapparat Nr.: <u>1007</u>				Hauptindustriebranche: <u>1007</u>			
B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt*)		Im Berichtsmonat 1953		Im gleichen Monat des Vorjahres 1952			
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)		64		56			
C Produktionswerte in 1000 DM		Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kennziffer einsetzen)			
1	2	3	4	5	6	7	8
Bruttoproduktionswert in Meßwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	41	41				
	Seit Quartalsbeginn	92	92				
	Seit Jahresbeginn 1953	295	295				
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeginn 1952	263	263				
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	43	43				
	Seit Quartalsbeginn	113	113				
	Seit Jahresbeginn 1953	361	361				
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeginn 1952	348	348				
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	40	40				
	Seit Quartalsbeginn	105	105				
	Seit Jahresbeginn 1953	343	343				
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeginn 1952	332	332				
D Abrechnung des Verbrauchs von Elektroenergie in 1000 kWh (mit 2 Dezimalstellen)		Berichtsmonat		Verbrauch seit Jahresbeginn			
		Kontingent	Verbrauch				
Gesamtverbrauch		11,-	4,15	92,05			
davon:	a) aus eigener Erzeugung						
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz	11,-	4,15	92,05			
	c) Direktbezug von anderen Energieerzeugungsanlagen (Nachbarbetriebe)						

*) Die weiteren Angaben über Beschäftigte und Bruttolohnsummen sind ab Berichtsmonat Oktober 1953 auf Formblatt IM/A bis zum 12. jeden Monats zu melden.

Betriebsnummer		(Neuer Kreis)	Schlüsselnummer der Eigentumsform		Hauptplanungsgruppe		Haupt-Industriegruppe				
E Betriebsleistungen und Planpositionen					Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale						
Planposition Nr.	Mengen-einheit	Art der Leistung ¹⁾	Produktart ²⁾	Betriebsleistungen (P1, P2, L+R+M)							
Bezeichnung der Planposition				1953						Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1952	
				im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn			
				Menge	B=Meßwert W=Abgabepreis	Menge	B=Meßwert W=Abgabepreis	Menge	B=Meßwert W=Abgabepreis		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
10 23 300	1000 kWh	P1	B								
Elektroenergie aus Eigenerzeugungsanlagen			W	.							
		davon	an öffentl. Netz			—		—		—	
		an andere Verbraucher			—		—		—		—
81 11 111	8 mm P.1		B	102	8	261	21	262	78	716	53
Nadel-schmitt-holz			W	42	3	151	11	117	55	524	37
81 11 111		P.2	B	12	1	12	1	36	3	96	6
do			W	12	—	12	—	36	—	96	2
81 11 131		P.1	B	—	—	32	3	97	10	82	8
Buche-schmitt-holz			W	—	—	—	—	—	—	—	—
81 15 900	Eiche TDL		B	20	20	30	30	28	28	22	22
Eiche			W	13	13	21	21	63	63	16	16
81 30 100			B	11	11	33	33	98	98	112	112
Spielwaren			W	23	23	68	68	200	200	220	220
81 90 500			B	—	—	—	—	—	—	—	—
Listen			W	—	—	—	—	—	—	—	—
81 80 990			B	1	1	4	4	18	18	62	62
sonst. Holzwaren			W	1	1	5	5	25	25	57	57
81 91 000		R	B	—	—	—	—	—	—	—	—
Reparaturen			W	—	—	—	—	—	—	—	—

- 1) P1 = Produktion für eigene Rechnung
 P2 = Produktion für fremde Rechnung
 L+V-M = Lohnarbeiten (ohne P2)
 Veredelung, Montagen
 R = Reparaturen für fremde Rechnung
 2) B = Bruttoproduktion
 W = Warenproduktion

Kontrollrechnung nicht vergessen!
 Abzügl. Zahlen d. Berichtsmonats
 (Spalte 6 dieser Meldung)

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen
 Betriebsführer, den 31. 12. 1953

Summe	B 41	Summe	B 92	Summe	B 295	Summe	B 263
	W 40		W 105		W 343		W 332
			B 41		B 41		B 22
			W 40		W 40		W 30
			B 51		B 254		B 241
			W 65		W 303		W 302

abzügl.
 Zahlen
 d. entspr.
 Berichts-
 monats
 1952

Er-
 gebnis

Ergebnis
 der Vor-
 monats-
 meldung

6. 1. 1954
 Betriebsführer

Sichtvermerk der PGL

Betriebsstatistiker

2) Ergebnis muß mit inner Vormonats-
 meldung bis auf Ab- und Aufrundungs-
 Differenzen übereinstimmen!

3) Summe muß mit der entsprechenden
 Vorjahresmeldung übereinstimmen!

1954 – das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

JR

**Jahreserhebung
1953**

Genehmigungsvermerk
Genehmigt von der Staatlichen
Zentralverwaltung für Statistik
und registriert am 2. 2. 1954
unter Nr. GO-502/302

Abzufüllen bis zum 12. 3. 54 in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle

Postweg unzulässig!

A		Allgemeine Angaben		Stat.-techn. Zählnummer		8452	
Name des Betriebes:				Bezirk		Gera	
VEB (A) KÖNITZ KÖNITZ				Kreis		Saalfeld	
Ort: KÖNITZ				Betriebsnummer		26/272/4076	
Straße:				Schlüsselnummer der Eigentumsform		300	
Fernamt: KÖNITZ/Platz. Nr.: 26				Hauptplangruppe		32	
Verantwortl. Bearbeiter: Lieske				Hauptindustrie-Gruppe		25	
Hausapparat Nr.:							
Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören							
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat		Zuständige Hauptverwaltung		Zuständige VVB			
B		Entwicklung der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung		1952		1953	
0		1		2		3	
1	Gesamtzahl der ausgezeichneten Aktivisten			keine			
2	darunter weibliche						
3	jugendliche						
4	Anzahl der eingebrachten Verbesserungsvorschläge bis zum Jahresende						
5	davon wurden als brauchbar anerkannt						
6	Anzahl der persönlichen Konten am Jahresende			der Produktionsarbeiter			
7				des ing.-technischen Personals			
8	Anzahl der Brigadkonten am Jahresende						
9	Höhe der Überweisungen in DM			auf die Konten der Produktionsarbeiter			
10				auf die Konten des ing.-technischen Personals			
11				auf die Brigade-Konten			
12	Anzahl der Brigaden am Jahresende						
13	Anzahl der Brigadenmitglieder am Jahresende						
14	Anzahl der durchgeführten innerbetrieblichen Wettbewerbe						
15	Anzahl der Teilnehmer am innerbetrieblichen Wettbewerb im Jahr						
C		Auszeichnung des Betriebes seit Beginn des Fünfjahrplanes (Art der Auszeichnung)				Datum der Auszeichnung	
1	keine						
2							
3							
4							
5							

D						Bruttoproduktion in Meßwerten (in TDM ohne Dezimale)			
Zeilen Nr.	Bezeichnung	1952	1953						
			Plan	Erfüllung					
0	1	2	3	4					
1	insgesamt:	76	Keinen Plan, Betrieb ist erst		53 ✓				
2	P ₁ -Produktion	46	seit dem 1. 10. 1953		VEB. 53 ✓				
3	P ₂ -Produktion								
4	Lohnarbeiten								
5	Reparaturen								
6	Montagen								
7	Eigenverbrauch								

E					Nichtindustrielle Leistungen des Betriebes (in TDM)			
0	1	2	3	4				
1	Produktions-Leistungen							
2	Dienst-Leistungen							

F						Organisationsform des Betriebes			
Zeilen Nr.	Jahr	Eigentumsform am 31. Dezember		Zeilen Nr.	Jahr	Eigentumsform am 31. Dezember			
0	1	2		0	1	2			
1	1948	Privat	= 300	4	1951	Privat	= 300		
2	1949	Privat	= 300	5	1952	Privat	= 300		
3	1950	Privat	= 300	6	1953	bis 30.9.53 = Privat = 300			

Zeilen Nr.	Anschrift der angeschlossenen Neben- oder Pachtbetriebe		Anzahl der Beschäftigten am 31. 12. des Anschlußjahres	angeschlossen seit Jahr
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				

Nur für Betriebe, welche nach 1945 neu aufgebaut, bzw. wiederaufgebaut wurden:

Neuaufbau erfolgte		Wiederaufbau			
		völlig zerstörter Betriebe		teilzerstörter Betriebe	
von	bis	von	bis	von	bis

Erläuterungen

Die Richtigkeit vor- und nachstehender Angaben bescheinigt:

Betriebsleiter	Energiebeauftragter	Betriebsstatistiker
----------------	---------------------	---------------------

VEB(K)
300

G Aufteilung der Arbeitsstunden in Hand- und Maschinenarbeit				
Zeilen Nr.	Bezeichnung		1952	1953
0	1		2	3
1	tatsächlich geleistete Arbeitsstunden insgesamt		44280 /	34755 /
2	davon	Maschinenarbeitsstunden	1380	1250
3		Handarbeitsstunden	42700	33505
4	in %	Maschinenarbeitsstunden (Zeile 2 : 1)	3,1	3,6
5		Handarbeitsstunden (Zeile 3 : 1)	96,9	96,4

Erläuterungen:

H Bestand an Lastkraftwagen und Anhängern						
Zeilen Nr.	Gruppierung		*)	Lastkraftwagen		Anhänger
				1952	1953	1952
0	1		2	3	4	5
1	LKW bzw. Anhänger insgesamt		a	keine		keine
			b			
2	davon mit einer Tragfähigkeit	bis unter 0,6 t	a			
			b			
3		0,6 t . . . 1,5 t	a			
			b			
4		1,5 t . . . 3 t	a			
			b			
5		3 t . . . 5 t	a			
			b			
6		5 t . . . 7 t	a			
			b			
7	Spezialkraftwagen (u. a. Kipper, Langholzwagen)		a			
			b			
8	Kraftomnibusse für Personenbeförderung		a			
			b			
9	Zugmaschinen		a			
			b			

*) a = Anzahl b = gefahrene tkm bzw. Pkm

Erläuterungen:

J Verbrauch wichtiger Roh- und Hilfsstoffe						
Auflage Nr.	Bezeichnung	ME	1952	1953	Bestand am 31.12.53	Bedarf für das Jahr 1954
1	2	3	4	5	6	7
10 21 000	Gas	1000 m ³				
11 11 123	Koks	t				
11 11 111	Steinkohle	t				
11 11 130	Rohbraunkohle	t	202	260	75	ca 300
11 11 151	Braunkohlenbriketts grob	t	1175	794	30	ca 1400
64 13 100	Diesellokraftstoff	t				
64 23 000	Schmieröle und Fette	t	0,1	0,1	0,035	ca 0,1
	Verpackungsmaterial insgesamt		2,2	1,2	0,7	1,2

Elektroenergie												
K	Zeilen Nr.	Bilanz (in kWh)						1952		1953		
	0	1						2		3		
	1	Gesamtaufkommen						2200 3020		2200 3010		
davon	2	Bruttoproduktion der eigenen Anlage										
	3	Bezug aus dem öffentlichen Netz						2200 3020		2200 3010		
	4	Direktbezug von anderen Erzeugeranlagen										
	5	Verbrauch und Verteilung insgesamt						2200 3020		2200 3010		
davon	6	Einspeisung in das öffentliche Netz										
	7	Direktabgabe an andere Verbraucher										
davon	8	an IM-meldepflichtige Industriebetriebe										
	9	an nicht IM-meldepflichtige Verbrauchergruppen										
	10	Verluste im Netz des eigenen Werkes										
	11	Gesamtverbrauch für eigene Zwecke						3020		3010		
davon	12	Eigenverbrauch für die Stromerzeugungsanlage										
	13	für Kraftleistungen (Motoren, Magnete usw.) mechanische Arbeit						2200		2260		
	14	für Elektrowärme und Elektrolyse										
	15	für Beleuchtung						820		750		
	16	für sonstige Zwecke, Fernmeldewesen, Medizin usw.										

L Bruttoproduktion nach Waren-Nr. und Brennstoffverbrauch							
Zeilen Nr.	Bruttoproduktion 10 23 000 nach Waren-Nr.				Brennstoffverbrauch für die Erzeugung von Elektroenergie nach Planpositionen je Waren-Nr.		
	Waren-Nr.	Menge in 1000 kWh		Planposition	ME	Menge	
		1952	1953			1952	1953
0	1	2	3	4	5	6	7
1		keine				keine	
2							
3							
4							
5							

M Stromerzeugungsanlagen												
Tag Zeit		Installierte Leistung						Engpaßleist. der Gesamt- anlage kW	Fahrbare Leist. der Gesamt- anlage kW	Mittlere betriebsbereite Jahres-Leistung kW	Betriebsstunde der Anlage	
		Kessel			Antriebsmaschinen		Stromerzeuger (Generatoren und Turbogeneratoren)					
		Anzahl	Leistung t/h	Leistung kW	Anzahl	Leistung kW	Anzahl					Leistung kW
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
31. 12. 1952	1											
31. 12. 1953	2				keine							
Neuanlage 1953	3											
1953 durch Rep. w in Betrieb genom.	4											
1953 durch Um- setzungsverbeser.	5											

N Stromverbrauchende Aggregate und Geräte											
Tag		Aggregate und Geräte insgesamt		d a v o n							
		Anzahl	Installierte Leistung in kW	K Kraftmaschinen		W Elektrowärme- und Elektrolyse-Aggreg.		Beleuchtung Inst. Lstg. kW	für sonstige Zwecke Medizin, Fernmelde- wesen usw. Inst. Lstg. kW		
				Anzahl	Inst Lstg. kW	Anzahl	Inst Lstg. kW				
1		2	3	4	5	6	7	8	9		
31. 12. 1952	1	6 + 30	60,4	6	59,2			1,2			
31. 12. 1953	2	6 + 30	60,4	6	59,2			1,2			

Gruppierung der Aggregate und Geräte nach der Größe (in kW)																
Tag		Zweck	1—10		über 10—50		über 50—100		über 100 bis 500		über 500 bis 1000		über 1000 bis 5000		über 5000	
			Anzahl	Gesamt-Install. Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install. Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install. Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install. Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install. Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install. Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install. Leistung in kW
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
31. 12. 1952	1	K	4	11,6	2	48,8										
		W														
31. 12. 1953	2	K	4	11,6	2	48,8										
		W														

1954 – das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

JR

Einlageblatt zur
Jahreserhebung 1953

Genehmigungsvermerk
Genehmigt von der Staat-
lichen Zentralverwaltung
für Statistik und registriert
am 2. 2. 1954
unter Nr. GO - 502 302

Schlüsselnummer der Eigentumsform	300	Betriebsnummer	45/279/1073	Haupt- plangruppe	32	Haupt- Industriegruppe	25
--------------------------------------	-----	----------------	-------------	----------------------	----	---------------------------	----

Kostenstruktur der volkseigenen zentralgeleiteten Industrie VEB (Z) *)

Nr.	Position	Kto.	Ist-Kosten in 1000 DM mit einer Kommastelle	
			1952	1953
			2	3
- 1	Abschreibungen	30		
2	Grundmaterial	31		
3	Energie, Brenn- und Treibstoffe und übriges Hilfs- material	32		
4	Hilfsleistungen	33		
5	Löhne und Gehälter	340, 341 35—37		
6	SV-Beiträge einschl. Unfallumlage	38		
7	sonstige Geldausgaben	39		
	Summe Konto	30—39		
	Gewinn	8900		
	Verlust	8900		

Grundmittel der volkseigenen zentralgeleiteten Industrie VEB (Z)

Nr.	Position	Kto.	Stand der Grundmittel in 1000 DM			
			1. 1. 1953		31. 12. 1953	
			Bruttowert	Verschleiß	Bruttowert	Verschleiß
		1	2	3	4	5
1	Grundmittel der Industrie	00				
2	Grundmittel anderer Wirtschaftszweige und be- sonderer Zweckbestimmung	01—08 (ohne 06)				
3	Grundmittel des Wohnungswesens	06				
4	Sonstige Grundmittel und überhöhter Aufwand für Generalreparaturen	09				
	Grundmittel insgesamt	00—09				
Die Richtigkeit vor- oder umstehender Angaben bescheinigt:						
Betriebsleiter			Hauptbuchhalter			

*) Volkseigene örtliche Industriebetriebe, die nach dem neuen Kontenrahmen vom 1. 9. 1952 arbeiten, machen auf dieser Seite ihre Eintragungen.

1954 – das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

JR

Einlageblatt zur
Jahreserhebung 1953

Genehmigungsvermerk.
Genehmigt von der Staat-
lichen Zentralverwaltung
für Statistik und registriert
am 2. 2. 1954
unter Nr. GO - 502 302

Schlüsseinummer der Eigentumsform	3.0	Betriebsnummer	35/278/1073	Haupt- plangruppe	82	Haupt- Industriegruppe	25
--------------------------------------	-----	----------------	-------------	----------------------	----	---------------------------	----

Kostenstruktur der volkseigenen örtlichen Industrie VEB (K)*

Nr.	Position	Kto.	Ist-Kosten in 1000 DM mit einer Kommastelle	
			1952	1953
			2	3
1	Material	40, 41	25,4	25,4
2	Lohn, Gehalt	42, 43	61,7	52,2
3	Soziale Kosten	44	7,6	7,0
4	Steuern, Abgaben, Beiträge	45	2,3	3,2
5	Verschiedene Kosten			
	a) Reisekosten	464	0,4	2,4
	b) Nachrichten- und Güterbeförderungskosten	462, 463	3,3	2,0
	c) sonstige Kosten der Gruppe 46	46 (o. 462—464)	1,5	2,5
6	Sondereinzelkosten			
	a) Sondereinzelkosten der Fertigung	470—474	—	—
	b) Sondereinzelkosten des Vertriebs	475—479	3,4	4,4
7	Zusammengesetzte Kosten	494	—	—
8	Kostengutschriften	496—499	—	0,3
	Summe Konto	40—46	205,81024	92,6
	Gewinn	93		
	Verlust	93	6,4	17,8

Grundmittel der volkseigenen örtlichen Industrie VEB (K)

Nr.	Position	Kto	Stand der Grundmittel in 1000 DM			
			1. 1. 1953		31. 12. 1953	
			Bruttowert	Verschleiß	Bruttowert	Verschleiß
		1	2	3	4	5
1	Anlagevermögen	00—05 (ohne 000, 001, 0028, 03)	194,5	114,2	194,5	119,2
2	Unbebaute und bebaute Grundstücke	000, 001	34,5	—	34,5	—
3	Wohngebäude	0028				
4	Rechte des Anlagevermögens	06				
	Anlagevermögen insgesamt	00—06 (ohne 03)	231,5	114,2	231,5	119,2

* Die volkseigenen örtlichen Industriebetriebe, die nach dem neuen Kontenrahmen vom 1. 9. 1952 arbeiten, füllen das Einlageblatt für VEB (Z) aus

Nicht mit Tinte ausfüllen!

1954 — das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

IM
VEB

Industrieberichterstattung 1954

Berichtsmonat: ...

Genehmigungsvermerk
Genehmigt von der Staat-
lichen Zentralverwaltung
für Statistik und registriert
am 11. 12. 1952
unter Nr. GO - 502/244

Abzulefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben					Stat.-techn. Zählnummer				
Name des Betriebes: ...					Bezirk: Gera				
Ort: VVE Musik-Kunst					Kreis: Saalfeld/Ordn				
Straße: An der Hofau Nr. 4					Betriebsnummer: 58 278 / 4060				
Fernamt: Probstzella Nr.: 228					Schlüsselnummer der Eigentumsform				
Verantwortl. Bearbeiter: Entner					Hauptplangruppe				
Hausapparat Nr.: 6					Hauptindustrie-Gruppe				
Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören.									
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat			Zuständige Hauptverwaltung			Zuständige VVB			
Leichtindustrie			Holz- und Kultur-waren			Musik - Kultur			
B	Produktionswerte in 1000 DM	Berichtszeitraum	Insgesamt		%	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kenn-Nr.)			
			Plan	Erfüllung		45	46	71	
Bruttoproduktion in Meßwerten ohne Bestandsveränderungen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)		Im Berichtsmonat	125	117	93,6	-	-	117	
		Seit Quartalsbeginn	377	370	98,1	-	-	370	
		Seit Jahresbeginn 1954	1466	1355	92,4	-	-	1355	
		Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953	1512	1542	101,9	230	24	1288	
darunter Bruttoproduktion der Verbrauchsgüter in Meßwerten		Im Berichtsmonat	32	9	28,1	-	-	9	
		Seit Quartalsbeginn	94	51	54,2	-	-	51	
		Seit Jahresbeginn 1954	252	121	48,0	-	-	121	
		Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953	222	388	174,8	-	-	388	
Bruttoproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)		Seit Quartalsbeginn	360	366	101,7	-	-	366	
		Seit Jahresbeginn 1954	1400	1323	94,5	-	-	1323	
		Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953	1461	1486	101,7	230	24	1232	
Warenproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)		Seit Quartalsbeginn	360	366	101,7	-	-	366	
		Seit Jahresbeginn 1954	1400	1323	94,5	-	-	1323	
		Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953	1461	1486	101,7	230	24	1232	
C Abrechnung des Verbrauchs von Elektroenergie in 1000 kWh ohne Dezimale					Berichtsmonat		Verbrauch seit Jahresbeginn		
					Kontingent	Verbrauch			
Gesamtverbrauch					37	36	416		
dovon:	a) aus eigener Erzeugung					-	-	-	
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz					37	36	416	
	c) Direktbezug von anderen Energieerzeugungsanlagen (Nachbarbetriebe)					-	-	-	

D Plansoll und Produktion nach Planpositionen

[illegible]

1) P 1 == Produktion für eigene Rechnung

P 2 = Produktion für fremde Rechnung

L.V M = Lohnarbeiten (ohne P 2), Veredelung, Montagen

R = Reparaturen für fremde Rechnungen

*) B = Bruttoproduktion, Bruttoproduktionswerte in Maßwerten
W = Wertschöpfung, Wertschöpfungsleistungen in Maßwerten

== für die Plannpositionen die lt. Schlusscollecte 1954 zu erwarten waren, warenproduktion, warenproduktionswerte in Abgabepreisen

Erfüllungsprozentsätze aus den Wertlennakten wie folgt zu errechnen: (Sp. 19 : ...)

Achtung: Samtliche Wertangaben sind in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

E Analyse über die Planerfüllung

Hier sind die Gründe für die Nichterfüllung bzw. wesentliche Übererfüllung der Pläne für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, welche die Planerfüllung beeinflussen, sind aufzuführen (z. B. Wettbewerbe, Einführung neuer Arbeitsmethoden).	
Planposition Nr.	Begründung
6127100	<p>Den Monatsplan der Warenproduktion im Dezember konnten wir erfüllen, weil die Abt. Presserei durch Kollegen aus der Abt. Verputzerei entsprechend verstärkt wurde.</p> <p><u>Zur Jahresplanerfüllung:</u> Die Untererfüllung der Bruttoproduktion nach Messwerten wird nicht begründet, da bei der großen Zahl unserer Artikel und verschiedenen Messwerte eine einzige Sortimentsverschiebung, hervorgerufen durch Planänderung unserer Kunden, unser Plangefüge völlig verändert.</p> <p><u>Zur Warenproduktion:</u> a) Ausfall unserer beiden großen Pressen. b) Unterbesetzung unseres Arbeitskräfteplanes, hervorgerufen durch die im Punkt a) näher beschriebene Fluktuation (es fehlten im Jahresdurchschnitt 2 Produktionsarbeiter). c) Der ungewöhnlich hohe Krankenstand im I. Quartal dieses Jahres.</p> <p>Die Punkte a bis c wurden in unseren Analysen zur IM in den betreffenden Monaten bereits gestreift, es wird nochmals darauf hingewiesen.</p> <p>d) Als weiterer wesentlicher Grund für die Untererfüllung der Warenproduktion ist die Tatsache anzuführen, daß im Laufe des Jahres 58 % unserer Produktionsarbeiter durch bzw. neu eingestellt wurden mehrere Wochen Anlernzeit</p>

Fluktuation aus dem Betrieb ausschieden Gen. Wenn man bedenkt, daß im Durchschnitt

10 11 12 13 14
für jeden neu eingestellten Kollegen bis zur Erreichung einer normalen Arbeitsleistung nötig sind, kann man den Verlust erassen, den der Betrieb durch diese Fluktuation betroffen hat. In den letzten Monaten des Jahres hat sich der Stand der Belegschaft wieder stabilisiert und ausserdem beginnen sich die Vorteile der Mechanisierung des größten Teiles unserer Handpressen bemerkbar zu machen. Aus diesem Grunde konnte z.B. der Quartalsplan des letzten Quartals übererfüllt werden.

Anmerkung.

Nachträgliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den Berichtsmonat zu berücksichtigen, in dem sie festgestellt werden. In Abschnitt E sind diese Korrekturen auszuweisen und zu begründen.

(Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Erläuterungen zur Industrieberichterstattung IM 1954 zu entnehmen).

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: Probstzella,

den 4. Januar 1954

Schwarz
Betriebsleiter

[Signature]
Betriebsstatistiker

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement bei Postbezug 3,12 DM.
Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag VEB, Berlin O 17

Nicht mit Tinte ausfüllen!

1954 — das Jahr der großen Initiative!**Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!**

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IM**Industrieberichterstattung 1954**Berichtsmonat: 001

Genehmigungsvermerk:
Genehmigt von der Staatlichen Zentral-
verwaltung für Statistik bei der Staat-
lichen Plankommission und registriert am
11. 12. 52 unter Nr. 60 502/244

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben				Stat.-techn. Zählnummer	
Name des Betriebes: <u>Erdbeer-Produktion</u>				Bezirk: <u>Gera</u>	<u>10</u>
Ort: <u>Leutenberg Thier</u>				Kreis: <u>Saalfeld-Stadt</u>	<u>10 07</u>
Straße: <u>Winkelstraße 48</u>				Betriebsnummer: <u>53127814146</u>	
Fernamt: <u>Leutenberg</u> Nr. <u>77</u>				Schlüsselnummer der Eigentumsform	
Verantwortl. Bearbeiter: <u>Heidi Hoffmann</u>				Hauptplangruppe	
Hausapparat Nr.: <u>/</u>				Hauptindustriebranche	

B Beschäftigte Im Monatsdurchschnitt		Im Berichtsmonat 1954		Im gleichen Monat des Vorjahres 1953	
1	2	3	4	5	6
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)		<u>9</u>		<u>10</u>	
darunter Produktionsarbeiter		<u>7</u>		<u>7</u>	

C Produktionswerte In 1000 DM		Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kenn-Nummer einsetzen)				
1	2	3	4	5	6	7	8	
Bruttoproduktion in Meßwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	<u>5</u>	<u>5</u>					
	Seit Quartalsbeginn	<u>17</u>	<u>17</u>					
	Seit Jahresbeginn 1954	<u>57</u>	<u>57</u>					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	<u>57</u>	<u>57</u>					
Bruttoproduktion der Verbrauchs- güter in Meßwerten	Im Berichtsmonat	—	—					
	Seit Quartalsbeginn	—	—					
	Seit Jahresbeginn 1954	—	—					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	—	—					
Bruttoproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Seit Quartalsbeginn	<u>12</u>	<u>12</u>					
	Seit Jahresbeginn 1954	<u>41</u>	<u>41</u>					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	<u>50</u>	<u>50</u>					
	Warenproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Seit Quartalsbeginn	<u>12</u>	<u>12</u>				
	Seit Jahresbeginn 1954	<u>41</u>	<u>41</u>					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	<u>50</u>	<u>50</u>					

D Abrechnung des Verbrauchs von Elektroenergie in 1000 kWh (ohne Dezimalstellen)		Berichtsmonat		Verbrauch seit Jahresbeginn
		Kontingent	Verbrauch	
Gesamtverbrauch		<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
davon:	a) aus eigener Erzeugung	—	—	—
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>
	c) Direktbezug von anderen Energie- erzeugungsanlagen (Nachbarbetriebe)	—	—	—

Nachträgliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den laufenden Berichtsmonat zu berücksichtigen. Diese Korrekturen sind in Abschnitt F des IM-Pendelbogens auszuweisen und zu begründen. Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Erläuterungen zur Industrieberichterstattung IM 1954 zu entnehmen.

E Betriebsleistungen nach Planpositionen				Mengenangaben ohne Dezimale Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale							
Planposition Nr.	Mengen- einheit	Art der Leistung ¹⁾	Produktionsart ²⁾	Betriebsleistungen (P 1, P 2, L, R, M)							
Bezeichnung der Planposition				1954						Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1953	
				Im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis
				Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis	Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis	Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
10 23 300	1000 kWh	P 1	B	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektroenergie aus Eigenerzeugungs- anlagen			W	—	—	—	—	—	—	—	—
Aufteilung der Erzeugung von Elektroenergie (Aufteilung der ersten Zeile)	davon	Eigenverbrauch		—	—	—	—	—	—	—	—
		Abgabe an das öffentliche Netz		—	—	—	—	—	—	—	—
		Abgabe an andere Verbraucher		—	—	—	—	—	—	—	—
84 11 114			B	40	4	125	13	411	10	214	11
Grundlast HP			W	—	3	125	2	411	22	134	11
84 11 112			B	21	1	72	3	123	1	211	12
Grundlast NP			W	21	1	42	3	123	10	244	14
84 11 000			B	10	0	25	1	61	1	13	1
Grundlast Schnelllauf			W	10	0	25	1	61	1	13	1
84 11 112			B	—	0	8	0	93	5	7	—
Grundlast HP			W	—	0	8	0	93	3	7	—
			B								
			W								
			B								
			W								
ME			B								
Fehlmenge!			W								
			B								
			W								
			B								
			W								

- 1) P 1 = Produktion für eigene Rechnung
P 2 = Produktion für fremde Rechnung
L-V-M = Lohnarbeiten (ohne P 2)
Veredelung, Montagen
R = Reparaturen für fremde Rechnung
2) B = Bruttoproduktion
W = Warenproduktion

Summe	B	5
	W	4

Kontrollrechnung nicht vergessen!
Abzüglich Zahlen des Berichtsmonats
(Spalte 6 dieser Meldung)

Summe	B	17
	W	12
	B	5
	W	4
	B	12
	W	3

Summe	B	57
	W	41
	B	5
	W	4
	B	12
	W	3

abzüglich
Zahlen des
entspr. Be-
richtsmonats
1953
Ergebnis der
Vormonats-
meldung

Summe ⁴⁾	B	—
	W	—
	B	—
	W	—
	B	—
	W	—

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: Lehrbuch H. den 1. 1. 1954

Lehrbuch H. den Betriebsleiter Lehrbuch H. den Sichtvermerk der BGL Lehrbuch H. den Betriebsstatistiker

- 1) Ergebnis muß mit Ihrer Vormonatsmeldung bis auf Ab- und Aufrundungsdifferenzen übereinstimmen! 2) Summe muß mit der entsprechenden Vorjahresmeldung übereinstimmen! Siehe Fußnote auf der Vorderseite

[illegible]

Arch. nat.

• • • • •

Mengenangaben ohne Ver/malel

Werkzeug, bis in 100 DM ohne Debit)

Macht das Jahr 1955 zum erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahrplanes



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

Bericht über die zusätzliche Produktion von 1 Milliarde DM Verbrauchsgüter über den Volkswirtschaftsplan

Berichtszeitraum: Dezember

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staat-
lichen Zentralverwaltung
für Statistik
am 30. 7. 54
unter Nr. G 0 — 502/313
Befristet bis zum 31. 12. 54

Abzuliefern bis zum

jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

Postweg unzulässig!

[illegible]

Die Erläuterungen auf der Rückseite sind unbedingt zu beachten!

Berlin, den 5. November 1954

Erläuterungen

zur Abrechnung über die zusätzliche Produktion von Verbrauchsgütern.

Die bisherige Berichterstattung über die Durchführung des Beschlusses des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über die zusätzliche Produktion von Verbrauchsgütern im Werte von 1 Milliarde DM hat sich als nicht ausreichend erwiesen. Über die Fragen, welche Erzeugnisse als Verbrauchsgüter anzusehen und in den Meldung einzubeziehen sind; sowie was als schriftliche Verpflichtungen zur zusätzlichen Produktion von Verbrauchsgütern anzusehen ist, bestanden Unklarheiten.

Verbrauchsgüter sind Erzeugnisse, die über den Handel zum Verkauf gelangen und der Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung dienen. Der größte Teil dieser Erzeugnisse ist in dem „Verzeichnis der Verbrauchsgüter 1954“ enthalten. Bei einer Anzahl von Erzeugnissen ist die Möglichkeit sowohl des Massenverbrauchs wie auch des Verbrauchs für industrielle Zwecke vorhanden. Bei weiteren Erzeugnissen, die als Zulieferungen der unmittelbaren Herstellung von zusätzlichen Verbrauchsgütern dienen, besteht der berechtigte Wunsch der Betriebe, auch diese Leistungen als Ausdruck der Anstrengungen der Werktätigen für die Verwirklichung des Beschlusses über die zusätzliche Produktion von Verbrauchsgütern anzuerkennen.

Im Abschnitt B der vorliegenden Meldung werden die Verpflichtungen, Vereinbarungen und zulässigen Planaufgaben zur Produktion von 1 Milliarde Verbrauchsgüter über den Plan für die Erzeugnisse erfaßt, die im Verzeichnis der Verbrauchsgüter enthalten sind oder von den Ministerien, Räten der Bezirke usw. als Verbrauchsgüter anerkannt wurden.

Im Abschnitt C erfolgt eine weitere Erfassung der Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzlichen Planaufgaben zur Produktion für Erzeugnisse, die nicht im Verzeichnis der Verbrauchsgüter aufgeführt sind oder von den Ministerien, Räten der Bezirke usw. nicht als Verbrauchsgüter anerkannt wurden.

Die Erfassung dieser Erzeugnisse erfolgt nach Planpositionen der Schlüsselliste 1954, um eine Kontrolle über die Zugehörigkeit zur zusätzlichen Verbrauchsgüterproduktion ausüben zu können.

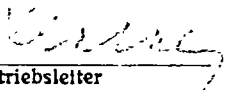
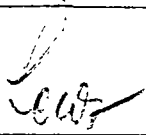
Als Verpflichtungen sind in den beiden Abschnitten B und C entgegen den bisherigen Weisungen schriftliche und mündliche Verpflichtungen sowie Vereinbarungen und zusätzliche Planaufgaben anzusehen. Verpflichtungen, die in den Plan eingegangen und damit Bestandteil des Planes geworden sind, sind gleichfalls einzubeziehen.

Verändert sich die Höhe der Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzlichen Aufgaben in den folgenden Monaten, so ist im Abschnitt Bemerkungen eine Begründung zu geben.

Alle Angaben beziehen sich auf den Zeitraum seit 1. Januar 1954.

Die Erfassung der gesamten Verbrauchsgüterproduktion in der monatlichen Meldung IM wird nicht verändert. Es werden die im Verzeichnis der Verbrauchsgüter 1954 (einschl. der Ergänzungen und Berichtigungen) sowie die von den Ministerien bzw. Räten der Bezirke usw. als Verbrauchsgüter anerkannten Erzeugnisse abgerechnet.

Die Richtigkeit der umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort:	, den	1954
<hr/>		
		
Betriebsleiter	Betriebsstatistiker	

Macht das Jahr 1955 zu dem erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahrplanes



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

VED

Industrieberichterstattung 1955

Berichtsmonat:

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staatlichen
Zentralverwaltung für Statistik
am 13. 10. 1954 unter Nr. 120 2
Befristet bis zum 31. 12. 1955

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

Postweg unzulässig!

A. Allgemeine Angaben						Stat.-techn. Zählnummer	
Name des Betriebes:				Bezirk:		Kreis:	
Ort:				Betriebsnummer		Schlüsselnummer der Eigentumsform	
Straße:				Hauptplangruppe			
Fernamt: Nr.				Hauptindustrie-Gruppe			
Verantwortl. Bearbeiter: App. Nr.							
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat		Zuständige Hauptverwaltung		Zuständige VVB			
B. Beschäftigte im Monatsdurchschnitt							
Im Berichtsmonat 1955		Im Berichtsmonat 1954					
Industrielles Personal (ohne Lehrlinge)							
darunter:							
Produktionsarbeiter							
C. Plan u. Produktionswerte in 1000 DM ohne Dezimale							
Im Berichtsmonat		im Quartal		Im Jahre 1955		seit Jahresbeginn 1954	
Bruttoproduktion in Maßwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)		Plan		Erfüllung		in %	
Bruttoproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)		Plan		Erfüllung		in %	
Warenproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)		Plan		Erfüllung		in %	
D. Analyse über die Planerfüllung							
Hier sind die Gründe für die Nichterfüllung bzw. wesentliche Übererfüllung der Pläne für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, welche die Planerfüllung beeinflussen, sind aufzuführen (z.B. Wettbewerbe, Einführung neuer Arbeitsmethoden).							

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Vierteljahressubskription bei Postbezug 3,12 DM
Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag VEB, Berlin O 17


Macht das Jahr 1955 zu dem erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahresplanes

 Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
**Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik**
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

Industrieberichterstattung 1955

Pendelbogen IV. Quartal

Genehmigungsvermerk

 Registriert bei der Staatlichen
Zentralverwaltung für Statistik
am 13. 10. 1954 unter Nr. 120 3
Befristet bis zum 31. 12. 1955

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

Postweg unzulässig!

A. Allgemeine Angaben				Stat.-techn. Zählnummer			
Name des Betriebes:				Bezirk: Berlin			
				Kreis: Stettin			
Ort:				Betriebsnummer 23/278/1004			
Straße:				Schlüsselnummer der Eigentumsform			
Fernamt: Nr.				Hauptplangruppe			
Verantwortl. Bearbeiter: App. Nr.				Hauptindustriegruppe			

B. Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Oktober		November		Dezember	
	1955	1954	1955	1954	1955	1954
1	2	3	4	5	6	7
-Gesamtbeschäftigte der Produktion, (ohne Lehrlinge und Heimarbeiter)	11	10	11	10	11	10
darunter Produktionsarbeiter	8	9	8	9	8	9

(P 1, P 2, L, R)

C. Produktionswerte in 1000 DM ohne Dezimale	Oktober			November				Dezember			
	im Berichts- monat	im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954	im Berichts- monat	im IV. Quartal 1955	im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954	im Berichts- monat	im IV. Quartal 1955	im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Bruttoproduktion in Meßwerten	5	57	44	8	17	17	22	8	21	73	64
Bruttoproduktion in Abgabepreisen	5	62	49	8	17	17	22	9	22	79	67
Warenproduktion in Abgabepreisen	5	62	49	8	17	17	22	9	22	79	62

D. Begründung der im Berichtsmonat vorgenommenen Berichtigungen
Oktober
November
Dezember

 Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement bei Postbezug 3,12 DM
Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag VEB, Berlin O 17

[illegible]

Es sind nur die Erzeugnisse auszuweisen, die in der Abrechnungsnomenklatur der Richtlinien zur Industrieberichterstattung 1955 enthalten sind. Die Ausweisung zusätzlicher Planpositionen für fachliche Dienststellen ist nur mit Zustimmung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik statthaft.

Zu diesen Meldungen erfolgt keine Unterscheidung, ob die Produktion aus eigenem oder zur Verfügung gestelltem Material erfolgt.

Nachträgliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den Berichtsmonat zu berücksichtigen, in dem sie festgestellt werden. In Abschnitt D sind diese Korrekturen auszuweisen und zu begründen.

Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Richtlinien der Industrieberichterstattung 1955 zu entnehmen.

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: Landshut

Betriebsort: 1107.

Betriebsort: Landsberg

den November 1955

den 7. Dezember 1955

den 2. Januar 1956

Wirtbseiter Suchvermerk der Bgl. Betragsplanstiller

Betriebsleiter	Sichtvermerk	Ül	Betriebsstaustiker
----------------	--------------	----	--------------------

Betriebsleiter	Sicherheitsmerk der BGI	Betrieb..fachwissen
----------------	-------------------------	---------------------

Macht das Jahr 1955 zu dem erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahrplanes!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IQ
M

Abrechnung der Produktion von Massenbedarfsgütern 1955

Berichtszeitraum: 4. Quartal 1955

Genehmigungsvermerk
Registriert b. d. Staatlichen
Zentralverwaltg. f. Statistik
a. S. 5. 1955 unt. Nr. 120/62
Befristet bis zum 31. 12. 55

Abzulefern bis zum 4. des dem Berichtsquartal folgenden Monats

Postweg unzulässig!

A. Allgemeine Angaben		Stat.-techn. Zählnummer		904	
Name des Betriebes:		Bezirk:		Dresden	
Firma: 32/335/4001		Kreis:		Hamenz	
Kamenzer Maschinenfabrik 1208 32		Betriebsnummer:		32 1208 4001	
Gebäude: Heideleek 8000		Schlüsselnummer der Eigentumsform:		3000	
Straße: n z / Sa. 045		Hauptplangruppe:		46	
Fernamt: Nr. 904		Hauptindustriegruppe:		32	
Güterbahnhofstr. 22					
Verantwortl. Bearbeiter:		App.			
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat		Zuständige Hauptverwaltung		Zuständige VVB	
<p align="center">Erläuterungen</p> <p align="center">zur Abrechnung über die Produktion von Massenbedarfsgütern.</p> <p>Entsprechend einem Beschluß des Ministerrates über die vierteljährliche Abrechnung der Produktion von Massenbedarfsgütern wird mit dem Formblatt IQ/M die Herstellung von Erzeugnissen des Massenbedarfs erfragt.</p> <p>Berichtspflichtig sind alle zur Produktionsberichterstattung (IM) verpflichteten Industriebetriebe, sofern sie Massenbedarfsgüter produzieren mit Ausnahme der Betriebe der Lebensmittelindustrie. Im Abschnitt B auf der Rückseite des Erhebungsbogens ist in der Zeile „Produktion in Meßwerten und Abgabepreisen insgesamt in 1000 DM“ der Gesamtwert der fertiggestellten Massenbedarfsgüter für die angegebenen Berichtszeiträume einzutragen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Massenbedarfsgüter ohne Unterscheidung von P1- oder P2-Produktion und unabhängig vom verwendeten Material zu melden sind. Die gesamte Produktion von Massenbedarfsgütern — unabhängig von eingegangenen Verpflichtungen oder Vereinbarungen wie Produktion über den Plan hinaus u. ä. — ist meldepflichtig. Eine Übereinstimmung der IM-Meldung mit dieser Meldung muß in den Fällen gewährleistet sein, wenn nach der IM nur Massenbedarfsgüter hergestellt werden.</p> <p>In den weiteren Zeilen des Abschnittes B sind entsprechend des von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik herausgegebenen Verzeichnisses der Verbrauchsgüter 1954 einschließlich der Berichtigung vom 10. Juni 1954 und der Berichtigung vom Mai 1955 sämtliche fertiggestellten Massenbedarfsgüter unter Angabe der Planpositionsnummer und der Bezeichnung mengen- und wertmäßig (Meßwerte und Abgabepreise) aufzuführen. Die Addition aller Werte muß den in Zeile 1 (Produktion insgesamt) eingetragenen Gesamtwert ergeben.</p> <p>Im Abschnitt B sind nur die in der Nomenklatur verzeichneten Erzeugnisse aufzuführen. Zulieferungen oder Leistungen für die Produktion von Massenbedarfsgütern sind keinesfalls in die Angaben dieses Abschnittes einzubeziehen. Solche Leistungen (Zulieferungen) können im Abschnitt C wertmäßig in einer Gesamtsumme in Meßwerten und Abgabepreisen ausgewiesen werden.</p>					
Der Verteiler:		Die Richtigkeit der umseitigen Angaben bestätigen:			
für alle — 1 × Betrieb		Hamenz i. Sa. 3.1. 1956			
Betriebe — 1 × Kreisstelle der Staatl. Z. f. Statistik		Betriebsort: den 1955			
außerdem					
VEB (Z) — 1 × Ministerium bzw. VVB		Betriebsleiter			
VEB (K) — 1 × Rat d. Kreises, Abt. Urtl. Wirtsch.					
Konsumbetrieb — 1 × übergeordn. Stelle d. Konsumverb.		Betriebsstatistiker			
Privatbetrieb — 1 × Kreisgeschäftsstelle der IHK					

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission



Industrieberichterstattung 1955

Jahresbericht

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staatlichen
Zentralverwaltung für Statistik
am 6.10.1955 unter Nr. 120 81
Befristet bis zum 15. 2. 1956

Abzulefern bis zum 25. Januar 1956 in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

A. Allgemeine Angaben

Name des Betriebes: Holzer, Wenzel & Co. KG	Kreisnummer:	
Leutenberg (DDR)	Zählnummer:	
Ort: Leutenberg Fernamt: 75	Eigentumsform:	
Straße: Bruchholzstr. 2	Verwaltungsorgan:	
Verantw. Bearbeiter: Storch App. Nr. • -	Wirtschaftsgruppe:	

B. Bruttoproduktion (ohne Bestandsveränderungen) in 1000 DM ohne Dezimale

im Jahre 1955

Meßwerte

unveränderliche Planpreise

1374

2039

C. Erläuterungen:

Infolge der Veränderungen in der Planungs- und Abrechnungsmethodik für den 2. Fünfjahrplan ist es notwendig, die Bruttoproduktion zu unveränderlichen Planpreisen und zu Meßwerten für das Jahr 1955 zu erfassen.

Darüber hinaus macht es sich erforderlich, für sämtliche Planpositionen der Schlüsselliste zum Volkswirtschaftsplan 1956 Produktionsergebnisse zu erfragen.

Mit diesen Angaben erfolgen Umrechnungen und Vergleiche der Produktionszahlen früherer Zeiträume.

Bei den Eintragungen in das Formblatt ist besonders darauf zu achten, daß die Abrechnung der Produktion nach den neuen Richtlinien für die Durchführung der Produktionsberichterstattung für das Jahr 1956 erfolgt.

Im Abschnitt D wird die mengen- und wertmäßige Produktion aller Planpositionen der Schlüsselliste zum Volkswirtschaftsplan 1956 einschl. der Positionen für Lohnarbeiten und Reparaturen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Produktion zu Meßwerten (Sp. 6) und zu unveränderlichen Planpreisen (Sp. 7) ist zu beachten, daß nach den Richtlinien zur Produktionsberichterstattung 1956 nur der Wert der zum Absatz bestimmten Erzeugnisse eingesetzt werden darf.

Eine Ausnahme bilden die Erzeugnisgruppen 1210000; 1240000; 1311000; 1312000 und 3731000.

Bei Erzeugnissen dieser Gruppen ist der Wert der im eigenen Betrieb weiterverarbeiteten Menge mit einzubeziehen.

Die Werte der einzelnen Planpositionen für die Warenproduktion sind der Produktionskartei 1955 unter Berücksichtigung der Änderungen in der Schlüsselliste 1956 zu entnehmen.

Gleichzeitig wird bei dieser Meldung die Produktion für fremde Rechnung (P2) mengen- und wertmäßig für alle Positionen getrennt eingetragen.

Hierbei wird besonders auf die neue Regelung der Abrechnung der P2-Produktion entsprechend der neuen Richtlinien für das Jahr 1956 aufmerksam gemacht.

Bei Produktion für fremde Rechnung trägt der Auftragnehmer die erzeugte Menge nur in die Spalte 4 (Gesamterzeugung) ein. In der Spalte 5 (zum Absatz bestimmte Menge) erfolgen keine Angaben.

Bei der Berechnung der P2-Produktion zu Meßwerten und zu unveränderlichen Planpreisen legt der Auftragnehmer die erzeugte Gesamtmenge zugrunde. Als Werkabgabepreis (Sp. 8) trägt er nur den Wert des Arbeitsaufwandes ein.

Der Auftraggeber weist die Produktion für fremde Rechnung (P2) nur in der Spalte 5 (zum Absatz bestimmte Menge) aus. In den Spalten 4, 6 und 7 erfolgen keine Angaben. In Spalte 8 wird der volle Wert des Erzeugnisses zu Werkabgabepreisen eingetragen.

Die Summe der Werte der einzelnen Planpositionen (Sp. 6 und 7) ergibt die Bruttoproduktion zu Meßwerten und zu unveränderlichen Planpreisen (Abschnitt B).

Verteiler:

- 1 ☒ Betrieb
2 ☒ Kreisstelle der Staatl.
Zentralv. für Statistik
1 ☒ übergeordnete Fach-
dienststelle

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebssort: **Leutenberg** den **23. 1.** 1956
Storch
Betriebsleiter Betriebsstatistiker

D. Meldung der Erzeugnisse lt. Schlüsselliste 1956

Achtung: Sämtliche Angaben sind ohne Dezimale einzusetzen.
Wertangaben in 1950 DM.

Nr. der Planposition	Mengen- einheit	Leistungsart	Produktion im Jahre 1955				
			Menge		Meßwert	unveränderl. Planpreis	Werk- abgabepreis
			Gesamt- erzeugung	zum Absatz bestimmt			
1	2	3	4	5	6	7	8
37 15 100 Trinkvolum. 2,5l un. füllig	dz	P1	20045	20045	303	429	441
37 16 400 Trinkvolum. 2,5l un. füllig	dz	P1	141	141	2	3	3
37 15 200 Trinkvolum. 2,5l un. füllig	dz	P1	11473	11473	93	119	115
37 16 200 Trinkvolum. 2,5l un. füllig	dz	P1	707	707	6	6	7
37 15 100 Bitter	dz	P1	3088	3088	979	1072	1123
37 15 200 Bitter	dz	P1	315	315	51	60	62
37 1 300 Bitter	dz	P1	802	802	33	56	57
37 1 400 Bitter	dz	P1	165	165	13	25	25
37 1 500 Bitter	dz	P1	469	469	21	34	35
37 16 700 Bitter für Bottel (nachl.)	dz	P2	31151		137	129	135
37 16 100 Bitter-Mischlief.	dz	P2	235		74	24	27
37 1 200 Bitter-Mischlief.	dz	P2	45		3	11	11
37 1 300 Bitter-Mischlief.	dz	P2	193		7	12	11
37 1 400 Bitter-Mischlief.	dz	P2	159		13	20	21

Ergänzung und Anlagen zum Hauptabschnitt III über die Entwicklung und Organisation der Agrarstatistik 1949 bis 1960 (Textband Folge 2).

I. Ergänzung zum Textband

Hier werden ergänzende Hinweise zu den im Textband dargelegten Erhebungen und Berichterstattungen gegeben. Sie enthalten im wesentlichen technische Fragen bestimmter Probleme, z.B. Auswahlverfahren bei repräsentativen Erhebungen, Kennziffern- und Auswertungsprogramme, Berechnung von Koeffizienten usw. Weiter wird auf folgende Erhebungen und Berichterstattungen, die im Textband nur kurz oder nicht erwähnt wurden, eingegangen:

- Gartenbauerhebung
- Erhebung des Wunschanbauplanes 1951 bis 1955
- Meldung über die Fangergebnisse der Seen- und Flußfischerei
- Zählung der Gärfutterbehälter.

II. Übersicht der wichtigsten in der Agrarstatistik 1949 bis 1960 verwendeten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise einschl. gesetzlicher Regelungen

Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Nachweis nicht vollständig ist. Die mit einem Kreuz versehenen Unterlagen sind im Teil III dieser Anlagen im einzelnen abgedruckt; alle übrigen genannten Unterlagen liegen der Redaktion vor und können bei Bedarf zeit- und leihweise zur Verfügung gestellt werden.

III. Abdruck der in der Übersicht des Abschnitts II angekreuzten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise und gesetzlichen Regelungen.

I. Ergänzung zum TextbandZu Abschnitt 2, Verfahren zur exakteren Ermittlung der Bodennutzung2.1. Repräsentative Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung in den Jahren 1950 und 1951

Für das Kontrollverfahren wurden in der DDR im Jahre 1950 750 Betriebe in 250 Gemeinden untersucht, und zwar

Länder	Gemeinden	Betriebe
Brandenburg	57	171
Mecklenburg	60	180
Sachsen-Anhalt	65	195
Thüringen	30	90
Sachsen	38	114
DDR	250	750

Die Anzahl der Gemeinden, die in den einzelnen Ländern bzw. Kreisen für die Nachprüfung auszuwählen war, wurde durch den Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Ländern bzw. Kreisen bestimmt. Stadtkreise blieben unberücksichtigt. Die Berechnung der Zahl der Gemeinden erfolgte durch ein Verfahren der Bildung von Kumulativsummen. Da dieses Verfahren auch für zufällige Auswahlmethoden aus unterschiedlich umfangreichen Teilen einer Gesamtmasse Anwendung finden kann, wird es als Beispiel für ein Land etwas eingehender geschildert.

Es wurde eine Tabelle vorbereitet, in deren erster Spalte alle Landkreise eines Landes alphabetisch aufzuführen waren. In der zweiten Spalte wurde für jeden Landkreis die LN nach der Bodenbenutzungserhebung 1949 (da sie für 1950 noch nicht vorlag) eingetragen und die Gesamtsumme der LN der Landkreise gebildet. Die dritte Spalte enthielt die kumulativen Summen, d. h. die Addition der Fläche jedes folgenden Kreises zu der Summe der vorangegangenen. Die kumulative Summe für den letzten Kreis der Spalte 3 mußte mit der Gesamtsumme der Spalte 2 übereinstimmen.

Um die Anzahl der für jeden Kreis auszuwählenden Gemeinden zu ermitteln, war ein besonderer Faktor zu errechnen. Dieser Faktor

ergab sich aus der Division der Gesamtzahl der für das Land auszuwählenden Gemeinden durch die in Spalte 2 ermittelte gesamte LN. Das Ergebnis der Multiplikation der in Spalte 3 aufgeführten Kumulativsumme mit diesem Faktor wurde, auf eine Dezimalstelle abgerundet, in Spalte 4 eingetragen. Die Zahl links vom Komma stellte die kumulative Gesamtzahl der auszuwählenden Gemeinden an jedem beliebigen Punkt der Reihenfolge dar. Die Stelle rechts vom Komma blieb unberücksichtigt; sie wurde auch nicht aufgerundet. Schließlich mußte die für den letzten Kreis ermittelte Zahl mit der Anzahl der für das Land auszuwählenden Gemeinden übereinstimmen. Die Anzahl der in jedem Landkreis auszuwählenden Gemeinden ergab sich als Differenz zwischen den aufeinanderfolgenden Zahlen von Spalte 4, wobei die Stelle hinter dem Komma nicht zu berücksichtigen war.

In der nachfolgenden Tabelle ist als Beispiel das Land Sachsen mit der LN von 1949 durchgerechnet, wobei nicht alle Kreise im einzelnen aufgeführt werden.

Ermittlung der auszuwählenden Gemeinden im Land Sachsen für die Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung 1950

Landkreis	LN ha	Kumulativ- summe	Kumulativ- zahlen- faktor	Auszuwählende	
				Gemein- den	Betrie- be
1	2	3	4	5	6
Annaberg	19 682	19 682	0,8	-	-
Aue	14 952	34 634	1,3	1	3
Auerbach	15 894	50 528	2,0	1	3
.					
.					
.					
Zittau	17 755	946 062	36,6	1	3
Zwickau	37 234	983 296	38,0	2	6
Landkreise zusammen	983 296	-	-	38	114

Sachsen hatte 1949 29 Landkreise, aus denen 38 Gemeinden zur Kontrolle auszuwählen waren. Die Zahl 38 ergab sich als proportionaler

Anteil der LN an der LN der DDR bei 250 insgesamt in der DDR auszuwählenden Gemeinden.

Dividiert man die Zahl 38 durch die Summe der LN der Landkreise, das sind 983 296 ha, so erhält man den Faktor 0,000 038 646.

Die Spalte 4 stellt die Ergebnisse der Multiplikation der Kumulativsummen aus Spalte 3 mit diesem Faktor dar, wobei die Ergebnisse auf eine Kommastelle auf- oder abgerundet sind. In Spalte 5 sind die Differenzen zwischen den aufeinanderfolgenden Zahlen der Spalte 4 ohne Berücksichtigung der Dezimalstellen eingetragen; es ergibt sich daraus für jeden Landkreis die Zahl der auszuwählenden Gemeinden und für das Land Sachsen die geforderte Gesamtzahl von 38.

Die namentliche Auswahl der Gemeinden erfolgte nach dem Zufallsprinzip durch Auslosung im Statistischen Landesamt.

Um kleinere und größere Betriebe im realen Verhältnis in die Auswahl zu bekommen, wurden zwei Gruppen von Betrieben gebildet; Klein- und Großbetriebe. Im Sinne dieser Erhebung waren als Kleinbetriebe anzusehen in den Ländern Thüringen und Sachsen alle Betriebe über 1 bis 5 ha LN, in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg und Sachsen-Anhalt alle Betriebe über 2 bis 10 ha LN. Alle Betriebe mit einer größeren LN galten als Großbetriebe. Betriebe unter 1 bzw. 2 ha LN wurden bei der Nachkontrolle nicht berücksichtigt. Im Lande Sachsen wurden entsprechend dem Anteilsatz der LN der Betriebe von über 1 bis 5 ha LN von 11,3 % 13 Betriebe von über 1 bis 5 ha und 101 Betriebe von über 5 ha LN nachkontrolliert. Demzufolge galt jeder 9. Betrieb als Kleinbetrieb. Die namentliche Auswahl der Betriebe wurde anhand der Unterlagen der Bodenbenutzungserhebung 1950 vorgenommen. Hier war für jede Größengruppe eine besondere Zählliste vorhanden. War in einer Größengruppe nur ein Betrieb auszuwählen, so war von allen in den Zähllisten der bestimmten Größengruppe aufgeführten Betrieben der mittelste Betrieb zu bestimmen (z. B. bei 40 der 20.); waren 2 Betriebe auszuwählen, so war die Zahl der vorhandenen Betriebe durch 3 zu teilen und mit dem so gewonnenen Quotienten auszuwählen (Bsp.: 45 Betriebe : 3 = 15). Hier waren der 15. und der 30. Betrieb nachzukontrollieren.

Für die Nachprüfung der Bodenbenutzungserhebung wurden drei Formblätter verwandt:

1. KBo 1 Zusammenstellung der Wirtschaftsfläche,
d. h. eine Aufzählung der Besitzflächen des Kontrollbetriebes nach Lage der Flurstücke mit den Angaben der Größe der Nutzungsart laut Wirtschaftsflächenenerhebung von 1949, getrennt nach Eigentumsfläche, verpachteten Flurstücken, gepachteten Flurstücken und der Wirtschaftsfläche. Die Bodenbenutzungserhebung und auch die Nachkontrolle basierte auf der Wirtschaftsfläche der Betriebe. Unter der Wirtschaftsfläche ist die selbstbewirtschaftete Eigentumsfläche zuzüglich der gepachteten Fläche zu verstehen, unabhängig davon, in welchen Gemeinden die Flächen gelegen sind.
2. KBo 2 Katasterauszug und Feldkontrolle,
d. h. eine flurstücksweise Gegenüberstellung des Katasterauszugs mit Angabe der Nutzungsarten laut Wirtschaftsflächenenerhebung und der Feststellung bei der Flurkontrolle unter Aufführung der einzelnen Anbauarten auf dem Ackerland.
3. KBo 3 Kontrollzusammenstellung,
d. h. eine Gegenüberstellung bestimmter Kultur- und Fruchtarten laut Bodenbenutzungserhebung 1950 und laut Feststellung bei der Feldkontrolle mit Angabe der Abweichungen in absoluten und Prozentzahlen.

Die Blätter KBo 1 und 2 waren vom Mitarbeiter des Vermessungsamtes auszufüllen (KBo 1 vor und KBo 2 während oder nach der Feldkontrolle), das Blatt KBo 3 wurde im Statistischen Kreisamt anhand der Zähllisten der Bodenbenutzungserhebung und des Blattes KBo 2 ausgefüllt.

In den Statistischen Landesämtern wurden die Betriebsergebnisse zu Landesergebnissen aufbereitet, getrennt nach Klein- und Großbetrieben im Sinne dieser Sondererhebung, die Landesergebnisse im Statistischen Zentralamt zu einem DDR-Ergebnis.

Die Gegenüberstellung zwischen Angaben zur Bodenbenutzungserhebung und den Ergebnissen der Feldkontrolle war im Jahre 1950 für folgende Nutzungs-, Kultur- und Fruchtarten vorgesehen:

Ackerland (einschl. Freilandanteil des Erwerbsgartenbaus), alle anderen landwirtschaftlich genutzten Flächen, LN insgesamt, alle sonstigen Liegenschaften, gesamte Wirtschaftsfläche des Betriebes; Winterweizen, Winterroggen, Sommerweizen, Sommerroggen, Hafer Winterölfrüchte (zusammen), Sommerölfrüchte, frühe und mittelfrühe Kartoffeln, Spätkartoffeln, Futterhackfrüchte (zusammen).

2.2. Gartenbauerhebung und Anbauflächenermittlung von Gemüse und Erdbeeren

Gartenbauerhebung mit dem Stichtag vom 5. November 1950

Befragt wurden alle Erwerbsgartenbau-, Baumschul-, Samenbau- und Gemüsebaubetriebe, ferner alle Obstbaubetriebe (Obstpflanzungen ab 12,5 a) mit und ohne landwirtschaftlichen Betrieb sowie alle bäuerlichen Betriebe, deren Haupterwerb (Haupteinnahme) aus dem Anbau von Gartengewächsen jeglicher Art (Gemüse, Zierpflanzen u. dgl.) herrührte. Bäuerliche Betriebe, die lediglich im Rahmen der Gemüseanbauflächenerweiterung ein Gemüsesoll erhielten, kamen für die Erhebung nicht in Frage. Feldgemüsebaubetriebe, die ausschließlich Gemüse anbauten, waren einzubeziehen. Von der Feststellung der Eigenversorgung in Haus- und Kleingärten wurde im Hinblick auf den außerordentlichen Arbeits- und Kostenaufwand abgesehen. Bei den Obstanpflanzungen ab 12,5 a mit und ohne landwirtschaftlichen Betrieb war es ohne Belang, ob der Anbau Erwerbszwecken diente bzw. ob die Obstanlage im "ertragsfähigen" oder im "noch nicht ertragsfähigen" Alter stand. Der erhebungspflichtige Betriebskreis wurde von orts- und sachkundigen Vertretern des Gartenbaus, der VdgB und des FDGB festgelegt. Erfragt wurden die Betriebsverhältnisse, die Besitzformen und Betriebsarten, die ständig und nicht ständig beschäftigten Personen, die Fläche des Freilandanbaus nach Nutzungsarten, die technischen Einrichtungen (Gewächshausanlagen, Heizungseinrichtungen, Maschinen und Geräte), der Brennstoff- und Kraftstoffbedarf und -verbrauch. Weitere Fragen galten dem Baumbestand in Obstanpflanzungen, dem Freilandanbau von Blumen, Zierpflanzen, Heil- und Gewürzpflanzen und dem Gemüseanbau.

Erhebung über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren vom 20.-23.7.1951

Befragt wurden alle Erwerbsgartenbaubetriebe, auch unter 0,5 ha

Wirtschaftsfläche, und alle landwirtschaftlichen Betriebe ab 0,5 ha Wirtschaftsfläche, die Gemüse zum Verkauf oder zur Weiterverarbeitung im eigenen Betrieb (nicht im eigenen Haushalt) anbauten. Die Ergebnisse wurden getrennt nach Erwerbsgartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben aufbereitet. Außerdem wurden die Besitzformen getrennt nachgewiesen.

Erhebung des Wunschanbauplanes zu den Ernten 1951 bis 1955

Zur Vorbereitung der Anbaupläne wurden etwa von Mitte Februar bis Mitte März des jeweils vorausgehenden Jahres die Wünsche der Bewirtschafter von landwirtschaftlich genutzten Flächen für den Anbau des darauffolgenden Jahres festgestellt. Alle Bewirtschafter von landwirtschaftlich genutzten Flächen über 1 ha einschl. landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften sowie alle Erwerbsgärtner, unabhängig von der Größe der von ihnen bewirtschafteten Fläche, waren verpflichtet, einen entsprechenden Fragebogen auszufüllen. Inhalt und Aufbereitung der Befragung hatte etwa den Umfang einer Bodenbenutzungserhebung. Für die Organisation und Durchführung der Erhebung des Wunschanbauplanes war die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik verantwortlich.

Zu Abschnitt 3. Verfahren zur Qualifizierung der Ernteermittlung ab 1950

3.2. Repräsentative Ernteermittlung durch Quadratmeterproben in den Jahren 1950 und 1951

Hinsichtlich des Zufallsauswahlverfahrens gelten die zu Abschnitt 2.1. erfolgten Ausführungen zur repräsentativen Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung auch für die repräsentative Ernteermittlung. Beide Repräsentativerhebungen waren Bestandteil der repräsentativen Ermittlung des Gesamtertrages der drei genannten Fruchtarten.

Die Kontrollmethode zur Ermittlung des Hektarertrages einzelner Fruchtarten erfolgte bei einer repräsentativen Auswahl von Betrieben durch Entnahme von Proben zum Zeitpunkt der Reife unmittelbar vor Beginn der Ernte. Bei den dichten Saaten der Getreidearten wurden die Proben von jeweils einer Quadratmeterfläche mit Hilfe von Quadratmeterrahmen entnommen; bei der breitreihigen Pflanzung von Kartoffeln erfolgte die Entnahme innerhalb einer Reihe in einer bestimmten Länge.

In der DDR wurden im Jahre 1950 insgesamt 5000 Felder für diese Probeentnahme ausgewählt. Bei 15 % dieser Felder wurden zur Ermittlung des Erntebereicherungsverlustes außerdem ein Volldrusch bzw. eine Vollrodung unter Kontrolle vorgenommen.

Die Zahl der Auswahlfelder, jeweils zwei in einer Gemeinde, verteilte sich entsprechend dem Anteil der Länder am Anbau der jeweiligen Fruchtarten wie folgt:

Umfang der repräsentativen Ernteermittlung im Jahr 1950

Länder	insgesamt	davon für		
		Winter- weizen	Winter- roggen	Spät- kartoffeln
<u>Probefelder</u>				
Brandenburg	1 140	90	700	350
Mecklenburg	1 190	150	700	340
Sachsen-Anhalt	1 300	390	550	360
Thüringen	600	220	180	200
Sachsen	770	150	370	250
DDR	5 000	1 000	2 500	1 500
<u>Volldrusch bzw. -rodung</u>				
DDR (15 % der Probefelder)	750	150	375	225

Bei Winterweizen und Winterroggen wurden je nach der Größe des Feldes 5 bzw. 10 Quadratmeterprobeschnitte entnommen. Die Probeschnitte wurden mit einem U-förmigen Gerät von je einem Meter innerer Seitenlänge durchgeführt. Zu dem Gerät gehörte außerdem ein Stab von etwa 1,3 m Länge, der durch zwei Führungen an den freien Schenkeln des Gerätes hindurchgeschoben wurde, so daß der geschlossene Rahmen $1 \text{ m}^2 = 1/10\,000 \text{ ha}$ umschloß. Der durchschnittliche Hektarertrag des Feldes ergab sich aus dem einfachen Durchschnitt der 5 bzw. 10 Quadratmeterproben multipliziert mit 10 000.

Bei Kartoffeln wurden je Probefeld aus 5 Reihen Ausschnitte von jeweils 5 m Länge abgeerntet. Um aus den Probeerträgen den entsprechenden Hektarertrag berechnen zu können, mußte an der ersten und letzten Probestelle mit einem besonderen Maß die Entfernung der Kartoffelreihen voneinander festgestellt werden. Zu diesem Zweck war von der Mitte des Kammes der Probereihen exakt im rechten Winkel zu den Reihen nach jeder Seite bis zur Mitte des

Kammes der fünften Reihe die Entfernung genau abzumessen. Die durch 10 dividierte Gesamtbreite ergab den durchschnittlichen Reihenabstand.

Zur Ermittlung des Hektarertrages war zunächst der durchschnittliche Ertrag für 1m Probereihe zu errechnen. Der Hektarertrag ergab sich dann nach folgender Formel:

$$\frac{1 \text{ ha} \times \text{Ertrag je Meter}}{\text{Reihenabstand}}$$

$$\begin{aligned} \text{z. B. Durchschnittsertrag} &= 1,5 \text{ kg je Meter} \\ \text{Reihenabstand} &= 0,60 \text{ m} \end{aligned}$$

$$\frac{10\,000 \text{ m}^2}{0,60} \times 1,5 = 25\,000 \text{ kg oder } 250 \text{ dt/ha.}$$

Die Bestimmung der Probestellen bei Getreide und Kartoffeln erfolgte nach einem genau vorgeschriebenen Abschreitverfahren diagonal durch das Probefeld. Die entnommenen Körnerproben wurden landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten zugeleitet. Dort wurden die Proben gewogen und der Ertrag an reinem Korn, der Anteil an Wassergehalt sowie das Hektolitergewicht festgestellt. In Sachsen wurden als einzigem Land die Probeentnahmen nicht zentral in einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt ausgedroschen, sondern - nachdem sie längere Zeit im Kreis getrocknet worden waren - mittels Stiften- oder Handdreschmaschinen gewonnen. Die Bestimmung des Reinheits- und Wassergehalts sowie des Hektolitergewichts erfolgte in nächstgelegenen Dorfgemeinschaften bzw. Erfassungsstellen der VEAB.

Für die Organisation und Durchführung der repräsentativen Erntermittlung wurden bei der Regierung der DDR, bei den fünf Landesregierungen sowie in allen Landkreisen Arbeitsgemeinschaften gebildet, die sich aus Sachverständigen verschiedener Fachdienststellen zusammensetzten. Während die Probeentnahmen ohne technische Schwierigkeiten durchgeführt wurden, waren bei den Voll-
drüschern zum Teil große Hemmnisse zu überwinden. Mitglieder der Kreisarbeitsgemeinschaften mußten sowohl am Tage des Mähens als auch am Tage des Dreschens anwesend sein. Da das Getreide damals in Puppen aufgestellt wurde, bevor es eingefahren und gedroschen wurde, mußten die Kommissionsmitglieder nach Abschluß des Mähens die Zahl der Puppen bzw. Garben feststellen. Der ortsübliche Flur-

schutz wurde beauftragt, auf die zu untersuchenden Felder besonders zu achten. Die Sachverständigen mußten am Tage des Dreschens wieder anwesend sein. Die Betriebsinhaber mußten die Ernte durch das gewohnte wirtschaftsübliche Verfahren vornehmen, um die wirklichen Verhältnisse möglichst genau wiederzugeben. Wo der Bauer normalerweise die MAS in Anspruch nahm, sollte auch beim kontrollierten Volldrusch die MAS mitwirken.

Zu Abschnitt 4. Viehzählungen

4.2. Repräsentative monatliche Schweinezählungen

Ab Herbst 1951 wurden die Schweine vierteljährlich in Totalzählungen erfaßt, in den dazwischenliegenden Monaten nur bei etwa 25 % der Schweinehalter.

Zwischen den quartalsmäßigen Vollerhebungen und den zum Landes- bzw. DDR-Ergebnis hochgerechneten Resultaten der Zwischenzählungen gab es, vor allem bei den Altersgruppen, mehr oder weniger starke Abweichungen. Gerade die genaue Kenntnis der altersmäßigen Entwicklung der Schweinebestände ist aber für eine vorausschauende Planung entscheidend wichtig. Deshalb konnten den planenden Stellen die Ergebnisse der Teilerhebungen nicht genügen.

Durch eine Zufallsauswahl jeder 4. Gemeinde in den Kreisen konnte offensichtlich die andersartige Struktur der Schweinehaltungen in Aufzuchtgebieten, in Mastgebieten und in Gebieten mit extensiver oder intensiver Schweinehaltung überhaupt nicht Berücksichtigung finden. Deshalb wurde versucht, die zufällige durch eine bewußte Auswahlmethode zu ersetzen, wobei durch sachkundige Überlegungen bzw. statistische Testverfahren Auswahlmerkmale ermittelt werden sollten, die weniger auf den Schweinebestand, sondern mehr auf seine kurzfristige Entwicklung und seine Struktur sichere Ergebnisse erbringen sollten. Möglichkeiten derartiger Auswahlkriterien sah man in der Einteilung der Gemeinden nach Aufzucht-, Mast- und gemischten Gemeinden; nach Schweinebesatzgruppen (Schweine je 100 ha LN); nach Schweinedichtegruppen (Schweine je 100 Einwohner); oder nach dem Verhältnis zwischen Gesamtschweine- und Sauenbestand. Bei Untersuchungen im Statistischen Landesamt Sachsen ergaben sich realere Ergebnisse bei der Auswahl der Gemeinden nach dem Schweine-

bestand je 100 ha Kartoffelanbaufläche und nach der Einteilung der Gemeinden hinsichtlich der Planerfüllung im Gesamtschweinebestand bei der letzten Vollerhebung. Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse nach bewußten Auswahlmethoden mit denen bei der Methode nach dem Zufallsprinzip zeigte, daß die Repräsentation des Gesamtschweinebestandes bei der bewußten Auswahl realer der tatsächlichen Entwicklung des Schweinebestandes entsprach als bei zufälliger Auswahl. Die Repräsentation der Entwicklung der einzelnen Altersgruppen wies jedoch keinen Unterschied zwischen bewußter und zufälliger Auswahl auf. Es setzte sich die Überzeugung durch, daß die Gemeinde als Auswahlseinheit ungeeignet war und bei einer Auswahl einzelner Schweinehaltungen exaktere Ergebnisse hätten erzielt werden können. Eine derartige Teilerhebung wäre aber bei der damaligen Vielzahl privater Schweinehaltungen organisatorisch kaum durchführbar gewesen.

Meldung über die Fangergebnisse der Seen- und Flußfischerei

Jedes Vierteljahr waren alle gefangenen Fische, Krebse, Muscheln in fließenden und stehenden Gewässern, wie Seen, Flüsse, Bäche, Kanäle, Staubecken, Teiche usw. zu melden. Verpflichtet waren dazu alle zur Ausübung der Binnenfischerei Berechtigten. Die Ergebnisse der Sportfischerei waren durch die Stellen, die die Berechtigungsscheine ausgaben, zu melden; bei Mitgliedern von Sportfischereiorganisationen meldeten diese die Fangergebnisse. Erhebungsstellen waren die Statistischen Kreisämter. Über die Statistischen Landesämter bzw. Bezirksstellen wurden die überprüften Erhebungsbogen dem Statistischen Zentralamt eingesandt. Später wurde die Erhebung durch die VVB Binnenfischerei und seit Anfang der 70er Jahre vom Institut für Binnenfischerei durchgeführt. Die wichtigsten Kennziffern:

- Allgemeine Angaben über den Meldepflichtigen
- Name und Größe der Gewässer
- Fangergebnisse von
 - Speisefischen (26 Arten)
 - Futterfischen (4 Arten)
 - Muscheln und Krebsen (5 Arten)
- in kg Reingewicht und Wert
- Rohr und Schilf

Zu Abschnitt 5. Zählung der Landmaschinen und Gärfutterbehälter

Gärfutterbehälterzählung am 15.12.1950

Die intensive Nutzung des Bodens und die bessere Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Produkten verlangte, den Zwischenfruchtanbau auszudehnen und die wirtschaftseigene Futterbasis durch Haltbarmachung der im eigenen Betrieb angefallenen Futtermittel zu erweitern. Um einen Überblick über vorhandenen Siloräum zu geben, war eine Erhebung der entsprechenden Behälter, Vorräte usw. notwendig.

Gezählt wurden die festgefügtten und die behelfsmäßigen Gärfutterbehälter, die Gärfuttermvorräte und die Kartoffeldämpfkolonnen. Die Befragung durch von der Gemeinde bestimmte Zähler erstreckte sich bei den festgefügtten Gärfutterbehältern auf die Zahl der Behälter, Baujahre, Baustoffe, Zahl der Kammern, Fassungsraum, Art der Füllung, unbrauchbare Behälter und Zahl der Behälter mit mehr als einmaliger Füllung im Kalenderjahr 1949; bei den behelfsmäßigen Gärfutterbehältern auf die Zahl und Art der Behälter, Fassungsraum und Art der Füllung. Nicht mitgezählt wurden Getreidesilos, Kartoffel-, Rüben- und Strohmieten.

Da nur in verhältnismäßig wenigen Gemeinden Kartoffeldämpfkolonnen vorhanden waren, wurden die Eintragungen in die Zählpapiere durch die Gemeindeverwaltung selbst vorgenommen. Es wurden nur groÙe fahrbare oder stationäre Anlagen zur Kartoffeldämpfung erfaßt, nicht kleine Dämpfkessel oder Kochkessel, die auch für andere Zwecke verwendet wurden und nur zur Dämpfung des Futters für den laufenden Verbrauch dienten.

Zu Abschnitt 6. Statistik der MAS/MTS und ihrer Leistungen

Wichtigste Kennziffern der

a) Berichterstattung über die Technik (monatlich)

Zugang aus Neuproduktion

Abgang durch Verschrottung

Planbestand

Istbestand

davon einsatzfähig

laufende Reparaturen

Stück; Wert

Generalreparaturen

" "

Diese Angaben erfolgten für Traktoren, Lastkraftwagen und andere Fahrzeuge, Dreschmaschinen, Forstkultur- und Moorpflüge, Walzen, Düngerstreuer, Berger und sonstige landwirtschaftliche Maschinen, jeweils mit Unterteilungen (insgesamt 86 Positionen)

Treibstoff nach Arten:

erhalten, Bestand, Verbrauch nach Arbeitsarten

b) Berichterstattung über die Leistungen (quartalsweise)

Arbeiten insgesamt

Traktorenarbeiten

Feldarbeiten

Druscharbeiten

Transportarbeiten

landwirtschaftlicher Transport mit Traktoren

gewerblicher " " "

landwirtschaftlicher Transport mit LKW

gewerblicher " " " +

Sonstige Arbeiten, z. B. Holzsägen, Heupressen usw.

Für diese Arbeitsarten wurden folgende Kennziffern erfragt:

Plan in ha mittleren Pflügens

Leistung " " "

Erfüllung in %

Leistung in t je Stunde bzw. t

Last-Kilometer

Leistung pro 30-PS-Traktor in ha mittleren Pflügens

Um zusammenfassende Kennziffern über die Leistungen im allgemeinen bzw. die Intensität der Leistungen im Zusammenhang mit dem Traktorenbestand zu gewinnen und entsprechende Vergleiche zwischen den MTS ziehen zu können, wurden die Leistungen über Umrechnungskoeffizienten aggregiert, und die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Traktoren wurde über die Zahl der PS auf Einheitstraktoren von 30 PS zusammengefaßt. Bei der Festlegung der Umrechnungskoeffizienten der Leistungen wurde der Arbeitsaufwand für das über 20 bis 25 cm tiefe Pflügen von einem Hektar Ackerland mittlerer Bodengüte als 1 ha mittleren Pflügens (hm) bezeichnet. Andere Umrechnungskoeffizienten waren z. B.

1 ha Pflügen über 10 - 20 cm	= 0,9 hm
" " über 20 - 25 cm	= 1,0 "

1 ha Pflügen über 25 cm	= 1,2 hm
" " mit Untergrundlockerung, unabhängig der Tiefe	= 1,42 "
" Wiesenumbruch	= 2,8 "
" Stoppelsturz	= 0,54 "
" Getreidemähen einschl. Mähdreschen	= 0,5 "
" Kartoffelroden	= 1,0 "
" Rübenroden mit Sammelvorrichtung	= 1,0 "

Bei den Leistungen der Feldarbeiten gab es 44 Positionen, wovon einige mit ihren Umrechnungskoeffizienten in hm genannt wurden. Für diese Positionen wurden die Leistungen nach Betriebsarten unterschieden, d. h. beim landwirtschaftlichen Privatbesitz nach Tarifgruppen (Betriebe bis 5, über 5 bis 10, über 10 bis 20 und über 20 ha LN), VEG und ihnen gleichgestellte Betriebe und ab 1953 auch nach LPG. Die Abstufung nach Tarifgruppen unterstützte vor allem die Zielsetzung, sozialökonomisch schwächere Betriebsgruppen und deren Zusammenschluß in LPG zu fördern.

Bei den Leistungen insgesamt erfolgte eine Aufteilung nach Traktorentypen.

Für die Auswertung der Ergebnisse wurden

- die Leistungen pro 30 PS-Traktor
- der erreichte Mechanisierungsgrad bei den einzelnen Leistungen
- die Leistungen in ha je Maschine und Gerät

berechnet.

Der Mechanisierungsgrad ist das Verhältnis der mechanisiert durchgeführten Arbeiten an den insgesamt erledigten Arbeiten einer Arbeitsart. Er wird nach folgender Formel berechnet:

$$\frac{\text{Umfang der mit Maschinen geleisteten Arbeit} \times 100}{\text{Arbeitsart insgesamt}} = \text{Mechanisierungsgrad}$$

In der Pflanzenproduktion z. B. ist der Mechanisierungsgrad das Verhältnis der mit traktorengezogenen Maschinen bzw. Kombines bestellten, gepflegten oder geernteten Flächen zur gesamten Fläche, in der Tierproduktion z. B. die mit Maschinen gemolkenen bzw. die maschinell gefütterten Tiere zum Gesamttierbestand.

Beim Mechanisierungsgrad der durch die MTS geleisteten Arbeiten wurden die Flächen der Betriebe unter 1 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, individuelle Flächen der LPG-Mitglieder, Flächen

der VEG und der sonstigen Betriebe der öffentlichen Hand nicht einbezogen. 1958 betrug z. B. die genossenschaftlich und von Einzelbauern über 1 ha LN genutzte Halmfruchtfläche 2425 T ha. Von dieser Fläche wurde von der MTS die Mahd maschinell vollzogen auf 1395 T ha, davon 952 T ha mit traktorengezogenen Erntemaschinen und 443 T ha mit Mähdreschern. Demnach betrug der Mechanisierungsgrad der von der MTS geleisteten Halmfruchtmahd

$$\text{insgesamt} \quad \frac{1395 \text{ T ha} \times 100}{2425 \text{ T ha}} = 57,5 \%$$

$$\text{durch Mäh-} \quad \frac{443 \text{ T ha} \times 100}{2425 \text{ T ha}} = 18,3 \%$$

$$\text{drescher}$$

Der Mechanisierungsgrad bei der Kartoffel- und Zuckerrübenenernte betrug 1958

Kartoffelroden insgesamt	24,5 %
darunter mit Kombines	5,4 %
Rübenroden insgesamt	25,1 %
darunter mit Kombines	13,3 %

Weitere Angaben in der MTS-Berichterstattung waren im Zusammenhang mit dem Nachweis der Leistungen der Feldarbeiten z. B.

- der Nachweis über die Nichteinsatzfähigkeit der Traktoren, unterteilt nach technischen Gründen, Treibstoffmangel und Traktoristenmangel
- zur Mehrschichtarbeit eingesetzte Traktoren
- Gesamteinnahmen aus Leistungen

c) Berichterstattung über die Beschäftigten und Berufsgruppen
(quartalsweise)

Die Beschäftigten waren nach

- Produktionsarbeitern (20 Gruppen)
- technischem Personal (15 ")
- kaufmännischem Personal (5 ")

untergliedert. Außerdem wurden nicht in der Produktion Beschäftigte (Betriebsschutz, Reinigungspersonal usw.) nachgewiesen sowie als Darunter-Position die ungelernten Arbeitskräfte.

Von den genannten Gruppen erfolgte der Nachweis der Gesamtzahl, darunter der weiblichen Arbeitskräfte, der Schulausbildung, der

weiteren Qualifizierungen, der Schwer- und Leichtbeschädigten, der Jugendlichen unter 18 Jahren, darunter der weiblichen.

Das Erhebungsprogramm umfaßte außer der Zahl der Beschäftigten für die Summe der Gesamtbeschäftigten, darunter der Produktionsarbeiter, die Bruttolohnsumme, den jährlichen und monatlichen Durchschnittslohn, den Wert der Bruttoproduktion, d. h. ihrer Leistungen, und die Pro-Kopf-Leistung je Produktionsarbeiter.

Zu Abschnitt 7. Landwirtschaftliche Betriebszählung 1952

Die Zählung erstreckte sich wiederum auf alle Betriebe mit einer Wirtschaftsfläche (eigene Flächen einschließlich gepachteter Flächen, abzüglich verpachteter Flächen) von 0,5 ha und darüber, die ganz oder teilweise landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich, gartenbaulich oder fischereiwirtschaftlich genutzt wurden. Außerdem wurden 1952 alle gewerblichen landwirtschaftlichen Betriebe gezählt (ungeachtet ihrer Gesamtfläche), deren Bewirtschafter sich hauptberuflich mit Pflanzenbau und Viehzucht, Saatzucht, Gemüsebau, Blumenzucht, Treib- oder Warmhauswirtschaft befaßten, z. B. also auch Mästereien oder Pelztierfarmen ohne LN.

Diesmal waren zwei unterschiedliche Betriebsbogen herausgegeben worden: für Privatbetriebe und für VEG bzw. Betriebe der öffentlichen Hand.

Im Gegensatz zur LBZ 1949 wurden 1952 die technischen Nebenbetriebe, z. B. Brennereien, Fuhrunternehmen, Trockenanlagen, Mühlen, Molkereien, Ziegeleien, Sägewerke, Gastwirtschaften, Bäckereien, Schlächtereien, Schmieden usw., eingehend untersucht. Für die jeweiligen Arten von Nebenbetrieben wurden die Beschäftigten in ihrer Struktur, der Gesamtumsatz und die Pachtsummen bzw. -einnahmen vom Jahre 1951 erfragt. Auch das Frageprogramm über vorhandene Gebäude war stark ausgeweitet worden. Die Gebäude wurden nach 10 Arten unterschieden, und es wurden die Zahl der Gebäude, ihre bebaute Fläche in qm, die Unterscheidung nach eigenen, gepachteten oder gemieteten und verpachteten oder vermieteten Gebäuden sowie die Pacht (Miet-)summen bzw. die Pacht (Miet-)einnahmen verlangt.

Im Abschnitt über Maschinen, Geräte und technische Einrichtungen wurde nicht mehr gefragt, welche Maschinen usw. im letzten Jahr im Betrieb verwendet worden waren, sondern es sollte der Bestand

am 1.7.1952 nachgewiesen werden, ergänzt durch den Nachweis der Neuanschaffungen vom 1.1. bis 31.12.1951.

Hinsichtlich der Leihmaschinen und -geräte bezogen sich die Angaben auf das Kalenderjahr 1951. Es sollten nicht mehr die Maschinentage eingetragen werden - offensichtlich waren hierüber keine vollständigen Nachweise zu erlangen -, sondern die Zahl der von der VdgB, öffentlichen Unternehmen und von privaten landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen geliehenen Maschinen und Zugkräfte bzw. die verliehenen betriebseigenen Maschinen und Zugkräfte, ergänzt durch die gezahlten bzw. vereinnahmten Gebühren, letztere getrennt nach ohne und mit Personal.

Völlig neu aufgenommen war ein Abschnitt von MAS, sonstigen Unternehmungen und fremden landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführten Arbeiten sowohl im Jahr 1951 als auch im 1. Halbjahr 1952. Dabei wurden für 10 Arbeitsarten und getrennt nach MAS, VEG und sonstigen Unternehmungen, privaten gewerblichen Unternehmungen und fremden bäuerlichen Betrieben die bearbeitete Fläche bzw. die gedroschenen Dezi-tonnen bzw. die Transportarbeiten in Stunden, die gezahlten Gebühren und die für 1951 bzw. das 1. Halbjahr 1952 noch zu zahlenden Gebühren nachgewiesen. Mit Hilfe der anzugebenden insgesamt bearbeiteten Fläche bzw. gedroschenen Dezitonnen, d.h. einschließlich der vom Betrieb selbst bearbeiteten Fläche und des Eigendrusches konnte der prozentuale Anteil der nicht selbst ausgeführten Arbeiten berechnet werden.

Beim Nachweis der Arbeitskräfte wurden sowohl für Familienangehörige als auch für fremde Arbeitskräfte die im Jahr 1951 gezahlte Lohnsumme, darunter die in Geldwert umgerechneten Naturalien und Deputate, verlangt. Es sollten auch die insgesamt vollbeköstigten Personen und Familienangehörigen, die in anderen bäuerlichen Betrieben im Lohn tätig waren, angegeben werden. Die Angaben über die Ausbildung der ständig beschäftigten Arbeitskräfte wurden nach Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Binnenfischereiwirtschaft unterschieden; eine Gruppierung nach Altersgruppen entfiel. Die Nomenklatur der Viehhaltung war erweitert worden; es wurden auch z. B. gewerbliche Pferde, gekörte Zuchthengste, Pensionspferde, -rinder und -schafe aus fremdem Besitz, Genossenschaftseber usw. nachgewiesen. Beim Nachweis der Besitzverhältnisse wurden auch die Pachteinahmen und die gezahlten Pachtsummen

verlangt. Neu war auch ein Abschnitt über Dauergrünland mit dem Nachweis der Zahl und der Fläche der Koppeln und die Drainageverhältnisse.

Um Gruppierungen nach der Bodengüte vornehmen zu können, wurde die durchschnittliche Bodenwertzahl nach der amtlichen Bodenschätzung verlangt (siehe Abschnitt 3.1.).

Es folgt eine Zusammenfassung der Kennziffern, die sich nicht auf den Stichtag 1.7.1952 bezogen, sondern auf Zeiträume:

- Arbeitskräfte und ihre Trennung in ständige und nichtständige beschäftigte Personen
- gezahlte Bruttolohnsummen
- Pacht (Miet-)summe bzw. Pacht (Miet-)einnahmen für Gebäude
- Pachtsumme bzw. Pachteinahmen für Nebenbetriebe
- Pachtsumme bzw. Pachteinahmen für Flächen
- Gesamtumsatz der Nebenbetriebe
- Neuanschaffungen von Maschinen, Geräten und technischen Einrichtungen in Stück
- Zahl und gezahlte Gebühren für geliehene Maschinen und Zugkräfte
Zahl und vereinnahmte Gebühren für verliehene Maschinen und Zugkräfte
- bearbeitete Fläche, gedroschene Dezitonnen und Transportarbeiten in Stunden, gezahlte Gebühren und noch zu zahlende Gebühren für von MAS, sonstigen Unternehmungen und fremden landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführte Arbeiten
- durch Kauf erworbene Fläche bzw. verkaufte Fläche.

Zu Abschnitt 8. Repräsentative Betriebsuntersuchungen bäuerlicher Privatbetriebe

8.2.2. Auswahlverfahren der untersuchten Betriebe

Die nach Wachstumsbedingungen und der Größengruppenstruktur der Betriebe bewußt ausgewählten 365 Gemeinden repräsentierten die durchschnittliche Struktur der Betriebe hinsichtlich der Auswahlmerkmale in der DDR, wie folgende Gegenüberstellungen zeigen:

Repräsentationsgrad der Auswahl der Gemeinden für die DDR
für die RBU im Jahre 1955

I. Prozentuale Verteilung nach Ertragsgebieten

Ertragsgebiet nach der Bodenklimazahl	Gesamtzahl der Betriebe	Auswahl- betriebe
über 70	3,7	3,6
50 bis 70	7,4	7,2
36 " 49	15,0	13,9
26 " 35	35,4	33,6
18 " 25	28,2	29,0
13 " 17	9,3	11,9
unter 13	1,0	0,8

II. Prozentuale Verteilung nach Größengruppen der LN

Größengruppe	Gesamtzahl der Betriebe	Auswahl- betriebe
über 1 bis 2 ha	12,0	11,4
" 2 " 5 ha	22,3	22,2
" 5 " 10 ha	40,3	40,4
" 10 " 15 ha	12,3	12,4
" 15 " 20 ha	7,3	7,4
" 20 " 35 ha	4,4	4,5
" 35 " 50 ha	1,1	1,4
" 50 ha	0,3	0,3

III. Durchschnittliche Größe der landw. Nutzfläche
je Betrieb nach Ertragsgebieten (in ha)

Ertragsgebiet nach der Bodenklimazahl	Gesamtzahl der Betriebe	Auswahl- betriebe
über 70	8,9	8,7
50 bis 70	9,2	8,9
36 " 49	9,7	10,1
26 " 35	9,3	9,2
18 " 25	8,5	8,6
13 " 17	7,0	7,2
unter 13	6,1	5,2

Nicht so günstig war die Repräsentation der ausgewählten Betriebe, deren Betriebsinhaber zusätzlich befragt wurden, hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Betriebe.

Prozentuale Abweichungen der Ergebnisse der RBU/B von den Ergebnissen der totalen Viehzählung bzw. der RBU/V (=100)

Größengruppe der LN	im Jahr 1957		
	Großvieh- einheiten	Marktproduktion	Verkaufserlöse
	je ha LN		
über 1 bis 5 ha	120	108	111
" 5 " 10 ha	110	107	111
" 10 " 20 ha	103	105	106
" 20 ha	107	105	105

Bei der Auswertung der Ergebnisse dieser Betriebe waren Korrekturen an Hand der Ergebnisse aller Betriebe der ausgewählten Gemeinden erforderlich.

8.2.3. Organisation der Zahlengewinnung

In der RBU/V wurden die Unterlagen folgender Verwaltungen, Dienststellen und gewerblichen Betriebe für die Auswahlgemeinden sekundärstatistisch ausgewertet:

1. Ablieferungs- und Aufkaufbescheinigungen der Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VEAB) bei den Räten der Gemeinden
2. Bescheinigungen der Aufkaufkontore der Kreiskonsumgenossenschaften
3. Milchabrechnungen der Molkereien
4. Abrechnungen der Zuckerfabriken
5. Unterlagen über Saatgutkäufe und -verkäufe der Deutschen Saatgut-Handelsbetriebe (DSG - HB)
6. Unterlagen über Käufe und Verkäufe von Zucht- und Nutzvieh der Kreishandelskontore für Zucht- und Nutzvieh
7. Eierlisten der Eiersammelstellen
8. Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen
9. Bezüge von den Bäuerlichen Handelsgenossenschaften (BHG)
10. Steuern und Sozialversicherungsbeiträge bei den Unterabteilungen Abgaben der Kreise
11. Rechnungen und Zahlungsbelege der Maschinen-Traktoren-Stationen (MTS)

12. Unterlagen über Kreditgewährung durch die Deutsche Bauernbank (DBB)
13. Steuern und Beiträge an die Gemeinden
14. Unterlagen der Bodenbenutzungserhebung und der Viehzählung

Bis 1955 wurden außerdem die Unterlagen der Versicherungsanstalt, der Energiebezirke und der Direktionen der Bauernmärkte betriebsweise ausgewertet.

8.2.4. Kennziffern- und Auswertungsprogramm der RBU

Der Betriebsbogen für das Untersuchungsjahr 1957 enthielt folgende Abschnitte und Kennzifferngruppen, deren Quelle die Angaben der RBU/V und der RBU/B waren:

- 0 Wichtige Angaben
mit einer Durchrechnung der zusammenfassenden Kennziffern bis zur Ermittlung der Bruttoproduktion und der Betriebseinkünfte sowie Angaben über Ausgaben für Investitionen, Aufnahme von Krediten, nichtlandwirtschaftliche Einnahmen und die geleistete Arbeitszeit in Tagen.
Da die Aufbereitung maschinell erfolgte, diente dieser Abschnitt für diejenigen Gruppierungen, in die nicht alle Kennziffern aufgenommen werden sollten.
- 1 Ausbildung des Betriebsinhabers
- 2 Verwendung eigener Maschinen für 27 Positionen mit der Angabe des Bestandes am Jahresende und des Nachweises der Anschaffungsjahre
- 3 Betriebsausgaben in 27 Positionen
und Investitionen in 5 Positionen
Ausgaben für den persönlichen Familienhaushalt durften hier nicht enthalten sein. Ausgaben, die sowohl für den Betrieb als auch für den Familienhaushalt anfielen, z.B. für Strom, Brennstoffe, Treibstoffe, Kleingeräte, Handwerkerkosten usw., mußten schätzungsweise getrennt werden, wobei nur diejenigen, die auf den Betrieb entfielen, nachzuweisen waren
- 4 Sonstige Betriebseinnahmen, z.B. Fuhrlohn, aus Verpachtung, Aufnahme von Krediten
Nichtlandwirtschaftliche Einnahmen, z.B. aus Vermietung, Zinsen, Nettolohn u. -gehalt, Renten

- 5 Sonstige Ausgaben, z.B. Sozialversicherungsbeiträge für den Betriebsinhaber, Einkommen- und Vermögensteuer
- 6 Finanzielle Verpflichtungen, unterteilt in Kredite und Rückstände verschiedener Art
Einheitswert des Betriebes
- 7 Bodenbenutzung
- 8 Viehhaltung
- 9 Tieraufzucht, z.B. geborene und darunter verendete Kälber und Ferkel
Hausschlachtungen, unterteilt nach Tierarten
- 10 Vollbeköstigte Personen im Jahresdurchschnitt, unterteilt nach Betriebsinhaber und Familienangehörige über und bis 10 Jahre alt
Geleistete Arbeitszeit in Tagen, unterteilt nach Betriebsinhaber und Familienangehörigen, Lohnarbeitskräften und Erntehelfern sowie nach ständig und nichtständig Beschäftigten
- 11 Ermittlung der Bruttoproduktion und Verkaufserlöse
Diese Übersicht in Tabellenform enthielt im Tabellenkopf
 - die Verwendungsarten des Bruttoprodukts einschl. des eigenen Wirtschaftsverbrauchs in Mengeneinheiten
 - die wichtigsten Verwendungsarten zu konstanten Preisen (Erfassungspreise 1955)
 In der Vorspalte wurden die genannten Angaben für die wichtigsten pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse verlangt.

Der Hauptinhalt der wichtigsten Auswertungstabellen wird im folgenden mitgeteilt:

- 1 Brutto- und Marktproduktion sowie Betriebsverbrauch selbsterzeugter Produkte
Bruttoproduktion, unterteilt nach
 - Marktoproduktion, Haushaltsverbrauch, Wirtschaftsverbrauch
 - pflanzlichen und tierischen Produkten sowie Forstwirtschaft
 Marktoproduktion bzw. Haushaltsverbrauch bzw. Wirtschaftsverbrauch, unterteilt nach pflanzlichen und tierischen Produkten sowie Forstwirtschaft

Verwendungsarten in % des Bruttoprodukts

Brutto- bzw. Marktproduktion, prozentual unterteilt nach
pflanzlichen und tierischen Produkten sowie Forstwirtschaft

2 Pflanzliche Produktion

Bruttoproduktion wichtiger Produkte in dt je ha LN

Nutzflächenverhältnis in % der LN

Hektarerträge

3 Tierische Produktion

Bruttoproduktion wichtiger Produkte in kg je ha LN

Viehbesatz in GV und nach wichtigen Tierarten in Stück
je 100 ha LN

Leistungen wichtiger Tierarten, z. B. erzeugte Lebendmasse
Schweine je GV des Schweinebestandes oder Milchertrag je
Kuh

4 Arbeitskräfte-, Maschinen- und Zugkraftbesatz sowie
Pro-Kopf-Leistung

Arbeitszeit, umgerechnet auf volle Jahresarbeitskräfte,
unterteilt

nach Familien- und Lohnarbeitskräften sowie nach ständigen und Saisonarbeitskräften in AK je 100 ha LN

Prozent der Betriebe, die eigene Maschinen und Geräte, unterteilt nach den wichtigsten Arten, verwendeten

Zugkraftbesatz, unterteilt nach tierischen Zugkräften in
Zugvieheinheiten je 100 ha LN und Traktoren in Motor-PS
je 100 ha LN

Arbeit der MTS in AK je 100 ha LN

Bruttoproduktion in Mark (bewertet zu konstanten Preisen)
je AK einschl. der Arbeitszeit der MTS

5 Marktproduktion, Index der Erzeugerpreise und Verkaufserlöse, unterteilt nach pflanzlichen und tierischen Produkten

6 Marktproduktion, Erzeugerpreise und Verkaufserlöse
pflanzlicher Produkte

unterteilt nach wichtigen Fruchtarten

dt je ha LN, Marktproduktion in % der Bruttoproduktion,
Mark je dt, Mark je ha LN

- 7 Marktproduktion, Erzeugerpreise und Verkaufserlöse
tierischer Produkte
Unterteilung sinngemäß wie Übersicht 6
- 8 Haushaltsverbrauch selbsterzeugter Produkte je vollbe-
köstigte Person
unterteilt nach wichtigen Arten
Kinder bis zu 10 Jahren wurden als eine halbe Vollperson
gerechnet
- 9 Wirtschaftsausgaben und Ausgaben für Investitionen,
jeweils unterteilt nach wichtigen Arten
- 10 Ermittlung der Einkünfte in Mark je ha LN
Geldeinnahmen des Betriebes
- Wirtschaftsausgaben
= Geldeinkünfte des Betriebes
+ Naturaleinkünfte des Betriebes¹⁾
- Abschreibungen
= Betriebseinkünfte
- 1) Die Bewertung des Haushaltsverbrauchs selbsterzeugter
Produkte erfolgte zu durchschnittlichen Verbraucher-
preisen; dabei wurde unterstellt, daß die verbrauchten
Mengen von der bäuerlichen Bevölkerung hätten gekauft
werden müssen. Hierzu kam der Mietwert der eigenen
Wohnung und die Veränderung des Viehbestandes
- 11 Ermittlung der Rentabilität in Mark je ha LN
Betriebseinkünfte lt. Übersicht 10
- Lohnanspruch der Familienarbeitskräfte²⁾
= Gewinn
- 2) Es wurden Lohnansprüche je AK angesetzt, die an den
Bruttolöhnen von Landarbeitern in VEG orientiert waren;
sie wurden - die unterschiedliche Arbeitsproduktivität
berücksichtigend - nach Größengruppen der LN differenziert
- Die Gesamtkosten wurden wie folgt berechnet:
Wirtschaftsverbrauch selbsterzeugter Produkte, bewertet
zu den für LPG vorgeschriebenen Bewertungspreisen, die
die Herstellungskosten zum Ausdruck bringen sollen
+ Wirtschaftsausgaben für Sachaufwand
+ Abschreibungen
= Sachkosten

Bruttolöhne u. Sozialversicherungsbeiträge für Lohn-
 arbeitskräfte
 + MTS-Gebühren
 + Lohnanspruch der Familienarbeitskräfte
 = Arbeitskosten

Sonstige Kosten (Ausgaben für Sachversicherungen, Be-
 triebssteuern, Gebühren und Beiträge)

Sachkosten + Arbeitskosten + Sonstige Kosten = Gesamtkosten

Folgende weitere Kennziffern wurden berechnet:

Ausgaben für Investitionen in % des Gewinns

Prozentuale Zusammensetzung der Sachkosten

" " " Arbeitskosten

" " " Gesamtkosten

12 Ermittlung der Nettoproduktion in Mark je ha LN

Die Nettoproduktion konnte nur zu Preisen des jeweiligen
 Jahres berechnet werden, da die Sachkosten nicht zu kon-
 stanten Preisen ermittelt werden konnten.

Bruttoprodukt zu Preisen des jeweiligen Jahres

- Sachkosten

= Nettoprodukt zu Preisen des jeweiligen Jahres

Damit entsprach das Nettoprodukt gleich dem Bruttoeinkommen.

Die Kennziffer Nettoprodukt je AK war demzufolge keine ver-
 gleichbare Arbeitsproduktivitäts-Kennziffer, aber eine rea-
 le volkswirtschaftliche Einkommensgröße der insgesamt in
 der privaten Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte. Diese
 Kennziffer wurde ergänzt durch die Betriebseinkünfte je
 Familien-AK und die Bruttolöhne je Lohn-AK.

13 Finanzielle Verpflichtungen in Mark je ha LN,

unterteilt in langfristige Kredite, Altenteilbelastung
 und Rückstände an verschiedene Dienststellen

14 Prozentuale Verteilung der Betriebe nach 3 Gruppen des Um- fangs der Bruttoproduktion in Mark je ha LN innerhalb von 4 Größengruppen der LN und von 3 Hauptgruppen der Ertrags- gebiete (nach Bodenklimazahlen)

15 Wichtige Kennziffern produktionsstarker und -schwacher Betriebe (Bruttoprodukt je ha LN) innerhalb von 4 Größeng- gruppen der LN und von 3 Hauptgruppen der Ertragsgebiete

Passiva

Eigene und ihnen gleichgestellte Fonds

Fremde Fonds

Sonderfonds

Nachweis über die Entwicklung des Grundmittelfonds bzw. des
Umlaufmittelfonds und seine Zusammensetzung

Stand am 1.1.

Zugänge

Abgänge

Stand am 31.12.

Nachweis über die Entwicklung des Betriebsprämienfonds, des
Kultur- und Sozialfonds sowie der Fonds der Betriebsberufsschule
und der Lehrlingsausbildung

Ergebnisrechnung

Selbstkosten des Bruttoprodukts

Bruttoprodukt

Erlöse aus pflanzlicher Produktion

Innenumsatz

Bestandsveränderungen

Erlöse aus tierischer Produktion

Innenumsatz

Bestandsveränderungen

Nebenproduktion und Handelsware

Ergebnis (Bruttoprodukt minus Selbstkosten)

Kostensatz (Selbstkosten je 100 M Bruttoprodukt)

Erfüllung wichtiger Planaufgaben

Viehbestand

Bruttoprodukt

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

darunter Produktionsarbeiter

Durchschnittslohn der Produktionsarbeiter

LN

Außer dem Kontrollbericht wurde von den VEG und übrigen volkseigenen Betrieben der Land- und Forstwirtschaft ein Quartalsbericht zur Arbeitskräfteplanabrechnung verlangt.

Er beinhaltet im wesentlichen:

Produktionswerte

Bruttoproduktionswert in gleichbleibenden Preisen

" " Abgabepreisen

Warenproduktionswert " "

Beschäftigte, Brutto- und Durchschnittsentgelte nach
Beschäftigungsgruppen

Soll lt. Arbeitskräfteplan

Ist im Berichtsquartal

im entsprechenden Quartal des Vorjahres

seit Beginn des Berichtsjahres

Beschäftigte am Quartalsende, Fortgebildete und Belegschafts-
wechsel

Arbeitsstunden und Bruttolöhne der Produktionsarbeiter nach
Lohnarten

Prämienzahlungen an Beschäftigte nach Beschäftigungsarten

Arbeitsstundenminderung nach Ausfallzeitarten

Soll - Ist - Vergleich für Arbeitsstunden

1 Arbeitsstunden - Ist (einschl. Überstunden)

2 darunter geleistete Überstunden

3 geleistete Normalarbeitsstunden (Zeile 1 - Zeile 2)

4 Arbeitsstundenminderung

5 Soll-Stunden (Zeile 3 plus Zeile 4)

Während der Kontrollbericht der VEG fast ausschließlich finanzielle Kennziffern enthält, also das Jahresendergebnis der Finanzberichte ist, wurden im Kontrollbericht der sozialistischen Genossenschaften bereits von Anfang an auch materielle Kennziffern eingebaut, die später zum komplexen Inhalt der Jahresabschlußberichte der Genossenschaften führte.

Kontrollbericht bzw. Jahresabschlußbericht der LPG

Ausgaben und Einnahmen

Ausgaben

Saat- und Pflanzgut

Düngemittel

Futtermittel

Kleingeräte und sonstiges Material

Läufer, Ferkel usw.

MTS-Gebühren

Instandhaltung der Grundmittel
 Löhne und Sozialversicherung für Spezialisten
 " " " " zeitweilig Beschäftigte
 Verwaltungskosten
 übrige Ausgaben
 Erlöse
 Erlöse aus pflanzlicher Produktion (Pflichtablieferung)
 " " " " (freier Einkauf)
 Erlöse aus tierischer Produktion (Pflichtablieferung)
 " " " " (freier Einkauf)
 Vorräte
 Saat- und Pflanzgut
 Düngemittel
 Futtermittel
 Kleingeräte
 zum Verkauf bestimmte Produkte
 Vorräte für die Gemeinschaftsküche
 Bildung und Verwendung der Fonds
 Entwicklung langfristiger Kredite
 Aufwand an Arbeitseinheiten
 darunter für die Verwaltung
 Verwendung der Einnahmen
 Einnahmen
 - Fondszuführungen
 - Rückzahlung des Sonderkredits
 = verfügbare Einnahmen
 Kreditinanspruchnahme
 Leistungen der Nutztviehhaltung (Gesamtproduktion)
 Milch dt
 Lebendvieh dt
 Wolle kg
 Eier Stück
 Kälber und Ferkel
 geboren
 darunter verendet
 Entwicklung des Viehbestandes

Zu Abschnitt 11. Komplexe Untersuchungen der wirtschaftlichen Tätigkeit und finanziellen Ergebnisse der
LPG Typ III und VEG

11.1. Aufgabenstellung, Organisation der Zahlengewinnung und Kennziffernprogramm

Kennziffernprogramm bei der ersten Sonderauswertung der JAB der LPG Typ III für das Jahr 1955:

- Bodenbenutzung (Kulturen, Anbau auf dem Ackerland, Zwischenfruchtanbau)
- Arbeitskräfte (Zahl, Produktionsbrigaden, geleistete Arbeitseinheiten)
- Viehhaltung (Viehbestand, geborene und aufgezogene Jungtiere)
- Ermittlung der Bruttoproduktion, unterteilt nach pflanzlicher Erzeugung, tierischer Erzeugung und Erzeugnissen aus Nebenbetrieben sowie in Mengeneinheiten, Werteinheiten zu gleichbleibenden Preisen und Verkaufserlösen
- Geldausgaben (laufende Ausgaben und Ausgaben aus genossenschaftlichen Fonds)
- in Anspruch genommene Kredite
- Verbindlichkeiten und Forderungen
- Verwendung der Geldeinkünfte
- Bestand der genossenschaftlichen Fonds
- MTS-Leistungen
- Warenproduktion (Erfassung und Aufkauf), mengen- und wertmäßig
- Ermittlung der Zahl und Durchschnittsgröße der Flurstücke
- Ermittlung des Betriebsüberschusses

11.3. Repräsentative Untersuchungen der Arbeitsproduktivität
Folgende 10 pflanzliche und 4 tierische Produkte wurden in die Aufbereitung einbezogen:

Wintergetreide	Milch
Sommergetreide	Schweinefleisch
Winterölf Früchte	Wolle
Hülsenfrüchte	Eier
Zuckerrüben	
Futterhackfrüchte	
Kartoffeln	
Grün- und Silomais	
Futterpflanzen (ein- und mehrjährige)	
Wiesen und Weiden	

Für die einzelnen Erzeugnisse wurden folgende Kennziffern nachgewiesen

pflanzlich:

Erntefläche in ha

darunter mit Kombine geerntet (in %)

Ertrag in dt je ha

Aufwand an

Akh, Ph, Trh und Mot-PSH je ha Erntefläche

Akh

tierisch:

Betriebe mit

- Offenstall und Melkanlage
- Großbuchtenhaltung
- Geflügelintensivhaltung

GV-Besatz der Tierart je 100 ha LN

Haupt- und Nebenproduktion in kg je GV der betreffenden Tierart

Akh je GV der Tierart

Aufwand an Akh je Einheit Haupt- und Nebenprodukt

Das Erhebungsmaterial wurde ergänzt durch allgemeine Betriebskennziffern, so die durchschnittliche Ackerzahl, die Betriebsgröße in ha LN, den AK-Besatz je 100 ha LN und den GV-Besatz je 100 ha LN (nur bei tierischen Produkten); bei den VEG noch durch Grundmittel der pflanzlichen Produktion, darunter Maschinen und Geräte (bei pflanzlichen Produkten), Grundmittel der tierischen Produktion (bei tierischen Produkten) sowie die gesamten Selbstkosten des Betriebes; bei den LPG noch durch die Bruttoproduktion (bewertet zu Erfassungspreisen 1955), die Produktionsausgaben und die Erlöse (Angaben dieser Kennziffern in Mark je ha LN).

Die Gruppierung der genannten Kennziffern erfolgte ebenfalls nach Betriebs- und Produktenkennziffern.

Folgende Betriebskennziffern dienten als Gruppierungsmerkmale

- 4 Naturtypen
- 4 Größengruppen der LN
- 4 Gruppen nach der Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte je 100 ha LN
- 4 Gruppen des GV-Besatzes je 100 ha LN

Die Gruppierung nach Produktenkennziffern erfolgte nach

- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| - Erntefläche in ha | bzw. GV-Bestand der Tierart |
| - dt je ha Hauptprodukt | " dt je GV (Hauptprodukt) |
| - Akh je dt Hauptprodukt | " Akh je dt Hauptprodukt |

II. Übersicht der wichtigsten in der Agrarstatistik 1949 bis 1960 verwendeten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise einschl. gesetzlicher Regelungen

Zu Abschnitt 2. Verfahren zur exakteren Ermittlung der Bodennutzung

2.1. Repräsentative Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung in den Jahren 1950 und 1951

- + Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 7. Juni 1950 - Abschnitt B (Abschrift siehe Anlage 1)

K. - Bo 1 Zusammenstellung der Wirtschaftsfläche

K. - Bo 2 Katasterauszug und Feldkontrolle

K. - Bo 3 Kontrollzusammenstellung

K. - Bo 4 Landeszusammenstellung

Arbeitsanweisung zu Abschnitt B der zweiten Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 16. Februar 1950 - Gesetzblatt Nr. 15, § 7

- + K. - Bo; EM Bekanntmachung (für 1951 Abschrift siehe Anlage 2)

2.2. Gartenbauerhebung mit dem Stichtag vom 5. November 1950

GB 1 Betriebsbogen mit Anleitung zur Ausfüllung für Erwerbsgartenbaubetriebe (auch unter 0,5 ha Gesamtfläche) und bäuerliche Betriebe, die den Anbau von Gemüse und anderen Gartengewächsen als Haupterwerb betreiben

GB 2 Betriebsbogen zur Erfassung der Obstanlagen ab 12,5 a

Erhebung des Wunschanbauplanes zu den Ernten 1951 bis 1955

Für die Befragung im Jahre 1953 zur Ernte 1954 wurden folgende Formulare verwandt:

Wu 1 Bekanntmachung

Wu 2 Anweisung für den Rat der Gemeinde und die Anbauplankommissionen über die Durchführung der Erhebung

Wu 3 Kontrollverzeichnis der Betriebe

Wu 4 Betriebs-Fragebogen

Hier trugen die Anbauer den von ihnen gewünschten Anbau ein. Sie erhielten später dieses Formblatt zurück, wobei in einer zweiten Spalte vom Rat der Gemeinde der Anbaubescheid für 1954 eingetragen war

Wu 5 Merkblatt für die Ausarbeitung des Wunschanbauplanes und für die Ausfüllung des Fragebogens

Wu 6 Hilfslisten zur Ermittlung des Gemeindeergebnisses

Wu 7 Gemeindeergebnis in der Gliederung nach Besitzformen und der Privatbetriebe nach Größengruppen der landwirtschaftlichen Nutzfläche

Wu 8 Kreis- bzw. Bezirks- bzw. DDR-Ergebnis nach der gleichen Gliederung

Anlage zur Auswertung

Gegenüberstellungen Wu 54 zur Bo 1952 und zum Plan 1953 mit Ausweis der jeweiligen Differenz in ha und %

Zu Abschnitt 3. Verfahren zur Qualifizierung der Ernteermittlung ab 1950

3.1. Allgemeine Ernteermittlung

- + Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 7. Juni 1950 - Abschnitt A und C (Abschrift siehe Anlage 1)

Ermittlungsheft für die Berichterstatter- bzw. Kreisschätzungskommissionen

" " " Landes- bzw. Bezirksschätzungskommissionen

- + Arbeitsanweisung für die Kreisschätzungskommissionen (liegt für mehrere Jahre vor; für 1952 Abschrift siehe Anlage 3)

3.2. Repräsentative Ernteermittlung durch Quadratmeterproben in den Jahren 1950 und 1951

- + Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 7. Juni 1950 - Abschnitt B (Abschrift siehe Anlage 1)

Em 1 Getreide

- Erkennungsnachweis für Probeschnitte (von der Kreiskommission auszufüllen)
- Untersuchungsergebnisse (von der Untersuchungsanstalt auszufüllen)
- Auswertungsergebnisse, d. h. Bruttoertrag des Probefeldes je ha in dt u. kg (von der Landesarbeitsgemeinschaft auszufüllen)

Em 2 Getreide

- Erkennungsnachweis für Volldrüsche (von der Kreiskommission auszufüllen)
- Auswertungsergebnis, d.h. Hektarertrag in dt u. kg (von der Landesarbeitsgemeinschaft auszufüllen)

Em 3 Kartoffeln

- Erkennungsnachweis für alle Probefelder
- Weitere Angaben für vollgerodete Felder (von der Kreiskommission auszufüllen)
- Auswertungsergebnisse für Proberodungen
- Auswertungsergebnisse für Vollrodung (von der Landesarbeitsgemeinschaft auszufüllen)

Em 4 A Landeszusammenstellung für Probeschnitte

Em 4 B " " Volldrüsche

Em 5 A " " Proberodungen

Em 5 B " " Vollrodungen

Arbeitsanweisung zu Abschnitt B der zweiten Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 16. Februar 1950 - Gesetzblatt Nr. 15, § 7

+ K. - Bo; Em Bekanntmachung (für 1951 Abschrift siehe Anlage 2)

Zu Abschnitt 4. Viehzählungen

4.1. Organisatorische Verbesserungen bei den Viehzählungen ab 1950

- + Vi 2 Viehzählungskarte 1956/60
als Fortschreibungskarte für den Zeitraum
1956 bis 1960 für jeden Viehhalter über 1 ha LN

Vierteljährliche Meldung über die Fangergebnisse der Seen- und Flußfischerei (Fbl. BF)

Zu Abschnitt 5. Zählung der Landmaschinen und Gärfutterbehälter

Landmaschinen- und Schlepperzählung vom 4. bis 9.12.1950

- LM 1 Bekanntmachung
- LM 2 Zählbezirksliste mit Anweisung für die Zähler
- + LM 3 Alphabetisches Verzeichnis der Landmaschinen und Geräte
- LM 4 Zusatzbogen für Schlepper und Lastkraftwagen
- LM 5 Urschrift Gemeindeliste mit Anweisung für die Gemeindeverwaltung
- LM 5 Reinschrift Gemeindeliste
- LM 6 Kreis-, Landes- bzw. DDR-Liste

Gärfutterbehälterzählung am 15.12.1950

- Si 1 Bekanntmachung
- Si 2 Anweisung für die Gemeindeverwaltung
- Si 3 " " den Zähler
- Si 4 Urschrift Gemeindeliste
- Si 5 Reinschrift Gemeindeliste
- Si 6 Anweisung für das Statistische Kreisamt
- Si 7 Liste für Besitzformen, Kreis, Land, DDR

Zu Abschnitt 6. Statistik der MAS/MTS und ihrer Leistungen

Monatsbericht über die Kontrolle der Planerfüllung bei der Technik
Bestände, deren Veränderungen, Reparaturen bei Maschinen,
Geräten und Fahrzeugen, Treibstoffbilanz und Nachweis des
Verbrauchs

- + Quartalsbericht über die Produktionsplanung
Leistungen nach Arten und Feldarbeiten nach Besitzformen
und Tarifgruppen

Quartalsbericht über die Arbeitskräfteplanabrechnung der
volkseigenen Land- und Forstwirtschaft (AQL)

Diesen Bericht erstatteten auch die Volksigen Güter
und die Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe.

Abgerechnet wurden

Brutto- und Warenproduktion, Beschäftigte, Brutto- und
Durchschnittsentgelte nach Beschäftigtengruppen, Beleg-
schaftswechsel, Arbeitsstunden und Bruttolöhne der

Produktionsarbeiter nach Lohnarten, Prämienzahlungen,
Arbeitsstundenminderung, Bilanz der Arbeitsstunden

Monatsbericht über Beschäftigte und Berufsgruppen nach
Beschäftigungsarten, Berufsausbildung und anderen
Merkmale der Arbeitskräfte

Zu Abschnitt 7. Landwirtschaftliche Betriebszählung 1952

LBZ 1 Betriebsbogen für Privatbetriebe

LBZ 2 Betriebsbogen für Betriebe der öffentlichen Hand

LBZ 3 Anweisung für die Zähler zur Durchführung der Zählung

LBZ 4 Kontrollliste mit den für die Zählung infrage kommenden
Anschriften der Betriebe und Anweisung für die Gemeinde-
verwaltung

Zu Abschnitt 8. Repräsentative Betriebsuntersuchungen bäuerlicher
Privatbetriebe

8.2. Komplexe Untersuchungen der wirtschaftlichen Tätigkeit und
finanziellen Ergebnisse von Repräsentativbetrieben (RBU)

RBU/V Sekundärstatistische Auswertung der Unterlagen sämtlicher
einzelbäuerlichen Betriebe von Auswahlgemeinden der in Ab-
schnitt I genannten Verwaltungen, Dienststellen und Betriebe
der Jahre 1951 bis 1957

RBU/B Betriebs-Fragebogen

Erläuterungen zur Ausfüllung des Betriebsfragebogens

+ Betriebs-Sammelbogen zur Zusammenfassung der Daten
aus den Formularen RBU/V und RBU/B (für 1957 siehe Anlage 7)

Bäuerliche Buchführung 1957

Heft, in das die in die RBU einbezogenen Bauern laufend
Eintragungen während des Jahres vornehmen konnten.
Es blieb im Besitz der Bauern.

Auswertungsbogen zur "Bäuerlichen Buchführung 1957",
in dem zusammenfassende Auszüge aus dem Heft vorgenommen
wurden.

Zu Abschnitt 9. Berichterstattung über Bildung und Entwicklung der LPG

- + Meldung über die Entwicklung der LPG (für 1954 siehe Anlage 8) (Fbl.1002 - E 1)

Zu Abschnitt 11. Komplexe Untersuchung der wirtschaftlichen Tätigkeit und finanziellen Ergebnisse der LPG Typ III und VEG

- + Betriebs-Sammelbogen für betriebswirtschaftliche Untersuchungen von LPG Typ III (Sonderauswertung der Jahresabschlußberichte der LPG; erstmalig für 1955 siehe Anlage 9, Fbl.LPG/A 1, in späteren Jahren Fbl. 549-1)

Auswertungsbogen der wichtigsten ökonomischen Kennziffern der VEG (Fbl. 559-1)

Auf den folgenden Seiten

III. Abdruck der in der Übersicht des Abschnitts II. angekreuzten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise und gesetzlichen Regelungen

Anlage Nr. 1 zu Hauptabschnitt III /2.1/3.1/3.2

Zweite Durchführungsbestimmung
zur Verordnung über die Neuorganisation des statistischen Dienstes
Vom 7. Juni 1950

Auf Grund § 10, Abs. 2 der Verordnung vom 16. Februar 1930 über die Neuorganisation des statistischen Dienstes (GBl. S. 99) wird bestimmt:

Für die Ermittlung der Ernteerträge nach § 7, Abs. 2 der obigen Verordnung ist

- A. die laufende Berichterstattung über Saatenstand und Ernte der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte sowie über Wachstumsstand und Ernte von Obst und Gemüse,
- B. die repräsentative Ermittlung der Ernteerträge von landwirtschaftlichen Hauptkulturen,
- C. die endgültige Feststellung der Ernteerträge
notwendig.

Abschnitt A

§ 1

(1) Im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik ist eine laufende Berichterstattung über Saatenstand und Ernte der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte sowie über Wachstumsstand und Ernte von Obst und Gemüse durchzuführen. Hierzu sind Berichterstatterkommissionen zu bilden.

(2) Die Kommissionen der Berichterstatter setzen sich wie folgt zusammen:

- a) Vertreter der MAS,
- b) Vertreter der VdgB,
- c) Vertreter der volkseigenen Güter,
- d) Vertreter der im Gebiet liegenden landwirtschaftlichen
Versuchsstationen bzw. Institute,
- e) Vertreter der im Gebiet liegenden Erfassungsorgane.

Dabei sind möglichst die Agronomen, Spezialisten, landwirtschaftliche Sachverständige und Fachberater heranzuziehen.

§ 2

Der Leiter des Statistischen Kreisamtes beruft im Einvernehmen mit dem Rat des Kreises die Kommissionen. Er ist für die Organisation und die Durchführung der Berichterstattung, die Schulung und Betreuung der Berichterstatter verantwortlich.

§ 3

Die den Berichterstattern in Ausübung ihrer Tätigkeit entstehenden Sonderausgaben werden nach tariflichen Sätzen vergütet.

Abschnitt B

§ 4

(1) Im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik ist in den Erntemonaten eine repräsentative Ermittlung der Ernteerträge von landwirtschaftlichen Hauptkulturen vorzunehmen.

(2) Damit ist eine repräsentative Überprüfung der Angaben zur Bodenbenutzungserhebung zu verbinden.

§ 5

(1) Zur Durchführung der repräsentativen Erntermittlung sind bei der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, den Landesregierungen und den Kreisverwaltungen Arbeitsgemeinschaften in Form von Kommissionen zu bilden.

(2) Als ständige Mitglieder sollen ihnen neben den Vertretern der Verwaltungen, Vertreter der VdgB, des FDGB Industriegewerkschaft Land und Forst), der MAS und der VVG angehören.

Abschnitt C

§ 6

Die endgültige Feststellung der Ernteerträge wird in den Kreisen, Ländern und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) durch Sachverständigenkommissionen vorgenommen.

§ 7

(1) Die Sachverständigenkommissionen setzen sich zusammen:

	DDR	Länder	Kreise
Statistik	2	2	1
Planung	1	1	1
Landwirtschaft	2	2	1
Handel und Versorgung (Erfassung und Aufkauf) ..	2	2	1
VdgB	1	1	1
FDGB (Industriegewerkschaft Land und Forst) ..	1	1	1
VVG	1 je GVVG	=1	—
MAS	1	1	1

(2) Die Kommission für die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik wird vom Minister für Planung, die Kommissionen für die Regierungen der Länder werden von den Ministerpräsidenten der Länder, die Kommissionen für die Kreisverwaltungen durch die Räte der Kreise berufen.

§ 8

Die zu dieser Durchführungsbestimmung erforderlichen Arbeitsanweisungen erläßt das Ministerium für Planung, Statistisches Zentralamt.

Berlin, den 7. Juni 1950

Ministerium für Planung
Rau
Minister

Ministerium des Innern
I.V.: Warnke
Staatssekretär

K. — Bo
Em

Bekanntmachung

über die

1. Repräsentative Überprüfung der Bodenbenutzungserhebung 1951.
2. Repräsentative Ermittlung der Ernteerträge für sechs Hauptfruchtarten der Ernte 1951.

Im Anschluß an die Bodenbenutzungserhebung 1951 werden die Angaben zu dieser Erhebung auf ihre Zuverlässigkeit überprüft. Hierzu werden die von den Betriebsinhabern bei der Bodenbenutzungserhebung 1951 gemachten Angaben bei einer größeren Zahl von Betrieben durch Vermessung aller zur Wirtschaftsfläche des Betriebes gehörenden Flurstücke überprüft.

Die Erträge von Winterweizen, Winterroggen, Winterraps, Sommergerste, Hafer und Spätkartoffeln der Ernte 1951 werden bei einer größeren Zahl von Probefeldern durch Volldrusche bzw. Vollrodungen ermittelt.

Beide Repräsentativerhebungen dienen Belangen der zentralen Planung und werden in keinem Falle dazu verwandt, Plan- und Ablieferungsverpflichtungen der betreffenden Betriebe, Gemeinden oder Kreise abzuändern. Die Verwendung von Betriebs-, Gemeinde- und Kreisergebnissen zu anderen als in der betreffenden Erhebung vorgesehenen Zwecken, auch durch Amtsstellen, ist unstatthaft. Mit der Durchführung der Erhebung sind Kreiskommissionen beauftragt, die verpflichtet sind, über alle ihnen bekanntgewordenen Betriebsangaben und Ergebnisse zu schweigen. Die Auswahl der Betriebe erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Besondere Unkosten entstehen den Betriebsinhabern im Verlauf der Erhebungen nicht.

Wer im Rahmen dieser beiden Erhebungen wissentlich falsche Angaben und Eintragungen macht oder auf andere Weise den Verlauf und das Ergebnis der Erhebungen gefährdet, wird gemäß Wirtschaftsstrafverordnung vom 23. September 1948 (ZVO-Blatt Nr. 41, Seite 439) bestraft.

Ort, den 1951

Der Rat der Gemeinde / Stadt

Ober-Bürgermeister

Anlage Nr. 3 zu Hauptabschnitt III/3.1

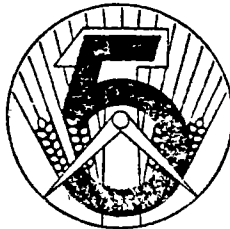
REGIERUNG
der
Deutschen Demokratischen Republik
Statistisches Zentralamt

Genehmigungsvermerk
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt
in Berlin und registriert am 21. April 1952
unter Nr. GO-512/87

Erntetermine 1952

Arbeitsanweisung

für die Kreisschätzungskommissionen



I. Die politische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Erntetermineitlung

Das Jahr 1952 ist das entscheidende Jahr des Fünfjahrplans. Die Bedeutung der pflanzlichen Produktionssteigerung im Rahmen des Fünfjahrplans macht die Durchführung einer besonders gewissenhaften und rechtzeitigen Erntetermineitlung erforderlich. An den Ergebnissen ist nicht nur die Landwirtschaft, sondern die gesamte Bevölkerung interessiert. Die Feststellung der Ernteaussichten und der endgültigen Erträge ist ein ausschlaggebender Faktor für die Produktionsplanung, für die Ablieferung und den Verbrauch der Produkte sowie deren industrielle Verarbeitung, für die Einfuhr-, Ausfuhr- und Transportplanung. Die Ergebnisse der Erntetermineitlung dienen gleichermaßen der Abrechnung und Kontrolle der im Volkswirtschaftsplan festgelegten Hektar- und Gesamterträge.

II. Die Organisation der Erntetermineitlung

1. In jedem Landkreis der Deutschen Demokratischen Republik wird eine Schätzungskommission gebildet, die sich aus den fachlich- und gesellschaftspolitisch besten Vertretern des Kreises zusammensetzen soll. Den Vorsitz führt der Leiter des Statistischen Kreisamtes. Er ist für die Organisation und Durchführung der gesamten Erntetermineitlung verantwortlich.
2. Die Kommission soll sich aus acht ständigen Mitgliedern zusammensetzen. In ihr müssen vertreten sein:
 - a) Der Leiter des Statistischen Kreisamtes;
 - b) die Abteilung Landwirtschaft des Kreises;
 - c) die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Bäuerliche Handelsgenossenschaft) VdgB (BHG).

Die weiteren Mitglieder sollen aus folgenden Verwaltungsdienststellen, Organisationen und Betrieben des Kreises ausgewählt werden:

- a) Maschinenausleihstationen (MAS);
- b) Vereinigung Volkseigener Güter (VVG);
- c) Landwirtschaftliche Versuchsstation;
- d) Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb (VEAB);
- e) Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB) Land und Forst.

Auch Saatenanerkenner, Vermehrungsbetreuer und sonstige Spezialisten sowie Ackerbauberater und Meisterbauern können als ständige oder beratende Mitglieder zu den Schätzungen hinzugezogen werden.

Lehrkräfte von landwirtschaftlichen Schulen, wissenschaftlichen In-

stituten dürfen jedoch nur kurzfristig als beratende Mitglieder auf freiwilliger Basis in Anspruch genommen werden.

3. An jeder Schätzung müssen mindestens sechs Kommissionsmitglieder, darunter ein Obst- und Gemüsefachmann, beteiligt sein.
4. Mitglieder, die sich im Verlauf der Ernteschätzung den Anforderungen nicht gewachsen zeigen oder die Anordnungen des Vorsitzenden der Kommission nicht durchführen, sind im Einvernehmen mit den Leitern der in Frage kommenden Dienststellen und Organisationen und mit dem Leiter des Statistischen Landesamtes auszuwechseln.
5. Für die Durchführung der Ernteschätzung in den einzelnen Wachstumsgebieten des Kreises stehen den Kommissionsmitgliedern Kraftfahrzeuge und Treibstoff zur Verfügung. Für die Bereitstellung von Kraftfahrzeugen ist der Rat des Kreises, für die Bereitstellung des erforderlichen Treibstoffes der Leiter des Statistischen Kreisamtes verantwortlich.
6. Reisekosten (einschl. Tage- und Übernachtungsgelder), die den Kommissionsmitgliedern in Ausübung ihrer Tätigkeit im Verlauf der Ernteschätzung entstehen, sind von den beteiligten Dienststellen und Organisationen zu vergüten.
7. Die besten Kollektiv- und Einzelleistungen der an der Erntermittlung Beteiligten werden nach Abschluß der endgültigen Ertragsfeststellungen mit Prämien ausgezeichnet.
8. Außer der Kreisschätzungskommission wird in jedem Land der DDR eine **Landes-Expertenkommission** und für die Regierung der DDR eine **Zentrale Expertenkommission** gebildet, deren Zusammensetzung derjenigen der Kreisschätzungskommission entspricht, hinzu kommen jedoch zwei Vertreter der Planung der Landwirtschaft.
Die Mitglieder der Landes-Expertenkommission übernehmen Patenschaften für alle Landkreise und überprüfen laufend die Schätzungen der Kreiskommissionen.
Die Mitglieder der Zentralen Expertenkommissionen überprüfen die Arbeit der Kreisschätzungskommissionen und der Landesexpertenkommissionen.
Nach Abschluß jeder Schätzungsperiode werden die vorläufigen und endgültigen Erträge von den Landes-Expertenkommissionen für die Kreise und von der Zentralen Expertenkommission für die Länder und für den demokratischen Sektor von Groß-Berlin festgestellt.
9. Die Erträge der volkseigenen Güter werden von qualifizierten Mitarbeitern der einzelnen Betriebe geschätzt und von der Kreisschätzungskommission laufend überprüft.
Darüber hinaus werden die tatsächlichen Erträge von landwirtschaftlichen Hauptkulturen durch Probeentnahmen repräsentativ ermittelt. Für die Durchführung der Erntermittlung sind die Leiter der volkseigenen Güter verantwortlich.

10. Im demokratischen Sektor von Groß-Berlin werden die Erträge von Bezirksschätzungskommissionen geschätzt und von der Zentralen Expertenkommission überprüft.

III. Die Methode und die Durchführung der Ernteschätzung

1. Die Ernteschätzung wird in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober in fünf Perioden durchgeführt, und zwar getrennt bei den volkseigenen Gütern und bei den sonstigen Betrieben als
 - a) **Vorläufige Schätzung** etwa 3 bis 4 Wochen vor Erntebeginn;
 - b) **Hauptschätzung** unmittelbar vor der Ernte;
 - c) **Endgültige Schätzung** nach der Ernte der einzelnen Kulturen unter Berücksichtigung von Drusch- und Rodeergebnissen usw.

2. **Der Verlauf der Ernteschätzung innerhalb der fünf Schätzungsperioden ist in einem Schema im Anhang dargestellt.**

Die **Hauptschätzung** unmittelbar vor der Ernte ist in Anbetracht der verschiedenen Reifestadien der einzelnen Kulturen im Schema terminmäßig nicht festgelegt.

Die Termine sind vom Vorsitzenden der Kommission so zu bestimmen, daß die Erträge bestimmter Kulturen, die um dieselbe Zeit erntereif sind, zusammen geschätzt werden. Wesentlich ist, daß zu einem Zeitpunkt geschätzt wird, nach dem keine größeren Ertragserhöhungen oder Ertragsminderungen mehr bis zum Erntetermin zu erwarten sind.

Die **endgültige Schätzung** ist praktisch als Nachschätzung zur Hauptschätzung vorgesehen, um vor Feststellung der endgültigen Expertenzahlen möglichst reale Beurteilungsunterlagen (Drusch- und Rodeergebnisse usw.) verwerten zu können.

3. **Geschätzt werden:**

- a) **Die Erträge der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte sowie von Obst und Gemüse von den Kreisschätzungskommissionen.**
Die einzelnen Kulturen nach Arten und zum Teil mit Erläuterungen für die Schätzung sind in der **Übersicht A** im Anhang aufgeführt.
- b) **Die Samenerträge verschiedener Kulturen (Hackfrüchte, Hülsenfrüchte, Klee, Gräser und einige Gemüsearten) von den Saatenanerkennern und Vermehrungsbetreuern.** Diese Kulturen sind in der **Übersicht B** im Anhang aufgeführt.

4. **Alle Erträge der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte sowie von Gemüse sind als Roherträge in dz je ha zu schätzen, von Obst als Roherträge in kg je Baum bzw. Strauch, darunter Himbeeren und Brombeeren in kg je qm. Die Samenerträge werden als „Erträge an reinem Saatgut“ geschätzt.**

5. Da die Ertragsschätzung bestimmter Kulturen schwierig ist, ist es notwendig, bereits vor Beginn der Ernteschätzung qualifizierte Mitglieder der Kommission, die mit den Ertragsverhältnissen dieser Kulturen vertraut sind in erster Linie mit dieser Aufgabe zu betreuen, z. B. für Buchweizen,

Linsen, Wicken mit oder ohne Beisaat, Tabak, Zichorie und Topinambur. Hierzu muß die Lage und die Größe der in Frage kommenden Flächen vor Beginn der Schätzung vom Statistischen Kreisamt festgestellt werden.

Auch bei Gemengen jeglicher Art und Mischfrucht sowie bei den Sommer- saaten der Ölfrüchte und bei Obst und Gemüse ist eine sorgfältigere Schätzung als bisher notwendig.

Da die Ertragsverhältnisse der einzelnen Wachstumsgebiete meist sehr unterschiedlich sind, ist es zweckmäßig, auch für jedes Wachstumsgebiet einen oder mehrere Mitglieder der Kommission oder sonstige mit den Verhältnissen vertraute Einheimische zu verpflichten, um realere Schätzungsergebnisse zu erzielen. Das ist vor allem deshalb von besonderer Wichtigkeit weil die für die Wachstumsgebiete geschätzten Hektarerträge usw. auch für die Produktionsleistung aller Betriebsgrößengruppen innerhalb dieser Gebiete als Beurteilungs- und Planungsgrundlage dienen sollen.

6. Bei verschiedenen in der Übersicht A aufgeführten Kulturen sind Erläuterungen bzw. Hinweise gegeben, die bei der Schätzung zu beachten sind, z. B. bei Wicken, Hülsenfruchtgemenge, Mischfrucht und insbesondere bei Wiesen und Weiden, Futterpflanzen als Hauptfrucht und bei Winterzwischenfrüchten. Während letztere nur einmal geschätzt werden, ist bei den übrigen vor jedem Schnitt bzw. bei Weiden und Hutungen die zu dem entsprechenden Zeitpunkt (Stichtage vergl. Schema im Anhang) in Frage kommende Weidenutzung zu schätzen, und zwar als Heuertrag in dz/ha. Die Umrechnungsnormen für Grünmasse in Heu und umgekehrt sind bisher angewandte Richtzahlen bzw. Faustzahlen.

IV. Aufgabe der Kommissionsmitglieder

1. Um die ordnungs- und termingemäße Durchführung aller der Kommission gestellten Aufgaben sicherzustellen, ist **vom Vorsitzenden ein spezifizierter Arbeitsplan anzufertigen**. Besonders gewissenhaft sind alle Vorarbeiten festzulegen und rechtzeitig zu erledigen, u. a.
 - a) Vorbesprechungen mit dem Landrat und mit allen für das Arbeitsgebiet Landwirtschaft zuständigen Mitarbeitern des Rates des Kreises über Vorbereitung und Durchführung der Ernteschätzungen,
 - b) Rücksprache mit den Leitern der sonstigen Dienststellen und Organisationen,
 - c) Auswahl, Überprüfung und Berufung der Kommissionsmitglieder,
 - d) Unterrichtung aller an der Schätzung Beteiligten über Organisation, Methode und wichtige Einzelheiten der praktischen Durchführung, insbesondere über die Einteilung und charakteristischen Merkmale der Wachstumsgebiete, über Mängel und Schwächen der bisherigen Arbeit und über die beabsichtigten Verbesserungen sowie über spezielle Aufgaben, für die die in Frage kommenden Mitglieder verpflichtet werden sollen,
 - e) systematische Festlegung der Schätzungstermine von Fall zu Fall,
 - f) Aufstellung des Fahrtenplanes für jede Schätzungsperiode,
 - g) Vorbereitung der Kreisschätzungsliste,

- h) systematische Zusammenarbeit mit dem Mitglied der Landes-Expertenkommission, das die Patenschaft für den Kreis übernommen hat,
- i) rechtzeitige Benachrichtigung aller an der Ernteschätzung und an der Schlußbesprechung Beteiligten.
2. Jedes ständige oder beratende Kommissionsmitglied ist verpflichtet, den Anordnungen des Vorsitzenden Folge zu leisten und die ihm übertragenen Funktionen nach bestem Wissen und Können verantwortungsbewußt auszuüben.
3. Ausschlaggebend für jeden mit der Ernteschätzung Beauftragten ist die Erkenntnis, daß das von ihm abzugebende Gutachten zur Beurteilung der tatsächlichen Produktionsleistung der Landwirtschaft und zur Gewinnung brauchbarer Ergebnisse für die Versorgungsplanung beitragen soll. Das setzt eine hinreichende Fachkenntnis sowie eine fortschrittliche Einstellung zu den großen Zielen unseres Fünfjahrplanes und zu den besonderen Aufgaben unserer Landwirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftspläne voraus.
4. Jedes Kommissionsmitglied trägt die Mitverantwortung für die Gewinnung zuverlässiger und wirklichkeitsechter Ertragsergebnisse in den einzelnen Wachstumsgebieten, die der Landes-Expertenkommission als Beurteilungsgrundlage für die Feststellung vorläufiger und endgültiger Ertragszahlen dienen sollen. Das setzt voraus, daß sich alle Mitglieder mit den Ertragsverhältnissen der in den verschiedenen Wachstumsgebieten zu schätzenden Kulturen eingehend befassen.
5. Die genaue Kenntnis aller Faktoren, die zu den Erträgen der einzelnen Kulturen geführt haben, ist auch eine unbedingte Voraussetzung für die gutachtliche Begründung bzw. Analyse der Einzelergebnisse. Neben Boden, Klima, Krankheitserscheinungen und Schädlingsbefall ist es wichtig, zu wissen, wie die Herbst- und Frühjahrsbestellung durchgeführt wurde, ob z. B. die MAS ihre Verträge eingehalten haben, ob die gegenseitige Hilfe planmäßig organisiert war, ob die Düngerezuteilung ausreichend und zeitgerecht war, ob das Saatgut befriedigte oder infolge schlechter Qualität Ertragsminderungen zur Folge hatte, ob Meliorationen zur Erhöhung der Erträge in bestimmten Gebieten oder Wasserentzug infolge bergbaulicher Maßnahmen zu Mißernten führten. Bei Berücksichtigung dieser Faktoren ist eine möglichst genaue Feststellung des Ausmaßes bzw. der Fläche erforderlich, um den üblichen Unter- oder Überschätzungen positiver oder negativer Merkmale vorzubeugen. Ebenso wichtig ist in diesem Zusammenhang, festzustellen, wo und welche fortschrittlichen Methoden in der Praxis Anwendung fanden und mit welchem Erfolg, ferner wo und wie gegen die Gesetze, Verordnungen und sonstige einschlägige Bestimmungen verstoßen wurde oder in welcher Beziehung und in welchem Ausmaße offensichtliche und nachweisbare Erfolge auf Grund der Einhaltung der gesetzlichen Anordnungen usw. erzielt wurden. Es sind also nicht nur die fachlichen, sondern auch die politischen Gesichtspunkte, die zu den Ergebnissen geführt haben, zu berücksichtigen.
6. Während der Schätzung muß sich jedes Kommissionsmitglied ein selbstän-

diges Urteil darüber bilden, welchen Ertrag es nach dem jeweiligen Stande der in Frage kommenden Kulturen für wahrscheinlich hält, wenn die Wachstumsbedingungen, die Witterungsverhältnisse, der Schädlings- und Krankheitsbefall bis zur Bergung der Ernte normal bleiben würden. Besondere Beachtung ist der Verschiedenartigkeit der Erträge in den einzelnen Wachstums- und Sortengebieten zu schenken. In größerem Umfange angebaute Unterkulturen z. B. unter Obstbäumen, stark oder schwach entwickelte Untersaaten bei Körnerfrüchten, Zwischenfrüchte oder gemischter Anbau bei Gemüse, das Überwiegen ertragreicher oder abgängiger Obstbäume, abgebaute Sorten, Verunkrautung usw. können den Durchschnittsertrag eines Wachstumsgebietes erheblich beeinflussen. Die Dichte des Bestandes, die Entwicklung der Ähren, ihr Körnerbesatz, die Ausbildung der einzelnen Körner, Schädlingsbefall und andere feststellbare Kennzeichen sind wesentliche Anhaltspunkte für die Ertragshöhe. Das gleiche gilt sinngemäß für die Schätzung der Erträge bei Hackfrüchten, Futterpflanzen, Gemüse und Obst. Während Gemüse in Früh-, Herbst- und Spätgemüse aufgegliedert ist, soll bei der jeweils fälligen Obstschätzung der Durchschnittsertrag der frühen, mittelfrühen und späten Sorten zusammen geschätzt werden, bei Äpfeln und Birnen getrennt nach Baumformen ausschließlich der noch nicht ertragsfähigen Bäume.

Zu den Baumformen ist folgendes zu bemerken:

A. Äpfel und Birnen

Baumform	Stammbhöhe in m
a) Hochstämme	über 1,50 bis 1,80
b) Halbstämme	über 1,25 bis 1,50
c) Viertelstämme	über 1,00 bis 1,25
d) Niederstämme (Buschbäume)	bis 0,40
e) Spalierbäume sind Obstbäume, die nach bestimmten Formen und Abständen gezogen sind.	
1. Einfache und doppelte U-Formen, von Ast zu Ast 40 cm.	
2. Verierspaliiere (Schrägspaliiere) von Astserie zu Astserie 40 cm.	
3. Schnurbäume (senkrechte Cordons), Seitenbehang bis 25 cm. Ist der Seitenbehang über 25 cm bis 1 m, so zählen sie zu den Spindeln.	
4. Wagerechte Cordons werden meistens zu Wegefassungen verwendet.	
5. Sonstige Spaliiere, die eine bestimmte Form haben, sind Liebhaberformen verschiedener Art.	

Für die Ertragsschätzung, vorgenannter Baumformen ist folgende Gruppierung gemäß Übersicht A (s. Anhang) maßgebend:

- a) Hoch-, Halb- und Viertelstämme,
- b) Niederstämme (Buschbäume)
- c) Spindelbüsche und Spalierbäume.

- B. Bei **Sauerkirschen** unterscheidet die Obstbaumzählung zwischen Hoch-, Halb- und Viertelstämmen einerseits und Niederstämmen (Busch- und Spalierbäume) andererseits. Die Erträge dieser Baumformen werden jedoch zusammengeschätzt.

7. Gelegentlicher Erfahrungsaustausch mit gut informierten Berufskollegen kann erheblich zur Erleichterung und Genauigkeit der Schätzung beitragen. Ausschlaggebend ist aber die eigene Initiative und Urteilsbildung.

V. Schlußbesprechung und Feststellung der geschätzten Erträge

Unmittelbar nach jeder Schätzung tritt die Kommission zu einer Schlußbesprechung zusammen. Den Vorsitz führt der Leiter des Statistischen Kreisamtes. An dieser Besprechung müssen außer den Mitgliedern der Kommission, die an der Schätzung teilgenommen haben, auch die verantwortlichen Vertreter der volkseigenen Güter, die Saatenanerkenner und Vermehrungsbetreuer sowie die vom Vorsitzenden ausgewählten beratenden Mitglieder teilnehmen. Der Vorsitzende weist die Mitglieder darauf hin, daß alle in Zusammenhang mit der Feststellung der Ernteerträge gemachten Ausführungen streng vertraulich sind.

Zweck der Besprechung soll sein:

1. Bekanntgabe der in den einzelnen Wachstumsgebieten sowie bei den volkseigenen Gütern geschätzten Erträge. Hierbei sind auffallend starke Ertragsunterschiede bei Kulturen ein und desselben Wachstumsgebietes zu begründen und zu protokollieren, desgleichen Kulturen, deren Erträge aus bestimmten Gründen nicht geschätzt worden sind.

2. Bei der Beratung der Schätzungsergebnisse muß eine weitestmögliche Übereinstimmung der Kommissionsmitglieder über die Ertragshöhe (dz je ha usw.) angestrebt werden.

Die Entscheidung über die für die einzelnen Wachstumsgebiete und für die volkseigenen Güter in Frage kommenden Hektarerträge trifft der Vorsitzende der Kreisschätzungskommission. Einsprüche von Kommissionsmitgliedern gegen die getroffene Entscheidung sind schriftlich zu formulieren und dem Vorsitzenden auszuhändigen.

3. Alle Kommissionsmitglieder sind verpflichtet,
 - a) dazu beizutragen, daß alle für das Zustandekommen der Schätzungsergebnisse ausschlaggebenden Faktoren berücksichtigt werden und
 - b) den Vorsitzenden der Kommission bei der Aufstellung der Analyse zu unterstützen.

Die Ertragszahlen haben nur dann einen Erkenntniswert, wenn sie systematisch, fachlich und politisch beleuchtet und begründet werden.

ANHANG

Übersicht A

über die Kulturen, deren Erträge von den Kreisschätzungskommissionen zu schätzen sind.

Die Erträge der Kulturen zu I bis IX (Haupt- und Zwischenfrüchte sowie Gemüse) sind als **Roherträge in dz je ha** zu schätzen, die Erträge von Obst (Ziffer X) als **Roherträge in kg je Baum oder Strauch**, jedoch **Himbeeren und Brombeeren in kg je qm**.

I. Getreide

- | | |
|---|------------------------|
| 1. Winterweizen einschl. Spelz (Dinkel, Emer und Einkorn) | 25. Sommerrübsen |
| 2. Sommerweizen | 26. Körnersenf |
| 3. Winterroggen einschl. Gemenge aus Roggen und Weizen | 27. Mohn |
| 4. Sommerroggen | 28. Öllein (Flachs) |
| 5. Wintergerste | a) Rohstengel |
| 6. Sommergerste | b) Samen |
| 7. Hafer | 29. Faserlein (Flachs) |
| 8. Sommermenggetreide | a) Rohstengel |
| 9. Körnermais | b) Samen |
| 10. Buchweizen | 30. Hanf |
| | a) Rohstengel |
| | b) Samen |
| | 31. Tabak |

II. Hülsenfrüchte

(einschl. Gemenge von Getreide und Hülsenfrüchten)

11. Speiseerbsen
12. Futtererbsen
13. Speisebohnen
14. Ackerbohnen (Saubohnen, Pferdebohnen, Futterb.)
15. Linsen
16. Süßlupinen
17. Bitterlupinen
18. Winterwicken auch als Bei- und Mischsaat
 - a) einschl. Bei- u. Mischsaat
 - b) ausschl. Bei- u. Mischsaat (nur Wickenertrag in dz/ha bezogen auf die Gesamtfläche des Wickengemenges)
19. Sommerwicken
 - a) u. b) wie Winterwicken
20. Hülsenfruchtgemenge (Mischung von Getreide mit Hülsenfrüchten jeglicher Art mit einem Hülsenfruchtanteil über 30%)
21. Mischfrucht (Mischung von Getreide mit Hülsenfrüchten jeglicher Art mit einem Hülsenfruchtanteil bis 30%) auch Hirse

III. Ölfrüchte, Faserpflanzen und Tabak

22. Winterraps
23. Sommerraps
24. Winterrübsen

IV. Hackfrüchte (einschl. Zichorie)

32. Kartoffeln
 - a) frühe
 - b) mittelfrühe
 - c) späte
33. Zuckerrüben zur Rübengewinnung
34. Futterrüben (Runkelrüben, Dickwurz) zur Rübengewinnung
35. Kohlrüben (Steckrüben, Wrucken) zur Rübengewinnung
36. Futtermöhren zur Rübengewinnung
37. Alle anderen Futterhackfrüchte (einschließlich Futterkohl, auch Markstammkohl und Rapko) **jedoch nicht Zwischenfr.**
38. Topinambur
39. Zichorie

V. Wiesen und Weiden (Heuertrag)

Ertragsschätzung (dz/ha) in der Reihenfolge

- a) 1. Schnitt
 - b) 2. Ertrag 1. u. 2. Schnitt
 - c) " 1., 2. u. 3. Schnitt usw.
- etwaige Grünfutter- u. Weidenutzung sind auf Heu umzurechnen (3 dz Grünmasse entspr. etwa 1 dz Heu)
40. Ein- und zweischür. Wiesen
 41. 3- und mehrschür. Wiesen
 42. Streuwiesen

43. Dauerweiden, Hain- und Umtriebsweiden
44. Hutungen

VI. Futterpflanzen als Hauptfrucht zur Futtergewinnung (Heuertrag)

- Bei Grünfütter- und Weidenutzung teilt man das Gewicht der Grünmasse bei Klee durch 5
bei Klee im Gemisch mit Gräsern durch 4
bei Luzerne durch 4
45. Rotklee
 46. Weiß- und Schwedenklee
 47. Gelbklee
 48. And. Klee- u. gem. Anbau versch. Kleearten
 49. Luzerne
 50. Klee gras (Mischg. v. Klee und Gras)
 51. Gras, Anbau a. d. Ackerland zum Abmähen (Wechselwiese)
 52. Gras, Anbau a. d. Ackerland zum Abweiden (Wechselweide — Heuertrag von guten Wiesen)
 53. Gräser in Reinkultur zur Samen- gewinnung (Futterertrag und Fut- terwert entspr. etwa dem der gering. Wiesen)
 54. Sonst. Hülsenfrüchte sowie Misch- frucht zur Grün- u. Gärfuttergewin- nung (Futterertr. = die Hälfte des Heuertrages von Luzerne und Rot- klee)
 55. Alle and. Futterpfl. wie Spörgel, Fattersenf, Komfrey usw. (Futter- ertrag = Heuertrag von Serradella)
 56. Serradella
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 57. Esparsette
(4,4 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 58. Gemischter Anbau von Klee, Lu- zerne u. Esparsette
(4,3 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 59. Grünmais zur Grün-, Gärfutter- u. Heugewinnung
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 60. Wicken zur Grün-, Gärfutter- und Heugewinnung
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 61. Süßlupinen zur Grün-, Gärfutter- u. Heugewinnung
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)

VII. Winterzwischenfrüchte (Grünmasse)

Wurden Winterzwischenfrüchte als Heu gewonnen, so ist der Heuertrag auf Grünmasse umzurechnen.

(1 dz Heu = 5 dz Grünmasse)

62. Wintermischfrucht
(z. B. Zottelwicken und Rogg.)
63. Inkarnatklee, auch mit Beimi- schung v. Gräsern und Hülsenfrüch- ten (z. B. Landsberger Gemenge)
64. Winterroggen zur Grünfüttergewin- nung
65. Rapko, Raps und Rübsen zur Grün- füttergewinnung.
66. Sonstige Winterzwischenfrüchte

VIII. Sommerzwischenfrüchte als Unter- saat im Getreide oder als Stoppelfrüchte (Aussaat nach Aberntung d. Haupt- frucht, Ernte 1952)

Grünmasse

67. Klee und Klee gras
68. Serradella
69. Süßlupinen
70. Andere Hülsenfrüchte in Reinsaat (z. B. Wicken) und im gem. Anbau (z. B. Peluschkengemenge)
71. Senf
72. Spörgel (Knörich, Knehl)
73. Stoppelrüben
weiße Rüben, Wasserrüben u. Steck- rüben — **Rüben ertrag**)
74. Futterkohl (Feldkohl, Kuhkohl, Markstammkohl)
75. Mais z. Grünfüttergewinnung
76. Sonst. Stoppelfrüchte zur Futtergew. im Herbst (z. B. Malven, Sonnen- blumen, Raps und Rübsen, Buchwei- zen als Nachfrucht)

IX. Gemüse

A. Frühgemüse

1. Weißkohl
2. Rotkohl
3. Wirsingkohl
4. Blumenkohl
5. Kohlrabi
6. Spinat
7. Speisemöhren
8. Grüne Pflückerbsen
9. Grüne Pflückbohnen u. Wachs- b. (Busch)
10. Grüne Pflück- u. Wachsbohnen (Stangen)

11. Dicke Bohnen (Puffb.)
12. Rhabarber
13. Erdbeeren
14. Spargel

B. Herbstgemüse

15. Weißkohl
16. Rotkohl
17. Wirsingkohl
18. Tomaten
19. Kürbis
20. Gurken (Einlege -u. Schäl)
21. Steckspeisezwiebeln
22. Saatspeisezwiebeln

C. Spätgemüse

23. Dauerweißkohl
24. Dauerrotkohl
25. Dauerwirsingkohl
26. Spätblumenkohl
27. Blätterkohl (Grünkohl)
28. Rosenkohl
29. Späte Speisemöhren
30. Sellerie (Knollen)
31. Porree (Lauch)

X. Obst

Ertragsfähige und abgängige Bäume bzw. Sträucher

Rohertrag in kg je Baum bzw. Strauch,
bei Himbeeren und Brombeeren kg je qm

1. Äpfel
 - a) Hoch-, Halb- und Viertelst.
 - b) Niederstämme (Buschbäume)
 - c) Spindelbüsche und Spalierbäume
2. Birnen
 - a) Hoch-, Halb- und Viertelst.
 - b) Niederstämme (Buschbäume)
 - c) Spindelbüsche u. Spalierbäume
3. Quitten
4. Süßkirschen
5. Sauerkirschen (Weichsel)
6. Pflaumen (Zwetschen, Mirabellen, Renekloden)
7. Aprikosen
8. Pfirsiche
9. Walnüsse
10. Johannisbeeren
11. Stachelbeeren
12. Himbeeren
13. Brombeeren

Übersicht B

über die Kulturen, deren **Samenerträge** von den Saatenanerkennern und Vermehrungsbetreuern geschätzt werden, und zwar als „**Erträge an reinem Saatgut**“

I. Schätzung im August

1. Zuckerrüben
2. Futterrüben
3. Kohlrüben
4. Futtermöhren
5. Futtererbsen
6. Wintererbsen
7. Ackerbohnen
8. Süßlupinen
9. Bitterlupinen
10. Sommerwicken
11. Winterwicken

II. Schätzung im September

12. Rotklee
13. Weißklee
14. Gelbklee
15. Schwedenklee
16. Inkarnatklee
17. Hornschotenklee
18. Sumpfschotenklee
19. Wundklee
20. Bokharaklee

21. Luzerne
22. Serradella
23. Esparsette
24. Speisemöhren
25. Saatspeisezwiebeln
26. Gemüsesaaterbsen
27. Gemüsebuschbohnen
28. Freilandgurken
29. Deutsches Weidelgras
30. Welsches Weidelgras
31. Wiesenlieschgras (Timothee)
32. Wiesenschwingel
33. Knaulgras
34. Wiesenrispe
35. Fruchtbare Rispe
36. Gemeine Rispe
37. Glatthafer (Raygras)
38. Rotschwingel
39. Wehrlose Trespe
40. Wiesenfuchsschwanz
41. Weißes Straußgras
42. Rohrglanzgras
43. Goldhafer
44. Schafschwingel



Vierzählungskarte 1956/60



Erhebungsanweisung
Registriert bei der Staatlichen Zählungsverwaltung
im Statistikamt am 15. 9. 1955 unter Nr. 120/11
Befristet bis zum 31. 12. 1960

	Landwirtschaftliche Nutzfläche		
	3	6	3 12
1956	ha	a	ha
1957	ha	a	ha
1958	ha	a	ha
1959	ha	a	ha
1960	ha	a	ha

Wirtschaftszweig: _____
Lebiger Hauptberuf: _____
a) selbständig: _____
b) Angestellter oder Arbeiter: _____
c) Angestellter oder Arbeiter von VEG: _____
Rentner: _____
Mitglied einer LPG: _____
Typ: _____

(Zu- und Vorname des Viehhalters)

(Ortsteil) (Straße und Hausnummer)

Bezirk:

Kreis:

Gemeinde:

Zählbezirk:

Einvieh

Stutvieh

Einvieh										Schafe																
Zähltag	Kalber unter 3 Monate alt		Jungvieh		Bullen und Ochsen		2 Jahre alte und ältere Kühe		Gesamtzahl des Rindviehs (Spalten 1 -11, u. 14)		Kühe insgesamt (Spalten 12, u. 13)	Lammvieh		1 Jahr und älter		Gesamtzahl des Schafviehs (Spalten 17 -20)										
	weibl.	sonst.	zur ¹⁾ Zucht be- stante Bullen	abgetragenes Jungvieh	Zucht- bullen	Zug- ochsen und Zug- stiere	Zugochsen zur Milch- gewinnung und Arbeit	Kühe ²⁾ nur zur Milch- gewinnung	Kühe ³⁾ insgesamt (Spalten 12 u. 13)	Ist	Plan	weibl.	sonst.	Boden- zucht	Haupt- zucht		Halter									
																		weibl.	sonst.	weibl.	sonst.					
3 3 56	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
3 6																										
3 9																										
3 12																										
3 3 57																										
3 6																										
3 9																										
3 12																										
3 3 58																										
3 6																										
3 9																										
3 12																										
3 3 59																										
3 6																										
3 9																										
3 12																										
3 3 60																										
3 6																										
3 9																										
3 12																										

Anmerkungen:
1) Hier sind nur die Kühe einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Kühe, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
2) Als Zugochsen sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Zugochsen, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Zugochsen zu zählen.
3) Hier sind nur die Bullen einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Bullen, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
4) Als Zugstiere sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Zugstiere, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Zugstiere zu zählen.
5) Hier sind nur die Lammvieh einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Lammvieh, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
6) Als Boden sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Boden, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Boden zu zählen.
7) Hier sind nur die Halbzucht einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Halbzucht, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
8) Als Hauptzucht sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Hauptzucht, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Hauptzucht zu zählen.
9) Hier sind nur die Bullen einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Bullen, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
10) Als Boden sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Boden, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Boden zu zählen.
11) Hier sind nur die Lammvieh einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Lammvieh, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
12) Als Boden sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Boden, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Boden zu zählen.
13) Hier sind nur die Halbzucht einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Halbzucht, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
14) Als Hauptzucht sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Hauptzucht, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Hauptzucht zu zählen.
15) Hier sind nur die Bullen einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Bullen, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
16) Als Boden sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Boden, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Boden zu zählen.
17) Hier sind nur die Lammvieh einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Lammvieh, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
18) Als Boden sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Boden, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Boden zu zählen.
19) Hier sind nur die Halbzucht einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Halbzucht, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
20) Als Hauptzucht sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Hauptzucht, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Hauptzucht zu zählen.
21) Hier sind nur die Bullen einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Bullen, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
22) Als Boden sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Boden, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Boden zu zählen.
23) Hier sind nur die Lammvieh einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Lammvieh, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
24) Als Boden sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Boden, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Boden zu zählen.
25) Hier sind nur die Halbzucht einzeln zu zählen, die zum Zähltag bestanden sind, bzw. die im Laufe des Jahres geboren sind, bzw. die im Laufe des Jahres eingekauft sind. Die Halbzucht, die im Laufe des Jahres gestorben sind, sind nicht zu zählen.
26) Als Hauptzucht sind nur solche Tiere zu zählen, die zum Zähltag eingekauft sind und zum Zähltag noch zu führen verwendet werden. Nur diejenigen Hauptzucht, die zum Zähltag eingekauft sind, sind als Hauptzucht zu zählen.

Schweine										Pferde				Ziegen																		
Zuchtstier zum Decken ge- braucht		Zuchtsauen ab der 2. Nach- geburt		Ferkel		jung- schwein- er		Alle anderen Schweine Schlacht- und Fleischschweine		Gesamtzahl der Schweine (Spalten 27-35)		Zucht- sauen insgesamt (Spalten 29 u. 30)		Zahltag		3 bis noch nicht 14 Jahre alt		14 Jahre alt und älter		Gesamtzahl der Pferde und Fohlen (Spalten 39-46)		unter 1 Jahr alt einschl. Lammer		1 Jahr alt und älter		Gesamt- zahl der Ziegen (Spalten 49-52)						
1/2 bis nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1st	Plan	1st	Plan	30	40	41	42	Hengste	Stuten	Wäl- tuche	46	47	48	49	50	51	52	53				
3. 3. 56	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 57	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60
3. 3. 59	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 60	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 61	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 62	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 63	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 64	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 65	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 66	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 67

Geflügel																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Hühner		Gänse		Enten		Truf- u Zweig- hühner		Gesamt- zahl des Geflügels (Spalten 54-60)		Legen- hennen einschl. jung- hennen		Bienen- völker		Kun- st- völker		Zahltag		Unterzahl des Viehbes.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																
Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	Küken bis noch 6 Mon. alt	6 Mon. und älter	30	40	50	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																							
3. 3. 56	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 57	3. 6.	3. 9.	3. 12.	3. 3. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3. 6. 58	3. 12.	3. 6. 59	3. 12.	3. 6. 60	3. 12.	3. 6. 56	3. 12.	3. 6. 57	3. 12.	3.

Landmaschinen- und Schlepperzählung

4. bis 9. Dezember 1950

Alphabetisches Verzeichnis der Landmaschinen und Geräte

Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zähl- bezirksliste	Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zähl- bezirksliste
Ackereggen (Sätze)	49	Feldbahnloren	206
Ackerschleppen	56	Flachsraufmaschinen	134
Ackerwagen, eisenbereift	195	Futterdämpfer	151/154
Ackerwagen, luftbereift	196		
Ackerwagen, luftbereift für Schlepperzug	205	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
Ackerwalzen	57	aus Holz, Fassungsraum cbm	187/188
Anbaumähbalken für Schlepper	92	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
Anhängepflüge, 1 furchig	36	aus Beton, Fassungsraum cbm	189/190
Anhängepflüge, 2 furchig	37	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
Anhängepflüge, 3 furchig	38	aus Stein, Fassungsraum cbm	191/192
Ähndreschmaschinen	121	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
		aus Metall, Fassungsraum cbm	193/194
Beetpflüge (für Schlepperzug)	44	Gebläse für Getreide	126
Beetpflüge, 1 furchige Karrenpflüge	28	Gebläse für Heu und Stroh	127
Beetpflüge, 1 furchige Stelzpflüge	27	Gebläse-Häcksler	137
Beetpflüge, 1 furchige Schwingpflüge	26	Getreidemäher (Ableger) für Gespannzug	93
Beregnungsanlagen, insgesamt	82/83	Getreidereinigungsmaschinen	
darunter mit eigener Pumpanlage, stündliche		(Windfegen und Putzmühlen)	155
Leistung in cbm	84/85	Göpel	16
Bodenfräsen (Zahl und Gesamtleistung in PS)	19/20	Grabenzieh- und -Reinigungsmaschinen	81
Brutapparate bis 200 Eier	179	Grasmäher für Gespannzug	89
Brutapparate für 200 Eier und darüber		Grasmäher mit Aufbaumotor	90
(Schränkbrüter und Flächenbrüter)	180/181	Greiferaufzüge für Kraftantrieb	
Butterknetmaschinen	166	oder tierischen Zug	130
Buttermaschinen und Butterfertiger	165	Grubber und Kultivatoren für Gespannzug	47
		Grubber und Kultivatoren für Schlepperzug	48
Dampflokomoiblen	14	Hack- und Häufelpflüge	34
Dampffluglokomotiven	15	Hackfruchterntemaschinen	
Darren mit Heizung	186	für Kartoffeln und Rüben	105
Dämpfanlagen, stationär	154	Hackmaschinen für Gespannzug	73
Dampfkolonnen, fahrbar	153	Hackmaschinen für Schlepperzug	74
Dezimalwaagen	169	Häckselmaschinen	135
Dieselmotoren bis unter 6 PS	8	Handdrill- und Handdibbelmaschinen	64
Dieselmotoren 6 PS und darüber	9	Heuwender (Gabel- und Trommelheuwender)	107
Dreschmaschinen		Heuraffer	110
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Höhenförderer, fahrbare	128
bis unter 6 dz	111	Höhenförderer, eingebaute	129
Schlagleisten-Dreschmaschinen,			
6 bis unter 12 dz	112	Jauchepumpen	
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Membranpumpen für Handbetrieb	173
12 bis unter 20 dz	113	Kolbenpumpen für Handbetrieb	174
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Membranpumpen für Kraftantrieb	175
20 bis unter 30 dz	114	Kolbenpumpen für Kraftantrieb	176
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Jauchewagen mit Holzfaß	199
30 dz und darüber	115	Jauchewagen mit Metallfaß	200
Stiften-Dreschmaschinen, bis unter 6 dz	116		
Stiften-Dreschmaschinen, 6 bis unter 12 dz	117	Karrenpflüge, 1 furchig	28
Stiften-Dreschmaschinen, 12 bis unter 20 dz	118	Kartoffelerntemaschinen	
Stiften-Dreschmaschinen, 20 dz und darüber	119	für Vorratsarbeit für Gespannzug	99
Dreschmaschinen für Göpelantrieb	122	Kartoffelerntemaschinen	
Drillmaschinen für Gespannzug bis 2 m Breite	60	für Vorratsarbeit für Schlepperzug	100
Drillmaschinen für Gespannzug üb. 2 m Breite	61	Kartoffelerntemaschinen	
Drillmaschinen für Schlepperzug	62	(Kartoffelroder) für Gespannzug	101
Düngermühlen	143	Kartoffelerntemaschinen	
Düngerstreuer (für Handelsdünger)	65	(Kartoffelroder) für Schlepperzug	102
		Kartoffellegemaschinen	71
Elektrodämpfer	151	Kartoffelpflanzlochmaschinen	70
Elektromotoren, 1 bis unter 4 PS	1	Kartoffelsortiermaschinen	
Elektromotoren, 4 bis unter 6 PS	2	für Handbetrieb (Flächensortiermaschinen)	146
Elektromotoren, 6 bis unter 15 PS	3	Kartoffelsortiermaschinen	
Elektromotoren, 15 PS und darüber	4	für Handbetrieb (Trommelsortiermaschinen)	147
Entwässerungspumpen — Zahl und stündliche		Kartoffelsortiermaschinen	
Leistungen in cbm	79/80	für Kraftantrieb (Flächensortiermaschinen)	148
		Kartoffelsortiermaschinen	
Fahrbare Dampfkolonnen	153	für Kraftantrieb (Trommelsortiermaschinen)	149
Feldbahngleise, laufende Meter	297		

Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zähl- bezirksliste	Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zähl- bezirksliste
Kartoffelwaschmaschinen	145	Scheibeneggen für Gespannzug	53
Kartoffelzudeckmaschinen	72	Scheibeneggen für Schlepperzug	54
Kehrpflüge, 1 und 2 furchig	29	Schiermaschinen	171
Kehrpflüge	43	Schirmglucken	182
Kleereiber	133	Schlagleisten-Dreschmaschinen	
Kleesämaschinen	63	bis unter 6 dz	111
Kippkarren (auch andere Zweiradkarren)	198	Schlagleisten-Dreschmaschinen	
Knochenmühlen mit Kraftantrieb	144	6 bis unter 12 dz	112
Kombinierte Saatgutreinigungsanlagen		Schlagleisten-Dreschmaschinen	
für Kraftantrieb	157	12 bis unter 20 dz	113
Kreissägen	167	Schlagleisten-Dreschmaschinen	
		20 bis unter 30 dz	114
Lastkraftwagen, gesamte Tragfähigkeit . . . t	201/202	Schlagleisten-Dreschmaschinen	
LKW-Anhänger, gesamte Tragfähigkeit . . . t	203/204	30 dz und darüber	115
		Schlepper unter 10 PS	
Maisrebbler	132	(einschl. Einachsschlepper)	21
Mähbinder für Schlepperzug mit Bodenantrieb	97	Schlepper, 10 PS bis unter 20 PS	22
Mähdrescher	98	Schlepper, 20 PS b.s. unter 30 PS	23
Mähbinder für Gespannzug	94	Schlepper, 30 PS und darüber	24
Mähbinder für Gespannzug mit Aufbaumotor	95	Schlepperpflüge	36/45
Mecklenburger Haken	30	Schrott, vorhandener (Eisen, Stahl, Kupfer,	
Melkmaschinen	160	Messing, Leichtmetalle) in dz	210
Moor- und Wiesenpflüge	35	Schrot-, Quetsch- und Mahlmühlen	141
Motoren mit Vergaser		Schwadenrechen (auch kombiniert)	108
(Benzin, Benzol u. a.) bis unter 6 PS	6	Schwingpflüge, 1 furchig	26
Motoren mit Vergaser		Seilpflüge	46
(Benzin, Benzol u. a.) 6 PS und darüber	7	Selbststränke, Zahl der Becken zu Sp. 177	178
Motorgrasmäher	91	Silo-Häcksler	136
Motorsägen zum Baumfällen	168	Spritzen, fahrbar, für Schädlingsbekämpfung,	
Milcherhitzer	163	mit Motorantrieb	76
Milchkühler	164	Spritzen, fahrbar, für Schädlingsbekämpfung,	
Milchwagen	197	ohne Motorantrieb	77
		Stalldüngerstreuer	66
Netzeggen und Unkrauttriegel	51	Stalldüngerbahnen, laufende Meter	209
		Stallfütterbahnen, laufende Meter	208
Obstpressen	172	Stallselbststränke	177
Olkuchenbrecher	142	Stationäre Dämpfanlagen	154
		Stelzpflüge, 1 furchig	27
Parzellendreschmaschinen	120	Stiften-Dreschmaschinen, bis unter 6 dz	116
Pferderechen (Hungerharken)	109	Stiften-Dreschmaschinen, 6 bis unter 12 dz	117
Pflanzmaschinen	69	Stiften-Dreschmaschinen, 12 bis unter 20 dz	118
Pflüge für Gespannzug	26/35	Stiften-Dreschmaschinen, 20 dz und darüber	119
		Strohbinder	123
Radhacken für Handbetrieb	75	Strohpresse mit Garnbindung	124
Rahmenpflüge, auch Schälplüge, 1 furchig	31	Strohpresse mit Drahtbindung	125
Rahmenpflüge, auch Schälplüge, 2 furchig	32		
Rahmenpflüge, auch Schälplüge,			
3 furchig und mehr	33	Triebre	156
Rohrleitungen, eingebaute in Meter	86	Trockner (Bandtrockner, Flugtrockner,	
Rohrleitungen, nicht eingebaute in Meter	87	Trommeltrockner)	185
Rübenblattwaschmaschinen	150		
Rübenkopfschlitten	106	Untergrundpacker für Schlepperzug	59
Rübenmüsmühlen	140	Untergrundpflüge und Untergrundlockerer	45
Rübenroder (ohne Rodepflüge) f. Gespannzug	103		
Rübenroder für Schlepperzug	104	Verbrennungsmotoren	6/12
Rübenschneder für Handbetrieb	138	Viehwaagen	170
Rübenschneder für Kraftantrieb	139	Vielfachgeräte für Gespannzug	67
Rückenspritzen	78	Vielfachgeräte für Schlepperzug	68
Saateggen (Sätze)	50	Walzenkrümeleggen	55
Saatgutbeizapparate für Handbetrieb	158	Wasserräder und Wasserturbinen	17
Saatgutbeizapparate für Kraftantrieb	159	Wäscheschleuder	184
Saatgutreinigungsanlagen (kombinierte)		Wäschewaschmaschinen für Kraftantrieb	183
für Kraftantrieb	157	Wieseneggen, Wiesenobel	52
Sackaufzüge	131	Wiesenwalzen	58
Sauggasmotoren für Holzgasbetrieb	10	Windkraftmaschinen	18
Sauggasmotoren mit anderen Brennstoffen	11		
Schälplüge, 2 furchig	39	Zapfwellenmähbinder	96
Schälplüge, 3 und 4 furchig	40	Zentrifugen bis unter 60 l Stundenleistung	161
Schälplüge, 5 und mehrfurchig	41	Zentrifugen 60 l und darüber Stundenleistung	162
Schälrahmen	42	Zweitaktmotoren mit Glühkopf	12

Produktionsplanabrechnung der MTS 1953

Abzugeben bis zum 6. nach dem abzuschließenden Quartal in 2-facher Ausfertigung
an die Bezirksverwaltung der MTS

L. Lfd. Nr.	Leistung	Mengen Einheit	Arbeiten insgesamt	Traktoren- Arbeiten	Feld- arbeiten	Drusch- arbeiten gesamt	Drusch mit Traktoren	Drusch m. sonst. Antrieb	Trans- port- arbeiten gesamt	Land- wirt- schaftlicher Transport m. Trak- toren	Gewerbl. Trans- port mit Traktor	Land- wirt- schaftlicher Transport m. Lkw	Gewerbl. Transport m. Lkw	Sonstige Arbeiten Holzsagen Heu- pressen u. dgl.
—	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Soll lt. VEB-Pl.	ha m. Pfl.	111	111	111				111	111				
2	Tats. Leistung	ha m. Pfl.	111	111	111				111	111				
3	Erfüllung	in %	111	111	111				111	111				
4	Leistung	t/Std. bzw. t	—	—	—	1)	1)	1)	—	—	—	—	—	—
5	Last-Kilometer	km	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Leistung pro 30 PS-Traktor	ha m. Pfl.	—	53,-	53,-	—	—	—	—	15	30	—	—	—
7	Plan	ha m. Pfl.	1	1	1				1	1				
8	Leistung	ha m. Pfl.	111	111	111				111	111				
9	Erfüllung	in %	111	111	111				111	111				
10	Leistung	t/Std. bzw. t	—	—	—	1)	1)	1)	—	—	—	—	—	—
11	Last-Kilometer	km	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Leistung pro 30-PS-Traktor	ha m. Pfl.	—	53,-	53,-	—	—	—	—	15	30	—	—	—

1) in t/Std.

2) in t

II. Lfd. Nr.	Feldarbeiten Leistungen seit Jahresbeginn	Laut Vertrag geleistete Arbeiten			Davon entfallen auf					VEG und gleich- gestellte Betriebe	Geräte- kopplung gesamt	Traktoren Arbeits- stunden
		in ha	Umrech- nungs- koeffizient	ha m. Pfl.	Landw. Produk- tions- gesam- schaft ha m. Pfl.	Tarif I ha m. Pfl.	Tarif II ha m. Pfl.	Tarif III ha m. Pfl.	Tarif IV ha m. Pfl.	ha m. Pfl.	ha m. Pfl.	ha m. Pfl.
—	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
42001	Pflügen 10—20 cm	111	0,9	111	111	111	111	111	111			
002	Pflügen 10—20 cm m. U-L		1,42									
003	Pflügen 21—25 cm		1,0									
004	Pflügen 21—25 cm m. U-L		1,42									
005	Pflügen über 25 cm		1,2									
006	Pflügen über 25 cm m. U-L		1,42									
007	Rodeland u. Forstkultur		2,8									
008	Wiesenumbruch		2,8									
009	Moorpflügen mit Spezialg.		1,5									
010	Scheibeneggen		0,3									
011	Stoppelsturz mit Schälplug Scheibenegge od. Kultivator		0,54									
012	mit 15 % Nachlaß		0,54									
013	mit 30 %igem Nachlaß		0,54									
014	Kultivieren		0,3									
015	Eggen - Schleppen - Walzen		0,11									
016	Drillen		0,3									
017	Stoppelsturz mit Saacksten auf Scheibenegge od. Kultiv.		0,84		117							

[illegible]

Betriebsbogen

für repräsentative betriebswirtschaftliche Untersuchungen einzelbetrieblicher Betriebe
Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1957

Anlage B 0.7 zu Hauptbuchhaltung/B.7

Gesamtwirtschaftsplan
Verordnung vom 27. September 1950
Statistik und Wirtschaftsinformation
Statistik und Wirtschaftsinformation
Statistik und Wirtschaftsinformation

B 0.7

8

Betrieb

Kreis:

Gemeinde:

Betriebsnummer

Ertragsmehrzahl/bzw. a:

0	Wichtige Kennziffern	Pos	DM	
			in	a
Landwirtschaftliche Nutzfläche	Machtküstung	01	B 1/121 M	
	Naturalland	02	B 1/121 N	
	Wirtschaftsbesitz	03	B 1/121 O	
	Landwirtschaftlicher	04	B 1/121 B	
	Landwirtschaftlicher	05	B 1/121 B	
Verkaufserlöse	Verkaufserlöse	06	B 1/121 B	
	Sonstige Betriebsvermögen	07	B 1/121 B	
	Betriebsvermögen insgesamt	08	B 1/121 B	
	Wirtschaftsbesitz	09	B 1/121 B	
	Geldvermögen des Betriebes	10	B 1/121 B	
Haushaltsverbrauch	Haushaltsverbrauch	11	B 1/121 B	
	Haushaltsverbrauch	12	B 1/121 B	
	Haushaltsverbrauch	13	B 1/121 B	
	Haushaltsverbrauch	14	B 1/121 B	
	Haushaltsverbrauch	15	B 1/121 B	
Betriebskosten	Betriebskosten	16	B 1/121 B	
	Betriebskosten	17	B 1/121 B	
	Betriebskosten	18	B 1/121 B	
	Betriebskosten	19	B 1/121 B	
	Betriebskosten	20	B 1/121 B	

1	Ausbildung des Betriebseigenen	Pos	auf einer 1 zu kennzeichnen	
			1	2
Abgeschlossene Berufsausbildung	Abgeschlossene Berufsausbildung	01		
	Abgeschlossene Berufsausbildung	02		
	Abgeschlossene Berufsausbildung	03		
	Abgeschlossene Berufsausbildung	04		
	Abgeschlossene Berufsausbildung	05		

2	Verwendung eigener Maschinen	Pos	Maschinen Gesamt		Ver 1957	Ver 1956
			1957	1956		
Schlepper	Schlepper	01				
	Schlepper	02				
	Schlepper	03				
	Schlepper	04				
	Schlepper	05				
Mähmaschinen	Mähmaschinen	06				
	Mähmaschinen	07				
	Mähmaschinen	08				
	Mähmaschinen	09				
	Mähmaschinen	10				
Drehmaschinen	Drehmaschinen	11				
	Drehmaschinen	12				
	Drehmaschinen	13				
	Drehmaschinen	14				
	Drehmaschinen	15				
Sägemaschinen	Sägemaschinen	16				
	Sägemaschinen	17				
	Sägemaschinen	18				
	Sägemaschinen	19				
	Sägemaschinen	20				
Elektromotoren	Elektromotoren	21				
	Elektromotoren	22				
	Elektromotoren	23				
	Elektromotoren	24				
	Elektromotoren	25				
Getriebe und Gehäuse	Getriebe und Gehäuse	26				
	Getriebe und Gehäuse	27				
	Getriebe und Gehäuse	28				
	Getriebe und Gehäuse	29				
	Getriebe und Gehäuse	30				
Beregnungsaufgaben	Beregnungsaufgaben	31				
	Beregnungsaufgaben	32				
	Beregnungsaufgaben	33				
	Beregnungsaufgaben	34				
	Beregnungsaufgaben	35				

3	Betriebsausgaben	Pos	DM		DM
			1957	1956	
Einkaufsmittel	Einkaufsmittel	01			BS 3.6
	Einkaufsmittel	02			BS 3.11
	Einkaufsmittel	03			BS 3.15
	Einkaufsmittel	04			BS 3.18
	Einkaufsmittel	05			BS 3.21
Einkaufsmittel	Einkaufsmittel	06			B 2.5
	Einkaufsmittel	07			BS 3.24
	Einkaufsmittel	08			B 2.7
	Einkaufsmittel	09			B 2.8
	Einkaufsmittel	10			B 2.9
Einkaufsmittel	Einkaufsmittel	11			B 2.10
	Einkaufsmittel	12			B 2.11
	Einkaufsmittel	13			B 2.12
	Einkaufsmittel	14			B 2.13
	Einkaufsmittel	15			B 2.14
Einkaufsmittel	Einkaufsmittel	16			B 2.15
	Einkaufsmittel	17			B 2.16
	Einkaufsmittel	18			B 2.17
	Einkaufsmittel	19			B 2.18
	Einkaufsmittel	20			B 2.19
Einkaufsmittel	Einkaufsmittel	21			B 2.20
	Einkaufsmittel	22			B 2.21
	Einkaufsmittel	23			B 2.22
	Einkaufsmittel	24			B 2.23
	Einkaufsmittel	25			B 2.24
Einkaufsmittel	Einkaufsmittel	26			B 2.25
	Einkaufsmittel	27			B 2.26
	Einkaufsmittel	28			B 2.27
	Einkaufsmittel	29			B 2.28
	Einkaufsmittel	30			B 2.29
Einkaufsmittel	Einkaufsmittel	31			B 2.30
	Einkaufsmittel	32			B 2.31
	Einkaufsmittel	33			B 2.32
	Einkaufsmittel	34			B 2.33
	Einkaufsmittel	35			B 2.34

4	Sonstige Einnahmen	Pos	DM	
			1957	1956
Sonstige Einnahmen	Sonstige Einnahmen	01		
	Sonstige Einnahmen	02		
	Sonstige Einnahmen	03		
	Sonstige Einnahmen	04		
	Sonstige Einnahmen	05		
Sonstige Einnahmen	Sonstige Einnahmen	06		
	Sonstige Einnahmen	07		
	Sonstige Einnahmen	08		
	Sonstige Einnahmen	09		
	Sonstige Einnahmen	10		
Sonstige Einnahmen	Sonstige Einnahmen	11		
	Sonstige Einnahmen	12		
	Sonstige Einnahmen	13		
	Sonstige Einnahmen	14		
	Sonstige Einnahmen	15		
Sonstige Einnahmen	Sonstige Einnahmen	16		
	Sonstige Einnahmen	17		
	Sonstige Einnahmen	18		
	Sonstige Einnahmen	19		
	Sonstige Einnahmen	20		
Sonstige Einnahmen	Sonstige Einnahmen	21		
	Sonstige Einnahmen	22		
	Sonstige Einnahmen	23		
	Sonstige Einnahmen	24		
	Sonstige Einnahmen	25		
Sonstige Einnahmen	Sonstige Einnahmen	26		
	Sonstige Einnahmen	27		
	Sonstige Einnahmen	28		
	Sonstige Einnahmen	29		
	Sonstige Einnahmen	30		
Sonstige Einnahmen	Sonstige Einnahmen	31		
	Sonstige Einnahmen	32		
	Sonstige Einnahmen	33		
	Sonstige Einnahmen	34		
	Sonstige Einnahmen	35		

7 Bodennutzung		Pos	ha	1. N	2. N	3. N	4. N	5. N	6. N	7. N	8. N	9. N	10. N	11. N	12. N
Ackerland, insgesamt Getreide Hilfsfrüchte Ölfrüchte Bastardfrüchte Zuckerrüben Kartoffeln Futterfrüchte Baumfrüchte, sonst. Feldfrüchte Wiesen Weiden	Getreide	01													
	Hilfsfrüchte	02													
	Ölfrüchte	03													
	Bastardfrüchte	04													
	Zuckerrüben	05													
	Kartoffeln	06													
	Futterfrüchte	07													
	Baumfrüchte, sonst.	08													
	Feldfrüchte	09													
	Wiesen	10													
	Weiden	11													
		12													

8 Viehhaltung		Pos	Stück	1. N	2. N	3. N	4. N	5. N	6. N	7. N	8. N	9. N	10. N	11. N	12. N
Pferde, insgesamt dar. 3 Jahre u. älter Rindvieh dar. Zugochsen dar. Ferkel Schweine, insgesamt dar. Ferkel Schafe Ziegen Ferkel, insgesamt zusammen	Pferde, insgesamt	01													
	dar. 3 Jahre u. älter	02													
	Rindvieh	03													
	dar. Zugochsen	04													
	dar. Ferkel	05													
	Schweine, insgesamt	06													
	dar. Ferkel	07													
	Schafe	08													
	Ziegen	09													
	Ferkel, insgesamt	10													
	zusammen	11													

9 Verschiedenes		Pos	Stück	1. N	2. N	3. N	4. N	5. N	6. N	7. N	8. N	9. N	10. N	11. N	12. N
In aus zu von für gegen mit ohne unter über in auf	In	01													
	aus	02													
	zu	03													
	von	04													
	für	05													
	gegen	06													
	mit	07													
	ohne	08													
	unter	09													
	über	10													
	in	11													
	auf	12													

10 Rückstige Personen u. Arbeitszeiten		Pos	Stück	1. N	2. N	3. N	4. N	5. N	6. N	7. N	8. N	9. N	10. N	11. N	12. N
Rückstige Personen Arbeitszeiten Sonstiges Arbeitszeiten Sonstiges Arbeitszeiten Sonstiges Arbeitszeiten Sonstiges Arbeitszeiten Sonstiges Arbeitszeiten	Rückstige Personen	01													
	Arbeitszeiten	02													
	Sonstiges	03													
	Arbeitszeiten	04													
	Sonstiges	05													
	Arbeitszeiten	06													
	Sonstiges	07													
	Arbeitszeiten	08													
	Sonstiges	09													
	Arbeitszeiten	10													
	Sonstiges	11													
	Arbeitszeiten	12													

11 Ermittlung der Bruttoproduktion und Verkaufserlöse		Pos	Stück	1. N	2. N	3. N	4. N	5. N	6. N	7. N	8. N	9. N	10. N	11. N	12. N
Bruttoproduktion Verkaufserlöse Sonstiges Bruttoproduktion Verkaufserlöse Sonstiges Bruttoproduktion Verkaufserlöse Sonstiges Bruttoproduktion Verkaufserlöse Sonstiges	Bruttoproduktion	01													
	Verkaufserlöse	02													
	Sonstiges	03													
	Bruttoproduktion	04													
	Verkaufserlöse	05													
	Sonstiges	06													
	Bruttoproduktion	07													
	Verkaufserlöse	08													
	Sonstiges	09													
	Bruttoproduktion	10													
	Verkaufserlöse	11													
	Sonstiges	12													

Stand.

[illegible]

[illegible]

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission

Betriebs-Sammelbogen

für betriebswirtschaftliche Untersuchungen 1955

von LPG Typ III

(Sonderauswertung der Jahresabschlußberichte 1955 der LPG)

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staatlichen Zentral-
verwaltung für Statistik am 28. 8. 1955
unter Nr. 318/17 Betriebsbis 104 1955

LPG/A 1

Bezirk

Kreis

Gemeinde:

LPG

Betriebsnummer

Bezirk	Kreis	LPG
--------	-------	-----

Signaturen

Jahr	LN	Boden- wert	Grund- land	Flur- stücke	Betriebs- art						

Gründungs-
datum:
seit wann
Typ III
Boden-
wertzahl
Gründungs-
anteil
 %
Größe der
Flurstücke
 ha
0 Bodennutzung

I. Kulturen	Pos.	ha
Ackerland	01	
Wiesen	02	
Weiden	03	
Übrige LN	04	
Landw. Nutzfläche insgesamt	05	
Forsten und Holzungen	06	
Nutzbare Gewässer	07	
Od- und Unland	08	
Gebäude und Hofflächen	09	
Sonstige Liegenschaften	10	
Betriebsfläche insgesamt	11	

II. Anbau auf dem Ackerland	Pos.	ha
Weizen	12	
Roggen	13	
Gerste	14	
Hafer	15	
Hülsenfrüchte	16	
Ölfrüchte	17	
Pflanzpflanzen	18	
Kartoffeln	19	
Zuckerrüben	20	
Gemüse	21	
Futterhackfrüchte	22	
Feldfutterpflanzen	23	
Sonderkulturen	24	

nach 0 Bodennutzung

III. Zwischenfruchtanbau	Pos.	ha
Winterzwischenfrüchte	25	
Stoppelsaaten	26	
Untersaaten	27	
Verkaufszwischenfrüchte	28	
Grundüngung	29	
Zwischenfrüchte insgesamt	30	
IV. Individuell genutzte LN	31	

1 Arbeitskräfte**V. Von Mitgliedern
angebotene LN**

I. Zahl der Arbeitskräfte	Pos.	AK
Arbeitskräfte insgesamt	01	
davon Mitglieder	02	
zusätzliche Arbeitskräfte	03	
Lehrlinge	04	

II. Produktionsbrigaden	Pos.	Zahl	Pos.	Zahl der Mitglieder
Feldbaubrigaden	05		09	
Viehwirtschaftsbrigaden	06		10	
Raubbrigaden	07		11	
Sonstige Brigaden	08		12	

III. Geleistete Arbeitseinheiten	Pos.	Zahl
Insgesamt	13	
darunter für Feld- und Gartenbau	14	
Viehwirtschaft	15	
Bauarbeiten	16	
Verwaltungsarbeit	17	

2 Viehhaltung

I. Viehbestand	Genossenschaft Pos. Stück	Eigentum Pos. GV	indiv. Eigentum Pos. GV
Pferde	01	11	22
dar. Arbeitspferde	02	12	23
Rindvieh	03	13	24
dar. Kühe	04	14	25
Zugochsen	05	15	26
Schweine	06	16	27
dar. Sauen	07	17	28
Schafe	08	18	29
dar. Mutterschafe	09	19	30
Legehennen	10	20	31
GV insgesamt	21	32	

**II. Ergänzende Angaben über die Leistungen
der Viehhaltungen**

	Pos.	geboren Stück	Pos.	aufgez. Stück
Kalber	33		37	
Ferkel	34		38	
Lämmer	35		39	
Abgelieferte und geschlachtete Mastvieh und Mastschweine	36		40	

3 Ermittlung der Bruttoproduktion

Produkt		Pos.	Mengen- einheit	A	B	C	D	E	F	G
				Bruttoproduktion	darunter		Bruttoproduktion	darunter		Verkaufserlöse
					Warenproduktion	Verteilung an Mitglieder		Warenproduktion	Verteilung an Mitglieder	
					in Mengeneinheiten		in DM		#	
Pflanzl. Er- zeugung	Getreide insgesamt	01	dz							
	Hülsenfruchte	02	dz							
	Ölfrüchte	03	dz							
	Kartoffeln	04	dz							
	Zuckerruben	05	dz							
	Gemüse	06	dz							
	Sonstige pflanzl. Erzeugnisse	07	—	—	—	—	—	—	—	—
	Pflanzl. Produktion insgesamt	08	—	—	—	—	—	—	—	—
Tierische Er- zeugung	Rind	09	dz							
	Schwein	10	dz							
	Schaf	11	dz							
	Geflügel	12	kg							
	Milch	13	kg							
	Wolle	14	kg							
	Eier	15	Stck							
	Sonstige tierische Erzeugnisse	16	—	—	—	—	—	—	—	—
Tierische Produktion insgesamt		17	—	—	—	—	—	—	—	—
Erzeugnisse aus Nebenbetrieben		18	—	—	—	—	—	—	—	—
Produktion insgesamt		19	—	—	—	—	—	—	—	—

Bruttoproduktion je ha LN

123

Betriebsnummer

Bezirk	Kreis	LG
--------	-------	----

Signaturen

Jahr	LN	Bodenwert	Gründend	Flurstücke	Bruttoertrag						

4 Geldausgaben

(in vollen DM)

I. lt. Finanzplan für	Plan		Ist
	Pos.	DM	
Saat- und Pflanzgut	—	—	06
Düngemittel	—	—	07
Futtermittel	—	—	08
Löhne und SV für Spez.	—	—	09
Löhne und SV f. sonst AK	—	—	10
MTS-Gebühren	—	—	11
Sonstige Ausgaben f. Prod.	—	—	12
Versicher. und Gebühren	—	—	13
Zinsen	—	—	14
Verwaltung	01		15
Instandhaltung Grundmittel	02		16
Kult. u. soziale Maßnahmen	03		17
Sonstige Ausgaben f. Landw.	—	—	18
Ausgaben f. Landw. insgesamt	—	—	19
Ausgaben für Nebenbetriebe	04		20
Ausgaben insgesamt	05		21

II. aus den genossenschaftlichen Fonds für		
	Pos.	DM
Bauten	22	
Meliorationen	23	
Großreparaturen	24	
Viehzukäufe	25	
Maschinenzukäufe	26	
Tilgung langfristiger Kredite	27	
Sonstige aus Anteilb. Fonds	28	
Aus Anteilb. Fonds insgesamt	29	
Unterstützungen	30	
Kindertagesstätte	31	
Sonstige aus Hilfsfonds	32	
Aus Hilfsfonds insgesamt	33	
Aus Kulturfonds insgesamt	34	
Genossensch. Fonds insgesamt	35	

8 Ermittlung der Zahl und Größe der Flurstücke

Zahl der Flurstücke (AL) von einer 0 ha-Größe

	Pos.	Zahl	Pos.	ha
bis 2 ha	01		02	—
über 2 bis 4 ha	03		04	—
über 4 bis 6 ha	05		06	—
über 6 bis 10 ha	07		08	—
über 10 ha	09		10	—
insgesamt	11		12	—
Größe der Flurstücke				

noch 4 Kredit/Verbindlichkeiten/Forderungen

III. In Anspruch genommene Kredite

	Pos.	DM
Kurzfristige Kredite	36	
Kurzfristige Sonderkredite	37	
Langfristige Kredite	38	
darunter für Bauten	39	
Kredite insgesamt	40	

IV. Verbindlichkeiten		
	Pos.	DM
Kurzfristige Kredite 1955 bei DBB	41	
Kurzfristige Sonderkredite bei DBB	42	
Langfristige Kredite bei DBB	43	
an den Staatshaushalt	44	
an den VEAB	45	
an die DSG (HZ)	46	
an die MTS	47	
an die Handels- und Kreiskontore	48	
an Molkerei, Handw. und Sonstige	49	
Verbindlichkeiten insgesamt	50	

V. Forderungen		
	Pos.	DM
an VEAB	51	
an Konsum	52	
an DSG (HZ)	53	
an Handelskontor	54	
an ausgetretene Mitglieder	55	
an Zuckerfabrik und Molkerei	56	
an Sonstige	57	
Forderungen insgesamt	58	

5 Geldeinkünfte/Fonds

(in vollen DM)

I. Verwendung der Geldeinkünfte

	Pos.	DM
Zuführung an Anteilbaren Fonds	01	
Zuführung an Kulturfonds	02	
Rückführung des Sonderkredites	03	
für Prämien an Mitglieder	04	
für Anteilb. Fonds aus Staatsland.	05	
für Mitglieder für Arbeitseinheiten	06	
für Mitglieder für Bodenanteile	07	
Geldeinkünfte insgesamt	08	

II. Bestand der genossenschaftlichen Fonds		
	Pos.	DM
Anteilbarer Fonds am 31.12.1955	09	
Kulturfonds am 31.12.1955	10	
Hilfsfonds am 31.12.1955	11	

6 MTS-Leistungen

(nur volle hm bzw. ha)

Art	Pos.	ME
MTS-Leistungen insgesamt	01	hm
darunter Feldarbeiten	02	hm
Druscharbeiten gesamt	03	hm
Transportarbeiten mit Traktor	04	hm
Mähdrescherarbeiten ohne Hockendr.	05	hm
Vertragsabschlüsse Feldarbeiten	06	ha
Erfüllung d. Vertragsabschl. i. Feldarb.	07	ha

7. Warenproduktion Erfassung und Verkauf

Produkt	ME	Mengenmäßig				Wertmäßig in DM			
		Pos.	Erfassung	Pos.	Aufkauf	Pos.	Erfassung	Pos.	Aufkauf
Rind	dz	01		02		03		04	
Schwein	dz	05		06		07		08	
Schaf	dz	09		10		11		12	
Geflügel	kg	13		14		15		16	
Milch	kg	17		18		19		20	
Wolle	kg	21		22		23		24	
Eier	Stück	25		26		27		28	
Tierische Erzeugnisse insgesamt	—	—	—	—	—	29		30	
Pflanzliche Erzeugnisse insgesamt	—	—	—	—	—	31		32	
Tier. + pflanzl. Erzeugnisse insges.	—	—	—	—	—	33		34	

9 Ermittlung des Betriebsüberschusses

	Pos.	DM
Verkaufserlös aus landw. Produkten	01	
+ Einnahmen aus Nebenbetrieben	02	
+ Sonstige Einnahmen	03	
Geldeinnahmen insgesamt	04	
— Ausgaben lt. Finanzplan	05	
Geldeinkünfte	06	
Ausgaben aus Anteilb. Fonds	07	
Verteilung an die Mitglieder	08	
LN (ha)	09	
Größe der Mitglieder	10	

Anlagen zu HA IV, "Schwerpunkte der Investitionsstatistik
1961-1970" der "Beiträge zur Geschichte der Statistik der DDR",
Folge 2.

Anlage Nr.	zu Ziffer	Titel
1	1.1.	Auszug aus "Verordnung über die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Investi- tionen" vom 26.Juli 1962 (GBl. II Nr. 56, Seite 481)
2	1.1.	Auszug aus "Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Planung, Vorberei- tung und Durchführung der Investitionen" vom 13. September 1962 (GBl. II Nr. 69, S. 595)
3	1.1.	Auszug aus "Verordnung über die Vorbe- reitung und Durchführung von Investi- tionen -Investitionsverordnung-" vom 25.9.1964 (GBl. II Nr. 95, S. 785)
4	1.2.2.	Investitionsberichterstattung 1961, End- abrechnung per 31.1.1962 - Formblatt 472 - 11 -
5	1.2.4.	Nachweis der Einhaltung der wichtigsten Kennziffern des ökonomischen Nutzens von Investitionsvorhaben - Formblatt 497 -
6	2.4.	Obligo I und Obligo II

Auszug aus "Verordnung über die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Investitionen" vom 26. Juli 1962 (GBI. II Nr. 56, Seite 481):

§ 49

1) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik hat alle Mengen-, Wert- und Zeitkennziffern des Investitionsplanes statistisch abzurechnen.

2) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik hat in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Plankommission die Berichterstattung über Investitionen so zu verändern, daß ein Nachweis der materiellen Erfüllung des Investitionsplanes gewährleistet ist.

§ 50

1) Die Investitionsträger sind verpflichtet, nach Fertigstellung des Investitionsvorhabens die im Projekt bestätigten Kennziffern abzurechnen und gegenüber den übergeordneten Staats- und Wirtschaftsorganen über die Einhaltung Rechenschaft abzulegen.

2) Auf dieser Grundlage hat die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik die erreichten Kennziffern periodisch statistisch auszuwerten.

Auszug aus "Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Investitionen" vom 13. September 1962 (GBl. II Nr. 69, S. 595)

Teil V

Die Statistik der Investitionen

In den §§ 54-56 werden die Gliederung, die Berichterstattungspflicht- und die Periodizität der Investitionsberichterstattung geregelt.

§ 57

Materielle Erfüllung

1) Schwerpunkt der Investitionsstatistik ist der exakte Nachweis des materiellen Erfüllungsstandes in allen Phasen der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen bis zur Aktivierung der Investitionskosten. Dadurch sind die Voraussetzungen zu schaffen, um die gebrauchswertmäßigen und wertmäßigen Veränderungen der Grundmittel umfassend auszuweisen. Grundlage für die Ermittlung der materiellen Erfüllung sind der Projektwert und die bestätigten Projektkennziffern.

2) Die Kontrolle des Vorbereitungsstandes umfaßt:
die Ausarbeitung der Aufgabenstellung , den Stand der Vorbereitung volkswirtschaftlich wichtiger Investitionsvorhaben ... als Einzelnachweis.
Der Stand der Arbeiten ist in Mengen-, Wert-, Zeit- und Leistungskennziffern des Projektierungsplanes abzurechnen.

3) Die Kontrolle der materiellen Leistung bei der Durchführung der Investitionen umfaßt:
Wertumfang der fertiggestellten abgerechneten funktionsfähigen Anlagen bzw. Objekte auf der Basis der finanzierten Bauabschnitte

(Abrechnungseinheit);

Wertumfang der entsprechend den Positionen der Liefergraphik durchgeführten Lieferungen und Leistungen, welche noch nicht finanziell abrechnungsfähig sind.

4) Die Kontrolle des Zugangs von Grundmitteln umfaßt:
den Einzelnachweis der termingerechten Fertigstellung und Inbetriebnahme der geplanten Kapazitäten auf der Grundlage der Abnahmeprotokolle;
die Übernahme der fertiggestellten Objekte in die Grundfonds der Investitionsträger auf der Grundlage des Aktivierungsplanes.
Die Erfassung des Zugangs zum Anlagenbereich ist auch auf die Investitionsträger außerhalb der volkseigenen Wirtschaft auszuweiten.

5) Die Kontrolle über die Erreichung des geplanten ökonomischen Nutzens umfaßt den Nachweis über die Entwicklung der im Projekt bestätigten Kennziffern.

Im § 58 wird die Kontrolle der finanziellen Erfüllung geregelt. Die Zuständigkeit der SZS für den Erlaß von Richtlinien zur Berichterstattung regelt der § 59.

Auszug aus "Verordnung über die Vorbereitung und Durchführung von Investitionen -Investitionsverordnung -" vom 25.9.1964, (GB1. II Nr. 95, Seite 785).

Die Rechnungsführung und Statistik der Investitionen

§ 34

Grundsätze der Rechnungsführung und Statistik

- 1) Aufgabe der Rechnungsführung und Statistik über Investitionen ist die statistische Kontrolle und Analyse
 - der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen sowie der Vertragserfüllung bei Lieferungen und Leistungen für Investitionen einschließlich der Projektierungsleistungen;
 - des ökonomischen Nutzeffektes der durch Investitionen neu geschaffenen Grundmittel;
 - der Gesamtentwicklung der Grundmittel auf der Grundlage einheitlicher Nomenklaturen und Bewertungen sowie einer einheitlichen Primärerfassung.
- 2) Die Projektierungsberichterstattung umfaßt den statistischen Nachweis und die Analyse des Standes der Ausarbeitung der Aufgabenstellung wichtiger Investitionen sowie die Erfassung von Leistungs-, Arbeitskräfte- und Finanzkennziffern der volkseigenen Projektierungseinrichtungen.

§ 35

Die Berichterstattung über die Durchführung der Investitionen

- 1) Die Berichterstattung über die Durchführung der Investitionen hat den Ausweis der gebrauchswertmäßigen Fertigstellung von Investitionsvorhaben bzw. Teilvorhaben in Mengen- und Wertkennziffern zu sichern.
Der materielle Fertigungsstand der in Durchführung befindlichen

Investitionen ist anhand von Wertkennziffern nachzuweisen.

2) Die Berichterstattung erfolgt als

- zusammengefaßte Abrechnung sämtlicher Investitionen eines Investitionsträgers,
- Einzelabrechnung ausgewählter Investitionsvorhaben.

Als Einzelvorhaben sind abzurechnen:

- Investitionsvorhaben, deren Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle des Ministerrates unterliegen,
- Investitionsvorhaben, die von den Staats- und Wirtschaftsorganen in Abstimmung mit der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik festgelegt werden.

3) Für die Koordinierung zum einheitlichen, komplexen und vorhabenbezogenen Nachweis über den Realisierungsstand der Investitionen haben die Auftragnehmer des Investitionsträgers bzw. Generalauftragnehmers ihrem Auftraggeber den materiellen Fertigungsstand der von ihnen vertraglich übernommenen Leistungen entsprechend der für die Investitionsberichterstattung festgelegten Methodik und Periodizität nachzuweisen.

4) Die Abrechnung der Investitionen der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe erfolgt durch die Abteilung Landwirtschaftliches Bauwesen der zuständigen Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte. Die Abteilungen Landwirtschaftliches Bauwesen können die Bauinvestitionsgruppen bei den Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben beauftragen. Die finanzielle Abrechnung erfolgt durch die zuständigen Kreditinstitute.

(Der § 36 regelt die Berichterstattung über Grundmittelveränderungen)

§ 37

Rechnungsführung und statistischer Nachweis des ökonomischen
Nutzens _ _ _ _ _

1) Grundlage für die Sicherung der im § 34 Abs. 1 festgelegten Aufgaben ist die einheitliche Dokumentation in Form der Rechnungs-

führung über die Vorbereitung und Durchführung der Investitionen.

2) Die Einhaltung der in der bestätigten technisch-ökonomischen Zielstellung fixierten Kennziffern des Investitionsvorhabens bzw. einzelner Objekte ist in den weiteren Phasen der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen zu kontrollieren. Nach Inbetriebnahme des Investitionsvorhabens ist anhand der Ist-Kennziffern der effektiv erzielte ökonomische Nutzen auszuweisen. Der Umfang der jeweils zu erfassenden Kennziffern entspricht den in der Technisch-ökonomischen Zielstellung bestätigten Kennziffern.

3) Bestimmungen über die einheitliche Führung der Dokumentation werden durch den Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik erlassen.



Investitionsberichterstattung 1961

Endabrechnung per 31. 1. 1962

Formblatt
472 - 11

Abzugeben bis spätestens 7. 2. 1962 gem. Richtlinien

Ausfertigung

I. Allgemeine Angaben:

I. Allgemeine Angaben:			Schlüssel-Nr.
Investitionsträger:	Kreis:		1- 4
	Lfd.-Nr.:		5- 7
	Wirtschaftsgruppe:		8-11
Bearbeiter:	Telefon:	Nr. des Planträger- bzw. Investitionsbereiches:	12-15

II. Stand der Durchführung

Wertangaben in 1000 DM mit einer Dezimale

[illegible]

			K-Nr. 221	← 16-18	—	→ K-Nr. 241	K-Nr. 251
II ₁ Plan der Erhaltung der Grundmittel der amortisationspflichtigen Wirtschaft (ohne finanziellen Überhang aus 1960)	Insgesamt (Zeilen 2+5+6)	1			19-25		
	Bau	2			26-32		
	darunter Leistungen der Bauwirtschaft	3			33-39		
	Eigenleistungen einschl. NAW	4			40-46		
	Ausrüstungen	5	(O O O O O O O O O O)		47-53		
	Sonstiges	6			54-60		
							19-25

				K-Nr. 222	16-18		K-Nr. 242
II, Plan der Erweiterung der Grundmittel (ohne Plan der Erweiterung des Wohnungsbestandes)	Insgesamt (Zeilen 8+11+12)	7			19-25		
	davon	Bau	8			26-32	
		darunter:					
		Leistungen der Bauwirtschaft	9			33-39	
		Eigenleistungen einschl. NAW	10			40-46	
		Ausrüstungen	11			47-53	
Sonstiges	12			54-60			

			K-Nr. 223	16-18
II₂ Investitionen der ve Wirtschaft aus eigenen Mitteln und Krediten einschl. sämtl. Sonderfonds	Insgesamt (Zeilen 14+17+18)	13	xxxxxxxxxx xxxxxxxxxx	19-25
	Bau	14		26-32
	darunter			
	Leistungen der Bauwirtschaft	15		33-39
	Eigenleistungen einschl. NAVV	16		40-46
	Ausrüstungen	17		47-53
	Sonstiges	18		54-60

			K-Nr. 224	16-18	III. Preisveränderungen im Plan der Erweiterung
II ₆ Investitionen Insgesamt (Plantteile II ₁ + II ₂ + II ₃)	Insgesamt (Zeilen 20+23+24)		19		19-25
	davon	Bau	20		26-32
		darunter			
		Leistungen der Bauwirtschaft	21		33-39
		Eigenleistungen einschl. NAW	22		40-46
		Ausrüstungen	23		47-53
	Sonstiges	24		54-60	
					Erhöhungen und Ermäßigungen lt. Preisbasis 1. 1. 1961 für Bau und Ausrüstungen, Sonstiges (1000 DM mit einer Dezimale) Erhöhungen: Ermäßigungen:

In gleichartig schraffierten Feldern müssen die Angaben übereinstimmen!

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Ort: _____, den _____ 196__

Werkleiter bzw. Aufbauleitung

Hauptbuchhalter

Investmentverantwortlicher

IV. Unvollendete Investitionen, Aktivierung (ohne Plan d. Erw. d. Wohnungsbestandes)

in 1000 DM mit einer Dezimale

	K-Nr.	Unvollendete Investitionen		Finanzielle Erfüllung der Investitionen 1961 einschl. Proj.-Aufwendungen	Aktiviert im Planjahr 1961	Wertumfang der unvollendeten Investitionen am 31. 12. 1961 (Sp. 2 + Sp. 3 + Sp. 4)	darunter	
		Stand 31. 12. 1960 (lt. Endabrechnung)	Stand nach Korrekturbuchungen 1961 für Vorjahre				Fertiggestellte noch nicht aktivierte Investitionen	Eingestellte Investitionen
0		1	2	3	4	5	6	7
Lochkartenspalten		16-18	19-25	26-32	33-39	40-46	47-53	54-60
Insgesamt (einschl. Proj.-Aufwand)	410							
davon Plan d. Erhaltung	401							
Plan d. Erweiterung	402							
Inv. aus eigenen Mitteln, Krediten u. Sonderfonds	403							
dar. von Zeile 410 Ausrüstungen	409	X	X	X				

Gesamtwertumfang der 1961 zur Aktivierung vorgesehenen Investitionen in 1000 DM mit einer Dezimale

V. Durchgeführte Investitionen insgesamt nach Durchführungsbezirken

in 1000 DM mit einer Dezimale

Bezirk	K-Nr.	Insgesamt	darunter		Bezirk	K-Nr.	Insgesamt	darunter	
			Bau	Leistungen der Bauwirtschaft				Bau	Leistungen der Bauwirtschaft
0		1	2	3	0		1	2	3
Lochkartenspalten		16-18	19-25	26-32	33-39	Lochkartenspalten	16-18	19-25	26-32
Rostock	501					Gera	510		
Schwerin	502					Suhl	511		
Neubrandenburg	503					Dresden	512		
Potsdam	504					Leipzig	513		
Frankfurt	505					Karl-Marx-Stadt	514		
Cottbus	506					Berlin	515		
Magdeburg	507					Nicht aufteilbar	516		
Halle	508					Insgesamt	520		
Erfurt	509					Spalte 17	X		

VI. Durchgeführte Investitionen aus eigenen Mitteln und Krediten nach Finanzierungsquellen

VII. Erzeugnisgruppenstruktur der Ausrüstungen

(Nur auszufüllen von Investitionsträgern der Industrie, der Bauindustrie, des Verkehrs und des Post- und Fernmeldewesens)

in 1000 DM mit einer Dezimale

	In 1000 DM mit einer Dezimale	Lochkartenspalten
0	1	
	K-Nr. 611	16-18
Rationalisierungskredite		19-25
Prämien-, Kultur- und Sozialfonds		26-32
Fonds des Siebenjahrplans		33-39
Sonderfonds „Neue Technik“		40-46
Sonderfonds des VVB		47-53
Mittel der Steckenpferdbewegung		54-60
Rücklagefonds der örtl. Volksvertretungen		61-67
Mittel des NAW sowie Toto, Lotto, Bärenlotterie		68-74
	K-Nr. 612	16-18
Mittel aus Mehreinnahmen und Einsparungen		19-25
Haushaltsreserve der örtl. Organe		26-32
Fonds der Bezirke aus Überplanm. Gewinnen		33-39
Insgesamt (lt. Abschnitt II, Zeile 13, Sp. 2)	XXXXXXXXXX	40-46

K-Nr.	Pos.-Nr. lt. Schlüsseliste	Erzeugnisgruppe bzw. Erzeugnishauptgruppe	Wertumfang der 1961 investierten Ausrüstungen	
			Insgesamt (lt. Abschnitt II, Zeile 25 Spalte 2)	darunter (lt. Abschnitt II, Zeile 5 Sp. 2)
		0	1	2
		Lochkartenspalten	19-25	26-32
7	13	Metallurgische Erzeugnisse		
	14	Chemische Erzeugnisse		
	15	Baumaterialien		
	21	Erzeugnisse des Schwermaschinenbaues		
	22	Erzeugnisse des Allgem. Maschinenbaues		
	23	Erzeugnisse des Fahrzeugbaues (ohne Schiffsbau)		
	24	Erzeugnisse des Schiffsbau		
	25	Guß- und Schmiedestücke		
	26	Metallwaren		
	27	Erzeugnisse der Elektrotechnik		
	28	Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik		
	29	Erzeugnisse des Luftfahrzeugbaues		
	31	Erzeugnisse der Holzindustrie		
	32	(33) Textilien, Konfektions- und Näh-Erzeugnisse		
	39	Glas- und keramische Erzeugnisse		
	50	Land- und Forstwirtschaft		
7	90	Erzeugnisgruppen insgesamt		
Sp. 17	X			

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

Nachweis

der Einhaltung der wichtigsten Kennziffern
des ökonomischen Nutzens von Investitionsvorhaben
Abgabetermin, Berichtsweg und Verteiler siehe Erläuterungen!

497

A. Allgemeine Angaben

1. Investitionsträger Name: Anschrift: Telefon:		Nr. der Wirtschaftsgruppe lt. Betriebssystematik		1.1 Planträger Name: Anschrift: Telefon:		Nr. lt. Systematik für die Beauftragung der Investitionsvorhaben	
2. Wertumfang des Gesamtvorhabens lt. Vorplanung: Mio DM				Bezeichnung:			
3. Wertumfang des Teilvorhabens lt. Grundprojekt: Mio DM				Bezeichnung:			
4. Inbetrieb- nahmetermin (Monat/Jahr)	4.1 geplant am 19	4.2 tatsächl. erreicht am 19	5. Zeitraum der Fertigstellung	5.1 lt. Vorplanung Monate	5.2 tatsächl. erreicht Monate		
		Maß- einheit	lt. bestätigter Vorplanung	lt. bestätigtem Grundprojekt	lt. End- abrechnung	7. Aufwendungen für Vorplanung und Investitions- projekt 1000 DM	
6. Investitionen insgesamt (o. Aufwendungen f. Vorplanung u. Prop.)		1000 DM					
davon: 6.1 Bauanteil		1000 DM					
6.2 Ausrüstungsanteil		1000 DM					
6.3 Sonstiges		1000 DM					

B. Nachweis der wichtigsten Kennziffern

Alle Wertangaben ohne Dezimalstelle

Bezeichnung	Maß- einheit	Kennziffern d. Betriebes	Kennziffern des Vorhabens bzw. Teilvorhabens				Vom Betrieb nicht erfüllt
		Vor der Durch- führung d. Investition	lt. bestätigter Vorplanung	lt. bestätigtem Grundprojekt	lt. Betriebs- plan im Jahr d. Inbetrieb- nahme vorgesehen	Erreichtes Ist ein Jahr nach der ersten Bericht- erstattung	
						Zeitraum 12 Monate	
1	2	3	4	5	6	7	8
8. Produktionskapazität insgesamt	—	—	—	—	—	—	—
8.1 Menge*)							
8.2 Wert (Bruttoproduktion in UPP insges.)	1000 DM						
9. Bruttoproduktion in UPP insg.	1000 DM						
10. Gesamtbeschäftigte (ohne Lehrlinge)	Anzahl						
darunter:							
10.1 Produktionsarbeiter	Anzahl						
11. Selbstkosten der Warenproduktion	1000 DM						
davon:							
11.1 Abschreibungen insgesamt	1000 DM						
11.2 Grundmaterial	1000 DM						
11.3 Grundlohn	1000 DM						
11.4 Übrige Kosten	1000 DM						
12. Ergebnis aus dem Absatz der Warenproduktion	—	—	—	—	—	—	—
12.1 Gewinn	1000 DM						
12.2 Verlust	1000 DM						
13. Produktionsabgabe	1000 DM						
14. Leistung je Produktionsarbeiter (Zeile 9 : Zeile 10.1)	DM						

*) Soweit Mengenangaben infolge rarerer verschiedener Produktionsarten nicht möglich, ist die Zeile 8.2 auszufüllen.

1

e

e

e

e

e

e

e

e

13.5

Bezeichnung:

n) Nicht zutreffendes streichen

[illegible]

Anlagen zum Hauptabschnitt V

Programm und Organisation der Wohnungszählungen zwischen 1945 und 1961

- Anlage 1 Gesetz Nr. 13 des Alliierten Kontrollrates vom 3.3.1946 (Wohnungsgesetz)
- Anlage 2 Durchführungsbestimmung zur Anordnung über die Volkszählung 1950 vom 9.5.1950
- Anlage 3 Grundstücks- und Gebäudeliste zur Wohnungszählung 1950
- Anlage 4 Schreiben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg vom 13.6.1950 zu Problemen der Organisation der Wohnungszählung 1950
- Anlage 5 Schreiben des gleichen Landesamtes vom 22.3.1950 zu Problemen der Öffentlichkeitsarbeit für die Wohnungszählung 1950
- Anlage 6 Beschluß über die Durchführung einer Wohnungszählung vom 13.10.1960
- Anlage 7 Zählliste der Wohnungszählung 1961
- Anlage 8 Gemeindebogen zur Wohnungszählung 1961
- Anlage 9 Konzentrationsblatt zur Wohnungszählung 1961
- Anlage 10 Kontrollbogen zur Wohnungszählung 1961
- Anlage 11 Anleitung für die Mitarbeiter der Statistischen Kreisstelle Dresden-Stadt zur Kontrolle der Wohnungszählung 1961

Die aufgeführten Anlagen sind eine Auswahl der in der entsprechenden Ausarbeitung des Zentralen Zählbüros enthaltenen Anlagen.

Alliierte Kontrollbehörde, Kontrollrat

Gesetz Nr. 13 / Wohnungsgesetz

Zweck: Erhaltung, Vermehrung, Sicherung, Zuteilung und Ausübung des vorhandenen Wohnraums hat der Kontrollrat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel I

- Die zum Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Maßnahmen obliegen den deutschen örtlichen Behörden (Gemeinden, Gemeindeverbänden und Kreisen). Das zuständige übergeordnete Dienststellen obliegt es, die Ansicht über die örtlichen Behörden zu fällen.
- Falls nicht aus dem Zusammenhang etwas anderes hervorgeht, bedeutet in diesem Gesetz der Ausdruck „deutsche Wohnungsbehörden“, soweit es sich um Fragen des Vollzugs dieses Gesetzes handelt, die deutschen örtlichen Behörden und ihre Wohnungsvermittler, Dienststellen und Ausschüsse und, soweit es sich um Fragen der Aufsicht handelt, die übergeordneten deutschen Behörden und ihre Wohnungsvermittler und Dienststellen.
- Alle deutschen Wohnungsbehörden können für ihren Amtsbereich Anordnungen zum Zwecke der Vollzugs dieses Gesetzes erlassen.
- Die deutschen Wohnungsbehörden erfüllen die ihnen durch dieses Gesetz auferlegten Obliegenheiten unter der Aufsicht und gemäß den Anweisungen und Anordnungen der Militärregierung.

Artikel II

- Zu dem obenstehenden Zweck werden folgende Maßnahmen getroffen:
 - Die deutschen örtlichen Behörden müssen:
 - Wohnungsvermittler oder ähnliche Dienststellen, soweit sie bereits bestehen, beibehalten oder anderfalls neue schaffen;
 - Wohnungsvermittler einsetzen, deren es obliegt, die Wohnungsvermittler beim Vollzug dieses Gesetzes zu beraten.
 - Die übergeordneten deutschen Behörden sind ermächtigt und, falls sie von der Militärregierung dazu angewiesen werden, verpflichtet, die bezürte Ausschüsse einzusetzen, die ihnen bei der Ausführung ihrer Aufgaben zur Seite stehen.
- Bei der Bildung der in Abs. I vorgesehenen Ausschüsse sind folgende Grundsätze zu beachten:
 - Kein Beamter einer deutschen Wohnungsbehörde darf Mitglied eines derartigen Ausschusses sein;
 - Jedem Ausschuss müssen angehören:
 - Eine Person mit Erfahrung im Bauwesen oder in der Bewirtschaftung von Wohnraum;

II. ein Vertreter der Allgemeinheit, der wesentlich mit den örtlichen Verhältnissen vertraut ist;

III. mindestens ein weibliches Mitglied.

- Bei der Ernennung der Mitglieder ist solchen Personen der Vorrang zu geben, die dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet haben oder durch seine Maßnahmen benachteiligt worden sind.

Artikel III

Die zuständigen deutschen Wohnungsbehörden haben in ihrem Amtsbereich eine Bestandsaufnahme des vorhandenen Wohnraums vorzunehmen und alle für den Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, die ständig auf dem laufenden zu halten sind.

Artikel IV

Die zuständigen deutschen Wohnungsbehörden haben alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um in ihrem Amtsbereich allen Personen, gemäß den von der Militärregierung festgestellten oder nach festzustellenden Normen, Wohnraum zu beschaffen.

Artikel V

- Ein Wohnraum gilt als frei, wenn er tatsächlich leersteht oder wenn ihn ein Nichtberechtigter innehat.
- Jeder Hauseigentümer, Inhaber einer Wohnung oder sonstige Verfügungsberechtigte ist verpflichtet, das Freiwerden derselben unverzüglich der zuständigen deutschen Wohnungsbehörde zu melden, unter gleichzeitiger Angabe der Zahl der Wohnräume und ihres Flächeninhalts.

Artikel VI

Zweck: Vermehrung des vorhandenen Wohnraums in ihrem Amtsbereich können die deutschen Behörden:

- rückenthandelte Wohnräume ihrem ursprünglichen Zweck widmen;
- einen Wohnraum neu anordnen, wenn dies eine bessere Verteilung des Wohnraums bedeutet;
- bestehenden Wohnraum um- oder ausbauen, wenn dadurch eine wirksamere Ausnutzung des Raumes erzielt wird;

4. an Häusern dringende Reparaturen und in Gemeinschaft, in denen der Wohnraumschlecht pro Person unter 4 qm liegt, auch umfassendere Arbeiten vornehmen.

Artikel VII

Die zuständigen deutschen Behörden können jeden zum Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Wohnraum erlassen.

- Die Erlassung erfolgt durch Zustellung einer schriftlichen Mitteilung an den Hauseigentümer und den (jeweiligen) Inhaber des Wohnraums. Falls die Erlassung nicht durchführbar ist, kann die Erlassung durch Anschlag der schriftlichen Mitteilung an einer deutlich sichtbaren Stelle des zu erlassenden Wohnraums erfolgen.
- Der Betroffene kann innerhalb eines Frist von drei Tagen nach Zustellung oder Anschlag der Mitteilung Beschwerde bei der Wohnungsbehörde einlegen, welche die Erlassung angeordnet hat. Falls diese Beschwerde der Beschwerde nicht abhilft, muß sie derselben der Amtsbehörde zur Entscheidung vorliegen. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

Artikel VIII

Bei der Zustellung treten Wohnräume haben sich die deutschen Wohnungsbehörden nach folgenden Grundsätzen zu richten:

- In erster Linie sind in jedem Falle Vorrang zu berücksichtigen solche Personen, die dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet haben oder durch seine Maßnahmen benachteiligt worden sind;
- Unter gleichberechtigten Personen sind zu bevorzugen:
 - Kinderrückführanten;
 - Belohnte Personen;
 - Invaliden und Körperbehinderte.
- Die obige Vorrangbehandlung ist jedoch dem örtlichen Verhältnissen und sonstigen Anordnungen der Militärregierung unterworfen.
- Auf entsprechende Anweisung der Militärregierung ist an Orten, in denen Mangel an Facharbeitern besteht, derartige Arbeitskräfte gleichfalls Vorrang zu gewähren.
- Niemand darf auf Grund seiner politischen, rassen oder ethnischen Stellung bevorzugt behandelt werden.

4. Ausländer, die sich freiwillig in Deutschland aufhalten, sind wie deutsche Staatsangehörige zu behandeln.

2. Die Zustellung wird in folgender Weise vorgenommen:

- Die deutschen Wohnungsbehörden haben für jeden Wohnraum, sobald er durch Erlassung oder anderweitig frei wird, eine nach den obigen Grundsätzen ausgewählte Person als Mieter zu benennen und von dem Eigentümer zu verlangen, mit dieser ein Rechtsverhältnis abzuschließen, das ihm die Benutzung des betreffenden Wohnraums sichert (Zuweisung).
- Falls der Eigentümer nicht zustimmt oder nicht erreichbar ist, kann die Wohnungsbehörde eine Verfügung erlassen, welche die Wirkung eines Mietvertrages hat.
- Ein Mietvertrag gemäß Absatz 1 a) oder eine Verfügung mit der Wirkung eines solchen, gemäß Absatz 1 b), ist für die von der zuständigen Wohnungsbehörde festgesetzte Dauer gültig. Mietvertrag oder Verfügung müssen den zu zahlenden Mietzins sowie alle von der Wohnungsbehörde als rückständig erkannten Bedingungen und Bestimmungen enthalten. Hierbei hat die Wohnungsbehörde Mietverträge, wie sie für Wohnungen der betreffenden Art üblich sind, zu berücksichtigen.
- Innerhalb 15 Tagen nach der Erlassung muß der Mietvertrag abgeschlossen und die Wohnung besetzt werden.
- Ein vor der Erlassung begründetes Rechtsverhältnis, insbesondere ein Mietvertrag über die Benutzung des Wohnraums, erlischt spätestens mit dem Inkrafttreten eines nach den Vorschriften dieses Paragraphen abgeschlossenen neuen Rechtsverhältnisses. Ein nach der Erlassung vorgenommener Rechtschiff über die Überlassung des erlassenen Wohnraums, das den Vorschriften dieses Paragraphen nicht entspricht, ist nichtig.

Artikel IX

- Alle Personen müssen mit dem Antrag auf Zuteilung von Wohnraum der zuständigen Wohnungsbehörde ihre Lebensmittellisten und, falls sie der Arbeitsverpflichtungspflicht unterliegen, eine entsprechende Bescheinigung des Arbeitseinsatzes mit Angabe ihres Berufs und ihrer Beschäftigung vorlegen.
- Wer Anspruch auf Bevorzugung erhält, weil er dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet oder unter ihm Benachteiligung erlitten hat, wird...

(Fortsetzung auf Seite 2)

Seite 2

Alliierte Kontrollbehörde Kontrollrat Gesetz Nr. 13 Wohnungsgesetz

(Fortsetzung von Seite 1)

a) entweder eine Bescheinigung seiner Eintragung am dem Konzentrationslager oder

b) als Beweis seines Anspruchs eine schriftliche Bescheinigung des örtlichen Gewerkschaftsausschusses oder in Ermangelung eines solchen oder falls der Antragsteller nicht Mitglied eines Gewerkschafts ist, der zuständigen Stelle einer von der Militärregierung zu bestimmenden Organisation beizulegen.

2. Wer eine bevorzugte Behandlung auf Grund von Gebrechlichkeit oder Körperverletzung beansprucht, hat hierfür eine ärztliche Bescheinigung beizulegen.

4. Alle deutschen Wohnungsbehörden haben ein zweckentsprechendes Verzeichnis aller Personen zu führen, die einen Antrag auf Wohnungszuteilung gestellt haben.

Artikel X

Die deutschen Wohnungsbehörden haben der Militärregierung und den deutschen übergeordneten Verwaltungsbehörden Berichte einzurichten. Name und Form der Berichterstattung unterliegen dem Verschiffen der Militärregierung bzw. den übergeordneten deutschen Verwaltungsbehörden. Diese Berichte haben die Art und Weise der Durchführung der Bestimmungen dieses Gesetzes darzustellen und insbesondere aufzuzeigen, in welchem Ausmaße und auf welche Weise die in Artikel VIII niedergelegten Zielvorgaben der Auswertung sind.

Artikel XI

Die Militärregierung kann bestimmte Gemeinden oder gewisse Bezirke im „Brennpunkt des Wohnungsbedarfes“ erklären. Liegt eine derartige Erklärung bezüglich einer Gemeinde oder eines Bezirkes vor, so können die zuständigen deutschen Wohnungsbehörden alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um den Zuzug von Personen dorthin zu verhindern und die Abwanderung von Einwohnern, die für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens der Gemeinde oder des Bezirkes nicht erforderlich sind, zu erleichtern.

Artikel XII

Im Sinne dieses Gesetzes und aller Ausfertigungsbestimmungen und Anweisungen hierzu sind, falls sich nicht aus dem Zusammenhang etwas anderes ergibt, die folgenden Wörter und Ausdrücke folgendermaßen zu verstehen:

- Der Ausdruck „Wohnraum“ umfaßt jeden Raum, der gegen Witterungseinflüsse geschützt ist, über hinreichende Belüftung, Licht und geordnete Wasserversorgung verfügt und für welchen sanitäre Einrichtungen im notwendigen Ausmaß zugänglich sind. Er umfaßt nicht Bodenräume, Flure und Treppenhäuser, Küchen mit einem Flächenraum unter 10 qm und die ersten 10 qm größerer Küchen.
- Das Wort „Wohnung“ bedeutet ein ganzes Wohngebäude oder jeden Teil eines solchen, welcher jenseit eines selbständigen Mies oder Untermieterbesitz darstellt oder früher einen solchen dargestellt hat oder welcher jetzt als selbständige Einheit von dem Eigentümer bewohnt wird oder von ihm früher bewohnt wurde.
- Für die Berechnung der Fläche eines Wohnraums ist unter dem Wort „Person“ eine natürliche Person nicht unter 14 Jahren zu verstehen. Ein Kind im Alter von 1 bis 14 Jahren hat nur auf die Hälfte der einer „Person“ zurechnenden Wohnfläche Anspruch. Ein Kind unter einem Jahr ist dabei bei der Berechnung nicht in Betracht zu ziehen.

Artikel XIII

Jede Verletzung oder Nichtbefolgung dieses Gesetzes oder einer von der Militärregierung erlassenen Anweisung oder Anordnung oder einer zu diesem Zweck von einer deutschen Wohnungsbehörde erlassenen Vorschrift wird strafrechtlich verfolgt und im Falle einer Verurteilung durch ein deutsches oder ein Gericht der Militärregierung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und einer Geldstrafe bis zu RM 10.000,— oder einer dieser Strafen bestraft.

Artikel XIV

Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten an Stelle der Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar 1943 (RGBl. I 177), die damit aufgehoben wird. Alle anderen deutschen gesetzlichen Wohnungsvorschriften, die in Widerspruch zu diesem Gesetz stehen, werden aufgehoben oder im Sinne dieses Gesetzes geändert.

Artikel XV

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

Ausfertigt in Berlin am 8. März 1944

Armeeobergruppenkommando
Generalmajor Clay
Armeeobergruppenkommando
Generalmajor Robertson

9, 1950

435

GESETZBLATT

der Deutschen Demokratischen Republik

1950 | Berlin, den 20. Mai 1950 | Nr. 56

Tag	Inhalt	Seite
9. 5. 50	Durchführungsbestimmung zur Anordnung über die Volkszählung 1950	435
13. 5. 50	Durchführungsbestimmung zu § 37 des Gesetzes der Arbeit (Fahrpreisermäßigungen für Urlaubsreisen nach FDGB-Heimen)	435
13. 5. 50	Verordnung über die Einrichtung besonderer Postscheckkonten	436

Durchführungsbestimmung zur Anordnung über die Volkszählung 1950.

Vom 9. Mai 1950

Auf Grund des § 1 Buchst. b der Anordnung vom 3. August 1949 über die Volkszählung 1950 (ZVOBl. I S. 604) wird hinsichtlich einer Zählung der Wohnungen folgendes bestimmt:

§ 1

(1) Am 20. Juni 1950 wird im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik eine Wohnungszählung durchgeführt.

(2) Durch die Wohnungszählung werden alle im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik vorhandenen Wohnungen mittels einer „Grundstücks- und Gebäudeliste“ nach Zahl, Größe und Bewohnerzahl festgestellt.

§ 2

(1) Zur Ausfüllung der Fragebogen sind alle Hauseigentümer, Hausverwalter und deren gesetzliche Vertreter verpflichtet.

(2) Die Wohnungsinhaber sind verpflichtet, dem Hauseigentümer oder Hausverwalter die für die Ausfüllung der Grundstücks- und Gebäudeliste benötigten Auskünfte zu erteilen.

§ 3

Die Durchführung der Erhebung obliegt dem Statistischen Zentralamt in Verbindung mit den Statistischen Landesämtern und den Statistischen Kreisämtern.

§ 4

Die unmittelbare Durchführung der Erhebung obliegt den Gemeinden. Diese haben zur vollständigen Erfassung aller Gebäude und Wohnungen die bei der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1949 ausgefüllten Hauslisten heranzuziehen. Die Hauslisten sind notfalls auf Grund der Eintragungen in den Grundsteuerheftbüchern zu ergänzen oder zu berichtigen.

Berlin, den 9. Mai 1950

Ministerium des Innern
I. V.: Warnke
Staatssekretär

Ministerium für Planung
Rau
Minister

140

Magistrat von Groß-Berlin
Abteilung Wirtschaft
Hauptamt Statistik
Berlin C 2, Liebknechtstraße 25
Telefon: 8103 91 u. 8103 51, App. 103

Registrierungsamt
Bauamt des Magistrats von Groß-Berlin
für die Abteilung Wirtschaft, Hauptamt Statistik
Berlin C 2, Liebknechtstraße 25
Telefon: 8103 91 u. 8103 51, App. 103

Grundstückserhebung am 31. Dezember 1950

Grundstücksbogen mit Gebäudeliste für das Grundstück

In Ergänzung der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung 1950 wird auf Grund der Verordnung des Magistrats von Groß-Berlin vom 18. August 1950 und der hierzu erlassenen Durchführungsbestimmung vom 13. Dezember 1950 (Verordnungsblatt für Groß-Berlin, Teil I, S. 243, S. 372) durch die Abteilung Wirtschaft, Hauptamt Statistik, im Einvernehmen mit der Abteilung Aufbau eine Erhebung aller im Gebiet von Groß-Berlin gelegenen Grundstücke und der auf ihnen befindlichen Gebäude und sonstigen Baulichkeiten nach dem Stande vom 31. Dezember 1950 durchgeführt.

Für jedes bebaute und unbebaute Grundstück ist ein besonderer Grundstücksbogen auszufüllen. Verpflichtet zur Ausfüllung ist der Grundstückseigentümer bzw. sein gesetzlicher Vertreter oder Bevollmächtigter. Ist das Grundstück ganz oder teilweise verpachtet bzw. befinden sich auf dem Grundstück Baulichkeiten, die dem Grundstückseigentümer nicht gehören, so ist der Pächter bzw. der Eigentümer dieser Baulichkeiten verpflichtet, dem Grundstückseigentümer alle zur Beantwortung der Fragen in Abschnitt I (Allgemeine Angaben) und II (Gebäudeliste) des Grundstücksbogens erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

Bei Wohn- und sonstigen Gebäudeblöcken, die eine Bau- und Finanzierungseinheit bilden (Blockbesitz), ist ebenfalls für jedes zu dem Block gehörende Grundstück ein besonderer Grundstücksbogen auszufüllen. Jedoch können die Fragen zu Abschnitt III (Ertragsberechnung) auf einem besonderen Bogen, der beim Hauptamt Statistik anzufordern ist, für alle Grundstücke des Blocks zusammen beantwortet werden.

Falls sich auf einem Grundstück Kleingartenanlagen (insbesondere Kleingartenkolonien) oder ähnliche Anlagen befinden, ist der Abschnitt II (Gebäudeliste) des Grundstücksbogens nur in Spalte 6 auszufüllen, und zwar ist die Zahl der auf dem Grundstück befindlichen Baulichkeiten, unterteilt nach der Art, einzusetzen.

Falls das Grundstück zu einem landwirtschaftlichen Betrieb, Erwerbsgartenbaubetrieb oder forstwirtschaftlichen Betrieb gehört, sind nur die Fragen in Abschnitt I (Allgemeine Angaben), Ziffern 1 bis 5, 8 und 13, sowie die Fragen in Abschnitt II (Gebäudeliste) zu beantworten.

Entsprechend den vorstehenden Ausführungen gehen Ihnen hiermit zwei gleichlautende Vordrucke des Grundstücksbogens zur Ausfüllung für das oben bezeichnete Grundstück zu. Wir bitten Sie, alle für das Grundstück in Betracht kommenden Fragen sorgfältig und vollständig zu beantworten, damit Ihnen und uns unnötige Rückfragen erspart werden. Der mit einem blauen Diagonalstrich versehene Vordruck ist für Ihre Akten bestimmt, also nicht an uns zurückzugeben. Den anderen Vordruck wollen Sie mittels des beiliegenden Freiumschlages

innerhalb von 3 Wochen,

gerechnet vom Datum des Poststempels ab, an uns zurücksenden.

An den
Magistrat von Groß-Berlin
Abteilung Wirtschaft
Hauptamt Statistik

⊕ Berlin C 2
Liebknechtstraße 25

Hiermit wird der Grundstücksbogen zurückgesandt.

Der Vordruck wurde nur in Abschnitt I, Ziffern 1 bis 5, 8 und 13, und in Abschnitt II ausgefüllt, da das Grundstück zu einem landwirtschaftlichen Betrieb — Erwerbsgartenbaubetrieb — forstwirtschaftlichen Betrieb gehört.*)

Der Vordruck wurde nicht ausgefüllt, weil

Bei Wohn- und sonstigen Gebäudeblöcken, die eine Bau- und Finanzierungseinheit bilden (Blockbesitz), ist ebenfalls für jedes zu dem Block gehörende Grundstück ein besonderer Grundstücksbogen auszufüllen. Jedoch können die Fragen zu Abschnitt III (Ertragsberechnung) auf einem besonderen Bogen, der beim Hauptamt Statistik anzufordern ist, für alle Grundstücke des Blocks zusammen beantwortet werden.

Ich — Wir — versichere(n), alle Fragen nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet zu haben.

....., den 1951.

Unterschrift des Ausfüllungspflichtigen

*) Nichtausgefülltes bitte durchstreichen!

Für amtliche Ausfertigung
kann eingeleitet werden bei

Name

Ref. Nr.

1471

454/71
1000 VOB Berlin Druckhaus, Berlin 10, 1000

Abschnitt I: Allgemeine Angaben

1. Lage des Grundstücks: Mit. Bahnhof Talsenst. 6
Stich Plan Nr. 16
Verkaufsurkunde: 1935
Grundbuchbezeichnung: Grundst. 18
Stich Plan Nr. 16

2. Eigentumsverhältnisse:
a) Das Grundstück befindet sich in Privateigentum
b) Das Grundstück steht unter Grundpfandrecht

3. Bei Rechte: Grundpfandrecht

4. Falls sich auf dem Grundstück Beschränkungen befinden, die dem Grundstückseigentümer nicht gehören: nein

Lfd. Nr.	Vor- und Zuname bzw. Firma von	Wohnort oder Sitz, Straße und Hausnummer	Ordnungszahl der Grundstücke (nach der Reihenfolge der Grundstücke)	Art der Grundstücke (nach der Art der Grundstücke)
1	<u>Fr. K. K. K.</u>	<u>111111</u>	<u>111111</u>	<u>111111</u>

Falls der Name nicht entspricht, bitte auf dem Grundst. eintragen

5. Das Grundstück ist bebauet
Art der Bebauung: 111111
Jahr der Bebauung: 1935

6. Gesamtfläche des Grundstücks: 111111

7. Einheitswert des Grundstücks: 111111

RM bzw. DM 111111
(bei Neuverteilung seit 1935 ist der neuere berechnete Einheitswert einzutragen)

8. Zuteilung des Grundstücks: 111111

Grundsteuer-Nr. bzw. Bewertung-Nr.: 111111

9. Grundsteuerbezeichnung: 111111
Übersicht über 111111 im Jahr 1911

10. Grundsteuer-Nr. bzw. Bewertung-Nr.: 111111

Abschnitt II: Liste der auf dem Grundstück befindlichen Gebäude und sonstigen Baulichkeiten (Gebäudeliste)

Die beiden letzten Häuser der durch Brandhäuser von einem Nachbargebiete getrennte Bauweise ist ebenfalls einsteckend, das von einem anderen mit einer vom Keller bis zum Dach reichende Treppenstange gescheiden ist, als selbständiges Gebäude ausgegeben. Auch im Bau bzw. Wiederaufbau befindliche Gebäude sind aufzuführen.

[illegible]

Wenn der Punkt nicht eintrifft, bitte auf besonderem Blatt fortzählen oder 2. Versuch unterbreiten!

Statistisches Landesamt
Mecklenburg

Schwerin, den 13. Juni 1950
Schloß - Telefon: 5051/165
Rittwege/Ra.-

Az.: B-920

An das
~~Statistisches Landesamt Schwerin~~:
Statistisches Kreisamt : Demmin
Demmin

Betreff: Zweifelsfragen zur Wohnungszählung am 20.6.1950
Bemerkung: - ohne -

Nachstehend geben wir einige Entscheidungen des Statistischen Zentralamtes für die Ausfüllung der Grundstücks- und Gebäudeliste zur Kenntnis:

1.) I. 2a - Grundstückseigentümer

Frühere Gutshäuser werden vielfach von 3 - 4 und sogar von noch mehr Neusiedlern bewohnt. Die Räumlichkeiten sind häufig den einzelnen Siedlungen zugesprochen. In solchen Fällen ist das Gutshaus als ein Gebäude zu zählen. Als Eigentümer sind die betreffenden Neusiedler einzusetzen. Für uns muß das Eigentumsverhältnis erkennbar bleiben. Die Neusiedler sollen sich bei der Ausfüllung des Fragebogens an einen Tisch setzen. Notfalls ist der Bürgermeister in Anspruch zu nehmen.

2.) II. Spalte 3 - Baukosten

Sollten die Baukosten durchaus nicht festgestellt werden können, ist notfalls der Brandkassenwert einzusetzen. In solchen Fällen muß das Zeichen "Br" vermerkt werden.

3.) III. Spalte 5 und 6 - Wohnräume

Um eine einheitliche Abgrenzung der Wohnräume zu gewährleisten, sind laut Erläuterung zur Grundstücks- und Gebäudeliste, Abschnitt III, als Wohnräume alle Räume zu zählen, die durch Fenster oder Lichtschacht mit der Außenwelt in Verbindung stehen und für dauernden Aufenthalt von Menschen geeignet sind (hierzu gehören also nicht Flure, Badestuben usw.). Die Anzahl der Wohnräume würde erheblich verringert, wenn unbeheizbare Räume, die in ländlichen Gegenden häufig als Schlafräume anzutreffen sind, nicht dazugerechnet würden. Auch die Räume mit Zentralheizung, bei denen die Heizanlage zur Zeit nicht in Betrieb ist, würden bei dieser Regelung in den Zählangaben über Wohnräume nicht erscheinen. Es muß daher an der in den Erläuterungen gegebenen Anweisung festgehalten werden, und zwar ohne Rücksicht auf die Heizbarkeit und Größe der Wohnräume sowie unabhängig von der Art des Fußbodenbelags.

4.) III. Spalten 7 - 8 - Flächen

Küchen sind ohne Rücksicht auf ihre Größe sowie ohne Rücksicht darauf, ob sie als Wohnküche dienen oder nicht, ausschließlich in den Spalten 7 und 8 des Abschnitts III der Grundstücks- und Gebäudeliste nachzuweisen. Diese Regelung ist erforderlich, um den Bestimmungen des Kontrollratsgesetz Nr. 18 (Artikel XII) Rechnung tragen zu können. Danach werden die Küchenflächen bis zu 10 qm der Wohnfläche nicht zugerechnet, während Flächen über

10 qm in die Wohnfläche einzubeziehen sind.)

Bei der Aufbereitung der Fragebogen wird diese Trennung dadurch erreicht, daß einerseits die gesamten Küchenflächen, andererseits die Flächen über 10 qm gesondert zu tabellieren sind. Bei dieser Sachlage wäre es falsch, wenn Wohnküchen den Wohnräumen zugerechnet werden.

5.) III. Spalten 11 und 12 - Zweckentfremdete Wohnräume

Hier sind nur zweckentfremdete Wohnräume innerhalb eines Wohnhauses gemeint, nicht aber Wohnhäuser, die ausschließlich - beispielsweise von irgendeiner Organisation - als Diensträume benutzt werden.

gez. Dr. Dube

F.d.R.d.A.

gez. Unterschrift
(Angestellte)

F.d.R.d.o.g.A.:

[Handwritten signature]

A b s c h r i f t

Anlage V/5

Landesregierung Mecklenburg
Ministerpräsidium
Statistisches Landesamt

Schwerin, den 22. März 1950
Schloß
Fernruf 5051/258
Akt.-Z.: B 920 /Rittwege/Kl.

An den
Rat des Kreises - Ranzbüttel Demmin
Abt. Planung, Materialwirtschaft, Statistik
(3b) Demmin

Betr.: Wohnungszählung 1950.
Besult: - ohne -

Um die im September 1950 stattfindende Volks- und Berufszählung mit den verschiedenen Nebenzählungen etwas zu entlasten, ist die Wohnungszählung vorverlegt worden. Als Termin für diese Zählung ist der 20. Juni 1950, 24.00 Uhr, vorgesehen.

Für jedes bebaute Grundstück ist ein Fragebogen auszufüllen, unabhängig ob sich Wohnungen darauf befinden oder nicht. Grundstücke mit nicht dauernd bewohnten Sommerlauben, Wochenendhäuschen usw. oder mit total zerstörten Gebäuden werden nicht gezählt. Die bei den Gemeindebehörden vorliegenden Hauslisten der Personenstandsaufnahme vom 10.10.1949 sollen als Grundlage zur vollständigen Erfassung der Grundstücke bei dieser Wohnungszählung dienen. Wir bitten, die Bürgermeister Ihres Kreises anzuweisen, die Hauslisten der Personenstandsaufnahme auf Vollständigkeit zu sichten und sie notfalls von den Steuerämtern zurückzufordern und auf Grund der Grundsteuer-Hebebücher zu vervollständigen. Zur Verteilung und für den Rücklauf der Fragebogen sollen hiernach Kontrolllisten, die Anfang Mai zur Verfügung stehen, aufgestellt werden. Wir empfehlen, sich von den Bürgermeistern bestätigen zu lassen, daß die Hauslisten vorhanden sind. Etwa eintretende Schwierigkeiten sind uns sofort zu melden.

Ferner bitten wir, den Formularbedarf Ihres Kreises an Grundstücks- und Gebäudelisten zu berechnen und uns bis zum 1. April 1950 mitzuteilen.

Über die Durchführung der Wohnungszählung erfolgt rechtzeitige Unterweisung; ebenso werden die an der Zählung Beteiligten durch Presse, Rundfunk usw. zur Mitarbeit bzw. zur Ausfüllung des Fragebogens aufgefordert.

F.d.L.d.A.:

147

gez. Unterschrift
(Dr. Dube)
Heimabteilungsleiter

U
Rat des Bezirkes Dresden
(Lana Sadisun)
- Sekretariat des Rates -

- 10 -

Woll. Schaffrad / 1. 12. 1960
73 7. 61
17/12

B e s c h l u ß Nr. 4 - 63/61

Anlage V/6

über die Durchführung einer Wohnungszählung im Bezirk Dresden

Der Rat des Bezirkes Dresden beschließt auf Grund des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates vom 13.10.1960 über die Durchführung einer Wohnungszählung:

1. Das als Anlage beigefügte Programm über die Vorbereitung und Durchführung einer Wohnungszählung im Bezirk Dresden im Jahre 1961 wird bestätigt.
2. Für die Organisation und Leitung der Wohnungszählung im Bezirk Dresden wird der Stellvertreter des Vorsitzenden für Gesundheits- und Sozialwesen als Beauftragter des Rates des Bezirkes eingesetzt.

Der Beschluß ist zuzustellen:

- 2 x allen Vorsitzenden der Räte der Kreise
- 2 x Abt. Plankoordination
- 2 x Bezirksstelle der Zentralverwaltung für Statistik
- 1 x Kreisbeauftragter für Statistik
- 1 x Bezirksausschuß der Nationalen Front

--- 148 ---

Programm des Rates des Bezirkes für die Vorbereitung und Durchführung der Wohnungszählung im Bezirk Dresden im Jahr 1961

Die Lösung der im 7-Jahr-Plan gestellten Aufgaben zur schnelleren und planmäßigen Schaffung sozialistischer Wohnverhältnisse in der Stadt und auf dem Lande erfordert auf dem Gebiete des Wohnungsbaues eine umfassende Perspektivplanung. Um eine richtige Grundlage für die perspektivische Entwicklung des Wohnungsbaues zu erhalten, hat das Präsidium des Ministerrates am 13.10.1960 beschlossen, eine Wohnungszählung vom 12.3.-19.3.1961 in der DDR durchzuführen. Die Wohnungszählung hat zum Ziel, Unterlagen über den Wohnungsbestand, die Wohnungsstruktur und die Beschaffenheit der Wohngebäude und Wohnungen zu ermitteln.

Zur Durchführung dieses Beschlusses sind folgende Maßnahmen durchzuführen:

I. Verantwortlichkeit:

1. Der Rat des Bezirkes ist für die ordnungsgemäße Durchführung des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates vom 13.10.1960 zur Wohnungszählung unter Beachtung der Bestimmung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik verantwortlich. Für die Organisation und Leitung der Wohnungszählung wird der Stellv.d.Vors. für Gesundheits- und Sozialwesen als Beauftragter des Rates des Bezirkes eingesetzt.
2. Der Beauftragte des Rates des Bezirkes hat die Beauftragten der Räte der Kreise anzuleiten und ihnen Hilfe bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu geben sowie die Durchführung der Wohnungszählung in den Kreisen und Gemeinden zu kontrollieren.
3. Die Räte der Kreise und Gemeinden, Städte bzw. Stadtbezirke tragen die Verantwortung für die Durchführung der unmittelbaren Zählung in ihren Verwaltungsbereichen entsprechend diesem Beschluß.

II. Aufgaben zur Vorbereitung der Wohnungszählung.

1. Zur erfolgreichen Durchführung dieser umfassenden Aufgabe ist es notwendig, eine große Zahl Bürger unseres Bezirkes einzubeziehen. In Verbindung mit den gewählten örtlichen Volksvertretungen, der Nationalen Front, dem DFD, den staatlichen Organen usw. sind ehrenamtliche Helfer zu gewinnen und in den Städten und Gemeinden als Zähler einzusetzen.

Der Beauftragte des Rates des Bezirkes hat zu diesem Zwecke mit dem Bezirksausschuß der Nationalen Front, dem Bezirksvorstand des DFD Verbindung aufzunehmen und gemeinsame Festlegungen zu treffen.

Den Räten der Kreise und Gemeinden wird eine gleiche Vorgehensweise empfohlen.

Termin der Durchführung der Beratung auf der Bezirks-ebene bis 14.1.1961

Verantwortlich: Beauftragter des Rates des Bezirkes

2. Die Vorsitzenden der Räte der Kreise sichern, daß entsprechend den Hinweisen der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der Rat des Kreises und die Räte der Gemeinden einen Beschluß mit konkreten Maßnahmen zur Durchführung der Wohnungszählung fassen und daß die Kontrolle über die Durchführung desselben gewährleistet ist. (Ist den Räten der Kreise bereits durch die Hinweise der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bekannt.)

Termin: bis 5. 1. 1961

Verantwortlich: Vorsitzende der Räte der Kreise

3. Die Vorsitzenden der Räte der Kreise haben einen Beauftragten für die Organisation und Leitung der Wohnungszählung im Kreis einzusetzen und dem Vorsitzenden des Rates des Bezirkses mitzuteilen.

Die Beauftragten der Räte der Kreise haben Hilfe und Anleitung bei der Durchsetzung des Beschlusses zu geben und kontrollieren die Durchführung der Wohnungszählung im Kreis. Sie haben insbesondere Unterstützung bei der Werbung und Schulung der ehrenamtlichen Zähler und Oberzähler zu geben. (Dieser Punkt wurde vom Vorsitzenden des Rates vorab in Kraft gesetzt.)

Termin: für die Benennung des Beauftragten 29.12.1960.

Verantwortlich: Vorsitzende der Räte der Kreise

4. Die Leitung der unmittelbaren Zählung liegt in den Händen der Räte der Gemeinden, Städte und Stadtbezirke.

Die Vorsitzenden der Räte der Kreise haben zu veranlassen, daß die Beauftragten der Räte der Kreise mit Unterstützung der Kreisstellen der Statistik Schulungen der Bürgermeister oder deren Beauftragten durchführen.

Termin: bis 10. 1. 1961

Verantwortlich: Vorsitzende der Räte der Kreise

5. In den Städten sind zur Ausfüllung der Zählerlisten der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung, die Abteilungen bzw. Referate Wohnungswesen und die Grundbuchämter zu verpflichten. In den Landgemeinden sind die Mitarbeiter der Räte der Gemeinden für die Durchführung der Zählung heranzuziehen.

Einteilung der Gemeinden, Städte und Stadtbezirke in Zählbereiche und Zählabschnitte, Ausfüllung der Kontrollbogen, Festlegung der Zähler und Oberzähler bis 30.1.1961.

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte

6. Die Bürgermeister bzw. deren Beauftragte führen mit den von ihnen eingesetzten Zählern und Oberzählern zwei Anweisungen durch, wobei in der ersten die Zählmateriellen

auszuhändigen sind.

Termin: f.d.erste Anleitung bis 13. 2.61
f.d.zweite Anleitung bis 6. 3.61

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte.

III. Durchführung der Wohnungszählung

1. Die unmittelbare Durchführung der Wohnungszählung erfolgt mit Stichtag 15.3.1961 in der Zeit von 12.3. - 19.3.1961

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte

2. Die Gemeinden und Städte haben die Zählunterlagen auf Vollständigkeit der Eintragungen zu überprüfen sowie die Zählbereichsergebnisse zusammenzustellen und die Zählpapiere an den Beauftragten des Rates des Kreises abzugeben.

Termin: 15. 4. 1961

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte

3. Bei den Räten der Kreise sind während der Zeit der Zählung Auskunftsstellen zur Klärung von Anfragen der Bürgermeister usw. einzurichten. Sie sind mit Funktionären aus den örtlichen Bauämtern, aus den Baustäben und Projektierungsbüros zu besetzen. Die Schulung dieser Personen ist durch den Beauftragten des Rates des Kreises zu sichern.

4. Die Beauftragten der Räte der Kreise sind verpflichtet, während und nach der Zählung laufend Kontrollen über die ordnungsgemäße Durchführung der Zählung, die Vollständigkeit der Zählunterlagen usw. durchzuführen.

Termin: 12.3. - 15.4.1961

Verantwortlich: Beauftragte der Räte der Kreise

5. Abgabe der Zählunterlagen der Kreise durch den Beauftragten des Rates des Kreises an die Kreisstellen für Statistik.

Termin: 20.4.1961

Verantwortlich: Beauftragte der Räte der Kreise

6. Alle Maßnahmen der Kreisbeauftragten zur Durchführung der Wohnungszählung sind auf der Grundlage dieses Programmes des Rates des Bezirkes und der detaillierten Hinweise der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik für die Zählung, in enger Zusammenarbeit mit den Kreisstellen der Statistik durchzuführen.

Verantwortlich: Beauftragte der Räte der Kreise

REGIERUNG DER
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
Berlin

041-1

Zählkarte

für die Wohnungszählung 1961

Bezirk:		
Kreis:		
Gemeinde bzw. Stadtbezirk:		
Gemeinde- Größen- klasse	bis unter 2000 Einwohnern	1
	von 2000 bis unter 5000 Einwohnern	2
	von 5000 bis unter 20000 Einwohnern	3
	von 20000 Einwohnern und darüber	4
Zählbereich:		
Zählabschnitt:		
Blatt Nr.:		
Anzahl der Blätter für den Zählabschnitt		

Die Lösung der im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben zur schnellen und planmäßigen Schaffung sozialistischer Wohnverhältnisse in der Stadt und auf dem Lande erfordert auf dem Gebiet des Wohnungsbaues eine umfassende Perspektivplanung.

Die Wohnungszählung hat deshalb zum Ziel, Unterlagen über den Wohnungsbestand, die Wohnungsstruktur und die Beschaffenheit der Wohngebäude und Wohnungen zu ermitteln.

Auf Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 13. Okt. 1960 wird in den Städten und Gemeinden der Deutschen Demokratischen Republik eine Wohnungszählung durchgeführt.

Die Angaben werden nur für statistische Zusammenstellungen verwendet. Alle mit der Zählung beauftragten Personen sind gegenüber jedermann zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Richtlinien und Erläuterungen

Wer hat die Zählkarte auszufüllen?

Die Ausfüllung der Zählkarte erfolgt durch die Beauftragten der Gemeinde/der Stadt/des Stadtbezirks.

Die Angaben für die Zählkarte sind von den Hauseigentümern bzw. Verwaltern oder deren Vertretern zu machen.

Genaue Angaben sind eine gute Aussage
und damit der Erste Schritt zur Zählung!

Was ist bei der Ausfüllung der Zählkarte zu beachten?

- 1) Erfasst werden alle Wohngebäude und Nichtwohngebäude mit Wohnungen. Die Wohnzwecke dienen zweckorientierten Wohnzwecken werden in Wohngebäuden (ohne Hotels, Pensionen, etc.) genutzt.
- 2) Ein Gebäude im Sinne dieser Zählung ist ein für die Dauer einer Zeit (meist mehrere Jahre) bestimmtes überdachtes Bauwerk (siehe Skizze im Merkblatt).

- 3) Für jedes Wohngebäude mit eigenem Haupteingang von der Straße, vom Hof, vom Garten usw. ist eine besondere Zeile in der Zählkarte zur Eintragung der Angaben zu verwenden. Befinden sich auf einem Grundstück wie in dem Beispiel der Zählkarte aus dem Grundstück Marxstr. 1 ein Vorderhaus und ein Hinterhaus mit eigenem Haupteingang, so ist für jedes Gebäude eine Zeile zu benutzen.

Beachten Sie bitte die Erläuterungen zu den einzelnen Spalten der Zählkarte auf der Rückseite.

Vollständige und richtige Angaben ersparen Rückfragen und damit Zeit und Geld!

Wohnzwecken dienen, und zweckentfremdete Wohnungen in Wohngebäuden

[illegible]

Erfaßt werden Wohngebäude und Nichtwohngebäude mit Wohnungen, die

Benutzen Sie bitte für die Angaben in den Spalten 1, 2, 17, 18 und 19 die rechtsamrandeten Ziffern ☐ zur Kurzbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebäudean. erfüllt (Straße Platz-Weg Nr.) Bei mehreren Gebäuden auf einem Grundstück ist jedes gesondert auf- zuführen	Art des Gebäudes					Anzahl der Woh- nungen in den erfaßten Gebäuden ohne Zweckent- fremdete Woh- nungen (Siehe Er- läuterungen)	davon Wohnungen mit					Wohnfläche des Gebäudes in qm (Wohnfläche ohne Fläche der Wohnungen, wie Zimmer, Küche, Flur, Bod., Kellerräume usw.)
		Freistehendes Gebäude	Vor-der- haus	Hinterhaus (auch Quergebäude)	Seitenhaus (auch Seitengebäude)	Art des Gebäudes		1	2	3	4	5 und mehr	
0		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
11-13		14	15	16-17	18-20	21-23	24-26	27-29	30-32	33-35	36-40		
1	Marxstraße 1	2	3	5	15	5	5	—	3	—	850		
2	Marxstraße 1	3	3	6	10	5	5	—	—	—	430		
3	Gartenweg 10	1	2	1	2	—	—	—	2	—	190		
4	Werkestraße 7	3	5	1	1	—	—	1	—	—	75		
1													
2													
3													
4													
5													
6													
7													
8													
9													
10													
11													
12													
13													
14													
15													
16													
17													
18													
19													
20													

Anzahl der auf der
Zählkarte erfaßten Gebäude

*) Nur für maschinelle Aufbereitung

Erklärungen zu den einzelnen Spalten:

Zu Spalte 1: Lage des Gebäudes (siehe Handbuch für den Zähler)

Zu Spalte 2: Art des Gebäudes.

Behelfswohngehefte (z. B. Wohnlauben, Behelfsheime, Baracken u. a.) werden nur dann erfaßt, wenn sie einer Haushaltung oder mehreren Haushaltungen als ständige Wohnung zu dem Zeitpunkt für Wohnzwecke benutzt werden. Gebäude, die zu Wochenenden oder zu bestimmten Jahreszeiten werden nicht erfaßt.

Nichtwohngebäude sind: Klubhäuser, Klubheime, Ferienheime, Sanatorien, Kuranstalten, Hotels, Schulen, Verwaltungsgebäude, Fabriken u. a.

Soweit sie Wohnungen für Wohnzwecke enthalten, werden sie erfaßt.

Zu Spalte 3: Anzahl der Geschosse.

Das Erdgeschoß ist das 1. Geschoß eines Gebäudes und wird mit erfaßt.

Keller- und Dachgeschoß werden nicht erfaßt, auch wenn diese zu Wohnzwecken ausgebaut sind.

Halb- und Zwischengeschosse werden ebenfalls nicht erfaßt.

Zu Spalte 4: Anzahl der Wohnungen insgesamt.

Es ist nur die Anzahl der Wohnungen einzutragen, die für Wohnzwecke genutzt werden bzw. z. Zt. leer stehen. Zweckentfremdete, leerstehende Wohnungen sind in den Spalten 20, 21 und 22 zu erfassen.

Eine Wohnung ist ein Raum oder eine Gruppe von Räumen, die Wohnzwecken dienen, unabhängig von der Anzahl der Haushaltungen in der Wohnung. Die Wohnung hat einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhause, von einem Vorraum des Hauses oder von außen. Sie muß eine eigene Küche oder Kochnische haben, ein Kesselrohr braucht nicht vorhanden zu sein. Keller- und Dachwohnungen sowie Wohnungen in Halb- und Zwischengeschossen werden erfaßt.

Zu den Spalten 5—9: davon Wohnungen

Wohnräume sind alle für Wohnzwecke bestimmte Räume (z. B. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Arbeitszimmer, Wohnküche u. a.), auch wenn sie vorübergehend leerstehen bzw. zweckentfremdet genutzt werden. Wohnräume sind durch feste Wände vom Fußboden bis zur Decke angeschlossen, das Tageslicht hat durch Fenster unmittelbaren Zugang.

Wohnanlagenräume (z. B. Küche, Kochnische, Bad, Speisekammer, Diele u. a.) zählen nicht als Wohnraum und werden nur der Wohnung insgesamt erfaßt. Der Balkon gilt nicht als Wohnoberraum und wird nicht erfaßt.

Zu Spalte 10: Wohnfläche.

Die Wohnfläche ist die Gesamtfläche der Wohnung hinter der Eingangstür bzw. die Summe der Flächen der Wohnräume und Wohnanlagenräume, die zum Wohnzweck dienen.

Zu Spalte 11—16: Ausstattungsmerkmale.

Zu Spalte 11 und 12: Wasser- und Gasanschluss.

Die Angaben beziehen sich nur auf die Art der Verbindung von dem Hause mit dem öffentlichen Netz. Bei beiden sich auf den Wasser- und Gasanschluss an das öffentliche Netz zu beziehen, steht nicht die Art der Verbindung, sondern die Verbindung.

Zu Spalte 13 und 14: Bad und Innen-toilette.

Bad und Innen-toilette werden nur dann als Ausstattungsmerkmale der Wohnung, wenn sie dem Wohnraumbesitzer einschließlich der Mieter ausnahmslos zur Verfügung stehen.

Zu Spalte 15 und 16: Kanalisation und Zentralheizung.

Hat ein Gebäude diese beiden Merkmale, dann zählen sie auch als solche für die im Gebäude befindlichen Wohnungen, wenn diese mit ihnen angeschlossen sind.

Zu Spalte 17: Eigentumsformen (siehe Handbuch für den Zähler).

Zu Spalte 18: Baujahrsgruppe.

Die Zuordnung eines erfaßten Gebäudes zu einer Baujahrsgruppe ist aus den Bauunterlagen vorzunehmen. In Zweifelsfällen ist eine Entscheidung durch den jeweiligen örtlichen Rat bereitzustellen.

Zu Spalte 19: Baulicher Zustand.

1. Gruppe: Wohngebäude in gutem baulichen Zustand.

Für die nächste Zeit sind keine Reparaturarbeiten zu erwarten.

Beispiele: Neubauten, gut instandgehaltene Gebäude, generalinstandgesetzte Gebäude u. a.

2. Gruppe: Wohngebäude mit geringfügigen Schäden. Reparatur kleinerer Funktionsstörungen des Gebäudes, um eine Ausweitung zu größeren Schäden zu verhindern.

Beispiele: Teilschaden am Dach, an den Dachtraufen, an den Schornsteinen, am Außenputz, an der Heizanlage, an sanitären Anlagen, Erneuern von Fenstern, Türen, Öfen u. a.

3. Gruppe: Wohngebäude mit größeren Mängeln, die die Benutzbarkeit ganz oder teilweise einschränken und zu einer zeitweiligen Sperrung durch die Staatliche Bauaufsicht führen können (z. B. starke Risse im Mauerwerk, erheblicher Schimmelbefall, feuchtes Fundament, unbrauchbare Installationen u. a.).

4. Gruppe: Von der Staatlichen Bauaufsicht gesperrte und zum Abruch vorgesehene Wohngebäude.

Zu Spalte 20—22: Anzahl der zweckentfremdeten Wohnungen in Wohngebäuden ohne Behelfswohngebäude.

Wohnungen werden nur dann als zweckentfremdet erfaßt, wenn sie ganz für einen Zweck genutzt werden und sich in einem Gebäude befinden, welches seiner baulichen Art nach ein Wohngebäude ist und z. Zt. ganz oder teilweise einem anderen Verwendungszweck dient.

Für die Angaben in den Spalten 1, 2, 17, 18 und 19 bezeichnen Sie bitte die feststehenden Ziffern in der Kennzeichnungs-

Die Richtigkeit der Eintragungen in dieser Zahlliste bestätigt:		Prüfvermerk:	
Ort	Datum	Unterschrift des Zäblers	Ort
			Unterschrift des Prüfers

041-2

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

Wohnungszählung 1961

Gemeindebogen zum Schnellbericht

Achtung: Bürgermeister!

Bezirk	Dresden	12
Kreis	Zittau	13
Gemeinde	Wessdorf	10
Stadtbezirk		
Zählbereich:	01-06	
Zählabschnitt	6 K	1 - 5
Größenklasse	2	

Nur für Zusammenstellung des Gemeinde-, Stadt- und Stadtbezirksergebnisses benutzen

Laufende Nr. des Zähl- bereiches	Anzahl der erfaßten Gebäude	Anzahl der erfaßten Woh- nungen	davon Wohnungen mit					Wohn- fläche der erfaßten Woh- nungen in qm	Anzahl der zweckentfremdeten Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Behelfswohngebäude) für		
			1	2	3	4	5 und mehr		Ver- waltungen u staatliche Dienst- stellen	Kulturelle, Gesundheits- und soziale Einrichtungen	Handel und gewerb- liche Zwecke
			Wohnräumen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	100	995	250	500	125	120	—	49750	—	5	—
2	80	750	100	250	200	50	150	45000	10	—	10
Zusammen	180	1745	350	750	325	170	150	94750	10	5	10

01	82	175✓	31	71	40	18	15	9617	—	1	1
02	77	154✓	22	70	34	18	10	8100	—	2	—
03	75	132✓	4	54	49	15	10	7403	1	1	1
04	75	110✓	13	28	41	17	11	7212	—	1	1
05	76	128✓	7	41	52	17	11	7454	—	4	2
06	75	113✓	6	37	44	17	9	6369	—	—	—
	460	812✓	83✓	301✓	260✓	102✓	66✓	46155✓	1✓	9✓	5✓
Übertrog:	460	812	83	301	260	102	66	46155	1	9	5



Anlage 7/9

041-3

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

Wohnungszählung 1961

Bezirk:	Dresden	12
Kreis:	Litzsch	16
Gemeinde bzw. Stadtbezirk:	Schlegel	21
Zahlbereich:		02
Zahlabschnitt:		1-7

Konzentrationsblatt

Achtung: Oberzähler!

Nur für Zusammenstellung des Zählbereichsergebnisses benutzen.



(87 9) 20552 Ag 108 139 40 DDR 90 960

158

Zähl- und Nr. des Zähl- ab- schnitts	Anzahl der erfaßten Gebäude	Anzahl der erfaßten Wohn- ungen	davon Wohnungen mit					Wohn- fläche der erfaßten Wohn- ungen in qm	Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden für		
			1	2	3	4	5 und mehr		Ver- waltungen u. städtische Dienst- stellen	Kulturelle, Gesamts- und soziale Einrichtungen	Handel und gewerb- liche Zwecke
			4	5	6	7	8		10	11	12
Beispiel	1	20	200	50	100	25	25	—	10000	—	—
	2	16	150	20	50	40	10	30	9000	2	2
	Zusammen	36	350	70	150	65	35	30	19000	2	2
1	20	31	9	5	5	4	2	1548	—	—	—
2	20	30	6	7	7	8	2	1670	—	—	—
3	20	23	2	6	8	3	4	1473	—	—	—
4	23	24	5	6	9	1	3	1506	—	—	—
5	20	21	2	9	7	1	2	1329	—	—	—
6	22	30	4	5	13	6	2	1727	—	1	—
7	9	9	1	—	8	—	—	474	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	134	168	29	41	60	23	15	9406	—	1	—

Schkegel, am 24. 3. 1961
Ort Datum

Eckmann
Unterschrift des Oberzählers

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

041-4

Bezirk:		
Kreis:	Dresden	12
	Zittau	16
Gemeinde/Stadtbezirk:	Oberseifersdorf	16
Zählbereich:	01	
Zählabschnitt:	1	

Wohnungszählung 1961

Kontrollbogen

für den Zählabschnitt 1- 12
(Genaue Bezeichnung und Abgrenzung des Zählabschnittes)

Zähler: Herr/Frau/Fr./ Willy R o t h e

BÜRGERMEISTER! BEAUFTRAGTER!

Alle in einem Zählabschnitt zu erfassenden Gebäude aufführen!

Lfd. Nr. der Gebäude (Jedem Gebäude mit eigenem Hauptein- gang ist eine laufende Nummer zu geben)	Lage des Gebäudes		Eigentumsform des Wohngebäudes	Bemerkungen
	Straße/Platz/Weg Nr.	Freistehendes Gebäude Vorderhaus Hinterhaus Seitenhaus	1. Volkseigentum 2. Sozialistische Genossenschaften (AWG, GWG usw.) 3. Privateigentum 4. Privateigentum in Verwaltung Staatlicher Organe 5. Sonstiges Eigentum	
1	2		3	4
1	Marxstraße 1	Vorderhaus	Volkseigentum	
2	Marxstraße 1	Hinterhaus	" "	
3	Gartenweg 10	Freistehendes Gebäude	Privateigentum	(Wird verwaltet, Eigentümer wohnt nicht darin)
4	Werkstraße 7	Hinterhaus (Fabrik)	-	(Ist jetzt Lagerhalle)

1	Oberseifersdorf Nr. 1	Freisteh. Gebäude	Privateigentum	-
2	" Nr. 1 b	Kinderheim	"	-
3	" " 2	Vorderhaus	"	-
4	" " 3	Freistehend	"	Eigentümer wohnt nicht darin
5	" " 4	"	"	-
6	" " 5	"	"	-

Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
Dresden-Stadt

Dresden, den 15. Mai 1961
Kl/Rr.

Anleitung für die Mitarbeiter der Kreisstelle
für Statistik zur Kontrolle der Wohnungszählung 1961

1. Die Mitarbeiter setzen sich mit dem Stadtbezirks-Prüfungsausschuss für Wohnungszählung 1961 in Verbindung und lassen sich öffentliche Zähllisten aushändigen, die nach Zählbezirken und Zählabschnitten geordnet sein müssen.
2. Es ist sofort festzustellen, welche Zählbereiche bzw. Zählabschnitte noch fehlen und auf die sofortige Aufklärung der fehlenden Zähllisten zu bestehen.
3. Sämtliche Zähllisten sind auf Vollständigkeit und statistische Verwendbarkeit zu untersuchen.
Dabei ist darauf zu achten, daß jede Zeile und jede Spalte maschinell aufbereitet werden kann.
Listen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen oder in die Angaben zweifelhaft sind, werden aussortiert und sind neu zu schreiben bzw. ihre Angaben zu überprüfen.
4. Besonders ist darauf zu achten, daß Spalte 4 nicht eine höhere oder niedere Zahl ausweist, als die Spalten 5-9 zusammen. Im ähnlichen Zusammenhang stehen die Spalten 11 bis 15 zur Spalte 4, es ist nicht möglich, daß für ein Gebäude in Spalte 4 höherer Wohnungen angegeben werden, als Anschlüsse an das öffentliche Netz. Die Spalten 13, 14 oder 15 können jedoch niedriger sein, als die in Spalte 4 ausgewiesenen Wohnungen.
Weiterhin ist darauf zu beachten, daß sie in logischer Zusammenhang mit den in Spalte 4 angegebenen Wohnungen steht, da die qm-Zahl die gesamte Wohnfläche, einschließlich Wohnanbau-räumen, wie Bad, Innenhofletzte, Korridor usw. umfaßt.
Es ist z. B. zweifelhaft, wenn für 3 Dreizimmer-Wohnungen eine Gesamtfläche von insgesamt nur 37 qm angegeben wird.
5. Besonderes Augenmerk ist den Wohngebäuden zu widmen, die zweckentfremdete Wohnungen in Spalte 2a bis 2e aufgeführt werden. Es sind nur Wohnungen zu zählen, die vollständig zweckentfremdet sind.
Teilzweckentfremdete werden unter Wohnungen aufgeführt, z. B. ein Schneidermeister hat 2 Zimmer seiner Wohnung für Gewerbe-zwecke in Benutzung.
6. Die Größe jedes Wohngebäudes ist in Spalte 1a in vollen Quadratmetern anzugeben. Dezimalstellen dürfen in der Spalte nicht erscheinen.

7. Die von den Elektroten der Spalten vorgenommenen Änderungen sind klar und deutlich anzugeben. Die Änderungen sind zu machen.
8. Jede Zählkarte ist nach Durchsicht durch einen Mitarbeiter bzw. nach Durchsicht der Kontrolle zufälliger Angaben in den Zählkarten nachts unten auf der linken Seite mit "Grüßte" überschrieben.
9. Zum Schluss ist auf die richtige und vollständige Anfertigung der Karteifolien auf Seite 1 und auf die vollständige Teil von Zähler und Oberzeilen auf Seite 2 zu achten.

237.1
(Kleinformat)
Bemerkungen 2.2. (Zählkarte)